

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Wagnier-Boulevard 34.

Italien im neuen Kurs.

Ein Jahr ist's heute, daß König Umberto dem italienischen Anarchismus zum Opfer fiel. Die Kunde von der Ermordung des gütigen Herrschers erreichte seinen Sohn und Thronerben auf einer Vergnügungsexkursion, und so ward Victor Emanuel III., unvertraut mit dem Gedanken baldiger Regierungstätigkeit, jählings an die Spitze seines Landes gestellt. Man kannte die der Öffentlichkeit nicht allzu sichtbare Individualität des jungen Thronerben viel zu wenig, um aus der politischen Anschauung des Kronprinzen auf den Herrschererfolg des Königs schließen zu können. Man wußte, daß der Vater dem Sohne das Zeugnis der Beständigkeit und Treue ausgestellt, und wenn die vielerörterte Wahrscheinlichkeit, daß der damalige Thronerbe an dem Sturze Crispi's mitthätig gewesen war, weil er in dessen Diktatorgeleusen eine Gefahr für die Verfassung erblickte, für Wahrheit galt, der konnte auch die schönste Herrschertugend: die Verfassungsliebe des jungen Königs, als hoffnungsvolle Verheißung eines glücklich sich verjüngenden Italien mit in Rechnung ziehen.

Das Erbe, das Victor Emanuel III. übernahm, war eine ziemlich verwickelte Verlassenschaft. Im Innern des Landes wüthete der Anarchismus, dem die gänzliche Vernachlässigung der Volksbildung immer neue Kräfte zuführte. Das Volk seufzte unter den Schrecken einer unerträglichen Steuerlast, die Regierung war der despotischen Oligarchie einer nur von Eigennuz gelenkten Kammer unterworfen. Die sozialen und finanziellen Reformen, welche allein dem ermatteten Lande hätten neues Leben einflößen können, mußten an der Unfruchtbarkeit des Parlaments scheitern. Arbeiteraufstände riefen in allen Provinzen veritable Bürgerkriege hervor. Statt diese aber im Rahmen einer freiheitlichen Gesetzgebung zum Erlöschen zu bringen, hielt der in seiner Energie unterbundene Regierungschef Saracco an der Politik der Gewalt fest, welche unter Crispi und Pellour die Propaganda der sozialistischen Lohnfrage zur Propaganda der That verschärft hatte. So kam es zu den blutigen Arbeitermassacres anlässlich des Streikes in Genua und zur Auflösung der dortigen

Arbeiterkammer, die als brutalste der selbst in Italien bekannten Gewaltmaßregeln am 7. Februar zum Sturze Saracco's führte, dem die Kammer mit 318 gegen 312 Stimmen ihre Mißbilligung aussprach. Am nächsten Tage schon ward Zanardelli mit der Neubildung des Kabinetts betraut, und mit seinem Regime nimmt eigentlich der neue Kurs erst seinen Anfang.

Im Innern des Landes stand Zanardelli vor den sozialen und finanziellen Reformen. Vor Allem war die in Italien, dem klassischen Lande des Rechts, noch immer recht primitive Rechtsprechung den Ansprüchen einer modernen Gerichtsverfassung entsprechend zu reformieren. Dann mußte auch die Arbeiterfrage eine Regelung erfahren, es bedurfte freiheitlicher Gesetze, um die auf unerhörte Weise ausgebeuteten städtischen und Landarbeiter gegen die Gewaltthaten der Behörden zu schützen. Schließlich drängt die Frage der Steuerreform, hinsichtlich welcher König Victor Emanuel III. schon anlässlich der Ernennung Finali's zum Schatzminister den richtigen Weg gewiesen, indem er den Wunsch aussprach, den niederen Schichten des Volkes die finanziellen Lasten zu erleichtern. Diese gerechtere Vertheilung der Lasten will nun Zanardelli durch die Abschaffung der Verzehrungssteuer auf Brod und Mehl erreichen, wodurch die Abgaben der von diesem Otkroi Betroffenen um neunundfünfzig Millionen Lire vermindert werden würden. Der Ausfall, der durch diese Reform, welche besonders dem nothleidenden Südtalieu von großem Vortheil wäre, erzeugt wird, soll durch eine Abänderung der Erbschaftsteuer und durch verschiedene Abgaben auf Luxusgegenstände wettgemacht werden. Diese Reform, welche schon zu Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten soll, wird, gleichwie die Errichtung berufsmäßiger Syndikate zur Vertretung der Arbeiterinteressen, der erste Schritt sein zu einer gesunden Entwicklung Italiens, welches dann nach Erledigung der wichtigsten Aufgaben für das materielle Wohlfsein der Bevölkerung auch an den Ausbau des Elementarunterrichtes wird schreiten können, der heute im sonnigen Lande der Kunst noch recht viel zu wünschen übrig läßt.

Trotz der entschieden arbeiterfreundlichen Verwaltungspolitik des Kabinetts Zanardelli droht

diesem aber ein entschiedener Gegner in der italienischen Sozialdemokratie selbst, deren großer Theil die Vorkommnisse bei dem Streike in Brera, wo auf die revoltirenden Strikenden geschossen worden ist, zum Anlaß nimmt, um sich im Gegensatz zu den „ministeriellen Sozialisten“ als intransigente Proletarier der Regierung feindlich gegenüberzustellen. Diese Spaltung dürfte zu einer recht ernstlichen Uneinigkeit in der Partei führen, welche im Interesse der schon begonnenen Regelung der Arbeiterfrage zu bedauern und geeignet wäre, den weiteren sozialen Bestrebungen Zanardelli's ein unliebsames Hemmmittel zu sein.

Der ernste Wille zur inneren Entwicklung des Landes, der auch schon in dem jüngsten Budget, welches trotz der Kosten der Chinaexpedition einen Nettoüberschuß von achtzehn bis zwanzig Millionen Lire aufweist, zum Ausdruck kam, kann demnach schon heute auf erfreuliche Resultate hinweisen. Grundbedingung zum ganzen Erfolge bleibt natürlich das Verhältnis Italiens zum Auslande, da nur die Sicherheit des Friedens Gewähr bieten kann für die Möglichkeit, den inneren Staat auszubauen. Die Sicherheit des Friedens wird Italien durch den Dreibund verbürgt, ein Axiom, das alle italienischen Staatsmänner seit Crispi anerkannt haben. Die Tradition des Oesterreicherhasses treibt wohl die Lombarden zu Frankreich, aber nur solange sie nicht die Verantwortlichkeit tragen für ihre Meinungen. So war auch der Deputirte Prinetti ein Gegner des Dreibundes, allein sobald er Minister des Aeußern geworden, bereitete er sich, offen zu erklären, in den Grundzügen die politische Richtung seines Vorgängers, des begeisterten Dreibundderekretars Marschese Visconti-Venosta, befolgen zu wollen. Leicht war ihm diese Erklärung nicht gemacht, denn die französische und russische Diplomatie that ihr Möglichstes, um Italien dem Zweibunde zuzuführen. Was an Lockungen aufzubieten war, die erlesensten Lebenswürdigkeiten wurden verschwendet, um die anlässlich der Flottenschau in Toulon verbreitete Utopie von einer neuen Allianzkonstellation zur Wirklichkeit werden zu lassen. Allein trotz des Großkordons der Ehrenlegion, welchen Loubet an Victor Emanuel III. sandte, trotz der Suggestion,

Sonne.

— Von Marthe Renate Fischer. —

Die Sonne hebt ihr Tagewerk an und steigt, in einen Schleier von Gold und Purpur gehüllt, am Himmel empor. Gleißend metallisch, wie ausgegossenes Silber, glänzt die Bahn, auf welcher sie daherschreitet. Goldene Töne mischen sich ein, orangefarbene. Und sie schwimmt und hebt sich und sendet Blumenbahnen zur Erde hinab und ist von zuckenden Strahlen umgarkelt. Ueber den blauen Himmel aber sind blutrothe Rosen verstreut. Dem märchenhaften Morgen folgt ein herrlicher Tag. Die Sonne hat den Zenith nun erreicht. In königlichem Glanze schreitet sie dahin über des Himmels lichte, flimmernde Bläue. Ihre Strahlen fallen heiß und grade hernieder, dringen in den Erdboden und wecken das Samenkorn, das sie gewaltsam zu Keim und Reife drängen. Sie sind Lebenserzeuger, sie sind wie eifrige Bögte, die zur Arbeit antreiben, die ihre Geißel schwingen, so daß die Kreatur mit ungeahnter Kraftaufwendung sich müht, dem harten Gebot zu folgen.

Und dann führt der Weg der Sonne bergab, dem Horizont zu. Ihre Strahlen fengen und brennen nicht mehr, stark und warm umfließen sie Gras und Blüthe. Sie ermuntern, in ruhigem, kräftigem Wachstum sich zu breiten und zu heben.

Sie und da segeln Wolken, die der Tag zurückließ oder die der Abend voraus treibt. Ein kühler, kräftiger Luftzug springt auf. Der Himmel, dunkler geworden, blauer, beginnt zu leben und ein wunderbarer Feuerzauber bricht hervor. Es loht auf im Zenith, Seen von flüssigem Golde bilden sich, auf denen flammend rothe Schiffe treiben, an die

segelnden Wolken heften sich violette Schleier. Ueber die ganze Himmelsbreite ist ein blutrother Vorhang aufgerollt, der sich langsam löst und verbläsend herniederrollt. Wie ein feines graues Gespinnst sinkt er — sinkt er —

Ruhe breitet sich aus, der Erdboden beginnt Ströme von Duft auszuathmen. Es duftet nach dem Wachstum des Tages, nach Gras, nach Blüten. Der Scholle entkömmt ein Brodgeruch. Die Luft ist kräftig, still, das Licht ein wenig dunkel.

Eine kurze Spanne Zeit, so gehen die Sterne auf und es blizt und blinkt aus tausend grüßenden Weltenaugen. Der Friede schwebt vom Himmel herab und beginnt über die Erde zu schreiten.

Darüber ruht es ganz dunkel. Schwärzlich der Himmel. Alles ruht — athmet — bis die Mitternachtshelle sich ausbreitet, das leuchtende, satte, herrliche Blau des Mitternachtssterns, den Leuchtwolken bevölkern und Myriaden von Sternen durchfunkeln.

Wunderbare, geheimnißvolle Schönheit der mitternächtigen Stunde! Ich schaue dich mit andächtigen Staunen — ich fühle, wie du meine müde Seele umfangst und gefangen nimmst — meine Sorgen sinken mir — mein Kummer löst sich in befreienden Thränen.

Das Leben verstummt — schläft. Der Himmel ist wieder dunkel geworden. Stille herrscht. Aller Keiz ist jetzt erloschen. Alle Farbenfreude gestorben. Stille herrscht. Die große Stille. Man meint, eine hohe Gestalt über die Erde schreiten zu sehen, mit wehendem Mantel angethan, mit dem Stundenglas in der knöchernen Faust.

Sonntag, wie du dahingehst, so geht mein Leben dahin. Froher, frischer, jauchzender Morgen, wie du heraufsteigst, so steigt meine Jugend herauf.

Du Sonne im Zenith, du eifrige, heiße, heischende, du gleichst dem ungestümen Drängen meiner Mittagshöhe.

Die heiße Lohe sinkt zusammen, die Kraft steigt siegreich empor und beginnt zu wirken. Sie verfest Berg, sie lenkt Ströme um, sie zeichnet neue Grenzen um die Wohnstätten der Menschen. Sie enttreibt den Tiefen des Meeres und der Erde ihre Geheimnisse. Sie taucht ihren Pinsel in Gold und Purpur und zaubert wunderbare Bilder für den genießenden Geist. Wenn sie zur Ruhe schreitet, so ist der Himmel bedeckt mit den flammenden Zeichen ihrer Thaten, Farbenfanfaren, strahlender, stärker, als sie der junge Morgen hervorbrachte, gehen ihrer Feiertunde voraus.

Die Kraft stirbt nicht, sie folgt sich und feiert. Wir spüren das Wirken der feiernden Kraft, wir fühlen ihren starken Arm über uns dahinstreichen. Wir, die Eifrigen, die wir auf der Mittagshöhe wandeln, wir, die Ungestümen, Heißen, die Dränger und Verwirrer, die wir uns an ihrem Feuerzauber begeistert haben, wir erschrecken und stärken uns jetzt und reifen aus an ihrer gelassenen, maßvollen Ruhe. Wir laufen und lernen und hören den Flügelschlag des Friedens, der über die Erde schreitet.

Mitternachtshelle, du köstliche, leuchtende, ruhevolle! Märchenschöner Himmel mit deinen geheimnißvollen Leuchtwolken, mit dem Strahlen und Funkeln deiner stillen Sternenschaar. Ich neige mein Haupt, ich falte meine Hände. Du erzählst mir Märchen, stille Mitternacht. Das Leben feiert nicht mehr, es ruht aus — es wartet. Worauf wartet es? Auf die große Stille? Auf den einsamen Wanderer, der nach seinem Stundenglas schaut, ob seine Zeit abgelaufen ist?

Ein edler Greis — eine hehre Greisin! Ich

...dig. (Telefon)
...r. hitközség
...apak.
...urs.
...th. istr. Auf-
...Lakompak
...ist die Stelle
...rs, Schöcher-
...vakant. Mit
...ist ein Jahres-
...Kronen baar,
...a (die hier be-
...reie Wohnung
...en Nebenmo-
...nden. Bemer-
...40 Jahre alt,
...garfischen und
...sache mächtig
...he mit von
...th. Rabbinen
...umente über
...Befähigung
...Verwendung
...ache bis 15.
...an den gef.
...einfinden.
...werden nur
...vergütet.
...am 25. Juli
...riz S. Löbl,
...Vorstand.
...ügel,
...reicher, kreuz-
...ügel, benützt,
...eritionsmecha-
...Pianino und
...t neu; neue
...aninos, nur
...e, darunter
...sons, Blüth-
...hn Albert,
...os-utca 1
...ziék-
...r).
...33722
...dulát,
...kszert leg-
...an értékesi-
...t, zongorát,
...kat beraktá-
...a Forgalmi
...Kemnitzer-
...25774
...ierte
...littin), welche
...terchule un-
...in Klavier,
...n und Hand-
...ung 4 Kindern
...ung 50 fl.
...Verflebung.
...Photographie
...an Leopold
...Kocsóc,
...tat. 33682
...eirathes-
...g.
...länder mit
...Exportgeschäft
...nstadt Süd-
...bedarfs bal-
...ntschafft mit
...am liebsten
...Alter von 19
...mit je 20,000
...en, häuslich
...entgemeinte,
...Anträge mit
...Photographie,
...wird, unter
...an die Exp.
...fache. 27499
...uf.
...fl. 12.-
...fl. 3.50
...fl. 16.-
...fl. 100.-
...fl. 130.-
...fl. 55.-
...fl. 80.-
...fl. 80.-
...fl. 10.-
...fl. 26.-
...führung-
...blissement,
...I. Stock,
...ko.

Italien möge seine Rechte auf das Adriatische Meer und Albanien behaupten, dachte man im Quirinal immer daran, daß Frankreich der natürliche Feind Italiens ist, und Prinetti, der angebliche Dreibundfeind, zeigte, wie richtig er das wahre Interesse seines Landes erfasse. Er brach in der Mittelmeerpolitik mit dem bisherigen Zögern seiner Vorgänger und ging zu thatkräftigem Handeln gegen Frankreich über, das auch gleich Revanche übte, indem es in dem unter seiner Herrschaft stehenden Tunis, wo zumeist italienische Advokaten sind, die Ansiedlung neuer Rechtsanwälte, die nicht in Frankreich studierten, unmöglich machte. Kurz zusammengefaßt, ergeben sich als Grundzüge der auswärtigen Politik Italiens: das unentwegte Festhalten an dem Dreibunde als einzige Gewähr für die Sicherheit des Friedens, die wachsame Aufmerksamkeit für die Mittelmeerpolitik Frankreichs und die Aufrechterhaltung der friedlichen Vereinbarungen bezüglich Albanien. In China hat Italien im Einklang mit den übrigen Europamächten jeder Gebietsforderung entsagt.

Nach außen gefestigt, wird Italien so die Möglichkeit haben, die Absichten des neuen Kurses in steter Entwicklung ihrer Verwirklichung entgegenzuführen. Nicht zu übersehen wird dabei sein, daß die soziale Umgestaltung vor den oberen Schichten nicht Halt machen darf. Dringend notwendig ist eine Reform dem auch heute noch von oligarchischen Umwandlungen beunruhigten Parlament, dringend muß Wandel geschaffen werden in den landwirtschaftlichen Besitzverhältnissen und den selbstherrlichen Feudalen die Möglichkeit genommen werden, Pächter genannte Arbeitsklaven zu halten in einem Lande, das der Ruhm verheißt, als erster Staat in Europa die Sklaven befreit zu haben. Rechtspflege und Volksunterricht bedürfen recht eingehender Fürsorge, und wenn auch die weitere Behandlung der Steuer- und Arbeiterfrage die glücklich gewählte Bahn nicht verläßt, wird der Name Victor Emanuel III. in der Geschichte Italiens einen Wendepunkt bedeuten, von dem aus die soziale und wirtschaftliche Verjüngung dieser Halbinsel ihren Ausgang nehmen wird.

Budapest, 29. Juli.

In gut unterrichteten Kreisen ist, wie die offiziöse „Bud. Korr.“ meldet, von einer bevorstehenden Reise des Ministerpräsidenten Szell nach Wien behufs Besprechung mit dem österreichischen Ministerpräsidenten in Angelegenheit des deutschen Zolltarifs nicht zu bekennen. Die bezügliche Blättermeldung wird als eine willkürliche Kombination bezeichnet.

Wie dem „A. N.“ aus Bartfeld berichtet wird, ist unter den Slovaken des Sáros Komitats eine in Petersburg gedruckte Broschüre verbreitet, in welcher Propaganda für die griechisch-orthodoxe Religion unter der Oberhoheit des Czaren gemacht wird. Die Gendarmerie erfuhr, daß der Verfasser dieser Broschüre, der gewesene Episkop Alexiter Michael Szarics, der jetzt Beamter in Petersburg ist, sich in Komlos aufhalte. Bei dem mit ihm vorgenommenen Verhör

gab er an, behufs Verechthaltung hieher gekommen zu sein. Die Broschüre schrieb er, um ein Amt zu erlangen. Da er einen vorchristlichen Paß hatte, reiste er sofort wieder ab. — Der gewesene griechisch-katholische Seelsorger in Csarno (Galizien), Nikolaj Zama, der jetzt als Sekretär des amerikanischen Moskauer Unterstützungsvereins fungiert, hat den Behörde Seelsorger Michael Arim in einem Briefe aufgefordert, er solle seine Pfarre verlassen und die Verbreitung der griechisch-orthodoxen Religion nicht hindern, da es ihm sonst schlecht ergehen werde.

Der Friede, der im Frühjahr zwischen Dr. v. Körber und den Junggehehen geschlossen wurde, um den österreichischen Reichsrath arbeitsfähig zu machen, wird nun von dem Organe der Beherrschenden, „Narodni Listy“, offen gefündigt. Die „materiellen Konzeptionen“, mit denen Dr. v. Körber den Junggehehen den Frieden abgekauft hat, scheinen denselben sehr wohl bekommen zu sein und ihren Hunger nach neuen derartigen Zugeständnissen geweckt zu haben. Das Junggehehenorgan gibt auch in dieser Hinsicht dem österreichischen Ministerpräsidenten einen gar nicht mißzuverstehenden Wink mit dem Zaunpfahl, und sind wir nur neugierig, womit sich der junggehehische Löwe diesmal seinen Grimm ablaufen lassen wird. Das genannte Blatt schreibt in dieser Sache:

„Was die Stimmung auf czechischer Seite anbelangt, ist sie mindestens unfreundlich. Dr. Körber scheint zu irren und anzunehmen, daß er aus der vorjährigen Campaigne noch einen Saldo zu bekommen hat, wogegen in Wirklichkeit das Gegenteil richtig ist, und es wird wohl jemand Anderer an die locale Einhaltung der Abmachungen zu erinnern sein als die Czegen. Was die Frage des deutschen Landsmannministers anbelangt, so wird sich Herr v. Körber dessen wohl bewußt sein, daß der neue Minister das labile Gleichgewicht, auf dessen Erhaltung Dr. Körber sich seit jeher etwas einbildet, zerstören würde und sich zu einem Casus belli förmlich gestalten müßte. Die Herren Böhm-Bawerk, Hartel, Spens-Booden und Wittel sind ein ganz gut deutsch geachtetes Quartett, und in keinem Kabinete der letzten zwanzig Jahre saßen so viele und entschiedene Angehörige der Nichtdeutschen, wie in diesem deklarierte Deutsche sitzen. Nach all den Symptomen zu schließen, dürfte Herr v. Körber das Budget bis Neujahr nicht einmal im Ausichuß erledigt haben. Er hätte es früher bekommen, wenn der Reichsrath für später einberufen worden wäre. Und der ungarische Ausgleich bedeutet erst eine Sorge für den Ministerpräsidenten. Gegen Szell, der in den Wahlen gestürzt zu werden hofft, steht Herr v. Körber mit einem Stabe von Ministern, aber mit einer parlamentarisch zerrütteten Armee da, wie sie das Wiener Parlament heute darstellt, wo viele Minoritäten sind, aber keine Majorität. Am 23. September 1897, spät Nachts, legte Graf Baden die 32 Unterschriften der parlamentarischen Kommission der Rechten dem Kaiser vor und konnte der Krone sagen und den Magyarern zurufen: „Die Majorität der Rechten, die Majorität des Parlamentes und der österreichischen Völker ist mit und hinter mir.“ Wer geht mit Dr. v. Körber? Wer steht mit ihm, hinter ihm und wo steht, wie steht Dr. v. Körber und wie wird er am 23. September 1901 stehen. Deshalb begreifen wir, daß sich in Dr. Ernst v. Körber jetzt oft der Wunsch regt, nach irgend einem passenden „Abgang“, die politische Bühne zu verlassen, oder wie man nichttheatralisch sagt, einen „ehrenvollen Abgang“ zu finden.“

Die finanzielle Krise, die jetzt in Deutschland herrscht, macht sich auch schon in einem ziemlich

starken Rückgang der deutschen Reichseinnahmen fühlbar. Ueber die Reichseinnahmen des ersten Quartals dieses Jahres wird nämlich aus Berlin Folgendes berichtet:

Die Einnahme an Zöllen und Verbrauchsteuern hat für das erste Viertel des laufenden Budgetjahres die Summe von 180.1 Millionen oder 107 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres erbracht. Zu dem Minus haben die Zölle mit 5.2 Millionen Mark, die Zuckersteuer mit 6.7 Millionen, die Salzsteuer mit 0.4 Millionen, die Maisbottichsteuer mit 0.7 Millionen beigetragen. Nur die Brauntwein-Verbrauchsabgabe und die Brautsteuer haben ein Plus, und zwar jene von 2.3 Millionen, diese von 0.2 Millionen Mark aufzuweisen gehabt. Im Budget für 1901 ist die Summe der Zölle und Verbrauchsteuern mit 810.3 Millionen Mark angesetzt, auf ein Viertel würden demgemäß rund 202.5 Millionen Mark kommen. Hinter dieser Summe bleibt die wirkliche Einnahme des ersten Viertels mit nicht weniger als rund 22 1/2 Millionen zurück. Die Zölle, die nach dem Budget in einem Vierteljahr 119.7 Millionen aufbringen sollten, sind um 18.2 Millionen dahinter zurückgeblieben. Nimmt man einen ähnlichen Rückgang für den Rest des Jahres an, so würden die wirklichen Einnahmen an Zöllen und indirekten Steuern hinter dem Voranschlag um 90 Millionen zurückbleiben! Das ist aber wahrscheinlich zu niedrig gegriffen, da die wirtschaftliche Lage sich stetig verschlechtert. Auch sonst gestalten sich die Einnahmeverhältnisse des Reiches sehr ungünstig. Die Reichs-Steinmelabgaben gaben im ersten Vierteljahr insgesamt rund 13.1 Millionen Mark oder das enorme Minus von 7 Millionen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Veranschlagt sind sie für das ganze Jahr mit 100.2 Millionen, also für ein Vierteljahr mit 25 Millionen. Gegenüber dem Voranschlage würde das Minus demgemäß noch mehr, nämlich rund 12 Millionen betragen. An dem Rückgang ist die Vörsensteuer schuld, welche nur 7.1 Millionen Mark ergeben hat.

Zur Wahlbewegung.

Ueber die Wahlbewegung liegen heute folgende Nachrichten vor:

Aus Selmezbánya wird telegraphirt: Gestern hielt der Abgeordnete Stephan Farbaky vor den unter Vorsitz des Parteipräsidenten Gust Kiraly zahlreich versammelten Wählern seinen Redenschaftsbericht. Die Versammlung beschloß, sowohl den Ministerpräsidenten Szell als auch den Präsidenten der reichstägigen liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky ihrer treuen und ausdauernden Anhänglichkeit an die freisinnigen Ideen und an die Verwirklichung derselben anstrengende liberale Partei auf telegraphischem Wege zu versichern.

Die offiziöse „Bud. Korr.“ meldet aus Veregshab folgendes: Die freisinnigen Wähler des Felvidéker Wahlbezirks hielten unter dem Vorsitz Chajim Schwimer's eine Versammlung, in welcher der Nagypáradar Bürgerklubdirektor Jakob Gabel kandidirt wurde. Der Bezirk ist bisher durch das Mitglied der Kossuth-Partei Edmund Bartha vertreten.

Aus Kőrösbanya (Hunyader Komitat) wird telegraphirt: Die liberalen Wähler des hiesigen Wahlbezirks, welcher bisher durch Baron Gabriel Jósfi vertreten war, haben in einer unter Vorsitz Dr. Arthur Töröfs abgehaltenen Sitzung den Advokaten Dr. Ludwig Bede Madarasz kandidirt.

Die liberale Partei des Szegárdor Bezirks hielt gestern ihre konstituierende Versammlung, in welcher unter großer Begeisterung Vizegespan Paul Dörnyum Abgeordnetenkandidaten empfohlen wurde. Die Versamm-

liege vor ihnen auf meinen Knien! Legt eure kühlen Hände auf meinen fiebernden Scheitel, trocknet meine heißen Thränen des Ungenügens und der Neue, blickt mit dem sanften, geheimnißvollen Blick des Verstehens in meine verzweifelten Augen, die gierig um Trost in ihrem Kummer bitten, und laßt eure Lippen köstliche Worte der Hoffnung sprechen! Ich lege mein Haupt in euren Schoß. Ich bete zu euch. Ich empfangen von euch.

So steigt das Leben an, immer reichere, immer köstlichere, immer neue Gaben darbietend. Nie sich gleich bleibend — immer wirkend — bis der große Schmitter seine Hand ausstreckt. Wer könnte sagen, welcher Theil des Lebens der schönere, stärkere, gegenreichere wäre? Wer wollte eine Wahl treffen? Wer wollte den Morgen schmäheln, der erfreut, we den Abend, der unsere glühenden Stirnen küßt?

Pariser Straßengerüche.

— Von Dr. Käthe Schirmacher (Paris). —

Alles ward in Paris bereits beschrieben, die Straßen, die Straßengänger, die Straßentoiletten, die Straßenzonen, die Straßentrübe, einzig die Straßengerüche scheinen mir dieser Ehre noch nicht theilhaftig geworden. Und doch bilden die Gerüche einen sehr bedeutenden Theil jedes Stadtcharakters, sind Gerüche und Melodien doch die Reize, die am erinnerungsstärksten auf unsere Sinne wirken. Die Pariser Gerüche wechseln mit dem Stadtviertel, der Tages- und der Jahreszeit. Ein spezifisch pariserischer Geruch findet sich in den alten Straßen, die Häuser aus dem XVIII. Jahrhundert enthalten. Die Straßen sind meist eng, und wenig Sonne dringt zwischen die hohen Giebel, die unregelmäßigen Pflastersteine

Es riecht dort verwohnt, nach vielen Menschen und nach ihren Ueberresten; die Spülwässer, sorglos auf die Straße gegossen, verbreiten einen faden Fetiggeruch, dem die rings umhergestreuten Gemüsereste ihre süßliche Fäulniß hinzufügen. In solchen Gassen riecht man zugleich das alte Paris und das romanische Frankreich.

Durch die ganze Stadt verfolgt uns der Weingeruch. An allen Ecken hat Paris seine Schankwirthe, seine mastroquets. Auf ihrem Zink-Schantisch drängt sich Flasche an Flasche, hier ist eine Probirtube, dort liegt der Wein in Fässern, und der blaurothe Saft der Gläser, die auf die Straße geschleuderten Neste lassen Alkohol, Gyps, Farbstoff in die Luft verflüchtigen. Seit der Ermäßigung des Stadtzolles auf Wein kann sich unsere Nase jedoch auch an weniger chemischen Weingerüchen erbauen. Das edle Raß kommt jetzt weniger gefälcht in unsere Keller, und neulich verbreitete — das Abziehen findet in der Straße statt — ein klares, weißes Weinchen sein sehr angenehmes Bouquet in meiner Straße, Erinnerungen von Noah bis Nabelais wachruhend.

Die zahlreichen Pariser Cafés gesellen dem Weinduft den des Absinths hinzu. Zwischen 5 und 6 Uhr prickelt es Jedem, der die Terrasse der Laverne Pouffet entlanggeht, gewaltig in der Nase. Es ist das gelbgrünliche Absinth-ungeheuer, das diesen durchdringend pfefferigen Odem aushaucht. Der Duft sehr guten Kaffees und der weniger angenehme Duft von verbrauchter Luft bilden außerdem noch eine Wolke um jedes Pariser Kaffeehaus. Da in Paris alle Ladenthüren geöffnet, alle Schwaaen auf der Straße ausgestellt sind, machen die Krämer sich dort ganz besonders bemerkbar. Die Fleischereien, die selbst bei Nacht nicht durch feste Thüren, sondern nur durch starke eiserne Gitter von der Straße getrennt wer-

den, sind zur Sommerszeit im Stände, auch starke Mägen zur Empörung zu bringen. Den fettesten Teiggeruch, der Nachts aus den Väterkellern steigt, vergeße ich mit unheimlicher Schnelligkeit, denn sonst wäre es um meine Freude an der guten Morgenjammel geschehen.

Wie die Milch-, Butter- und Käsehändler es bei 24 Gr. Wärme inmitten ihrer gerinnenden, gährenden, sich zerlegenden Waaren aushalten, ist mir stets ein Räthsel gewesen. Der widerwärtige Geruch gesäuerter Milch, alter Blechkannen, ranziger Butter genügt, um dir den Appetit gründlich zu verschlagen. Da muß man es der Natur Dank wissen, daß sie die Früchte schuf, die sich in Körben in der milden Sonne dehnen und die feinen Düfte ihrer aromatischen Haut ausströmen. Angesichts dieser ländlichen und Gartengerüche wird man Vegetarianer, schwört nur noch auf Kohl, Auberginen, Gurken und Tomaten, auf Erd- und Himbeeren, Aprikosen, Kirschen, Pflirsche.

Von Zeit zu Zeit berührt der Duft leckerer Chokolade unsere Nasen, dann sind wir in der Nähe eines Confiteurs oder es riecht nach frischgebranntem Kaffee, dann schwenkt in unserer Nähe der Krämerpuß einen flachen Korb, um die heißen braunen Bohnen auf der Straße zu kühlen.

Auf den großen Boulevards machen sich die Gartöche und Restaurants bemerkbar. Aus den geöffneten Erdgeschloßfenstern dringen Fisch- und Bratengerüche, erhebt sich der Duft eines Vol-au-vent einer Salatsauce. Leider jedoch verdirbt Geruch von schlechter Margarine nicht selten dies plaurische Schnuppern unseres Niedergangs.

Das eigentliche Gewerbe riecht man weniger auf den Pariser Straßen. Die großen Fabriken sind an den äußeren Stadtkreis gedrängt und verpesten

Reichseinnahmen

Reichseinnahmen des ersten Quartals aus Berlin... en und Ber... erste Viertel des... 180-1 Millionen... er als im gleichen... dem Minus haben... art, die Zuder... als Steuer mit... Brautweiner... von 2-3 Millionen... beisen gehabt. In... der Fülle und Ver... Markt angelegt, auf... 202-5 Millionen... bleibt die wirk... Viertel mit nicht... einen zurück... einem Vierteljahr... sind um 18-2... Nimmt man einen... des Jahres an, so... an Zöllen und in... tag um 90 Millio... scheinlich zu niedrig... sich stetig ver... Einnahmeverhält... Die Reichs... ersten Vierteljahr... oder das enorme... gegen den gleichen... sind sie für das... für ein Viertel... dem Voranschlage... noch mehr, nämlich... In dem Rückgang... nur 7-1 Mil...

ung.

ng liegen heute

wird telegraphirt: ... r b a k y vor ... r i r á l y ... den Reichs... holt den Minister... identen der reichs... den Anhänglichen... die Verwirklichung... telegraphischen

et aus Bereg... hler des Fe... ter dem Vor... mlung, in welcher... Jakob Gabel... durch das Mit... t a vertreten.

der Komitat wird... hiesigen Wahl... Gabriel J o s i f a... r s i z Dr. Arthur... vokaten Dr. Lud...

á r d e r Bezirks... mung, in welcher... Baul D á r y zum... e. Die Versamm...

nde, auch starke... Den jetzigen... fertellern steigt... keit, denn sonst... guten Morgen...

Käsehänder es... gerinnenden... aushalten, ist... widerwärtige... schammen, ran... ppetit gründlich... er Natur Dank... sich in Körben... ie feinen Düfte... Angesichts dieser... an Vegetarianer... en, Gurken und... en, Aprikosen,

Duft Lederer... r in der Nähe... rischgebranntem... e der Krämer... eissen braunen

achen sich die... Aus den ge... Fijch, und... es Vol-au-vent... bt Geruch von... ies plaurliche

man weniger... Fabriken sind... und verpfeifen

lung nahm hiervon Kenntnis, worauf der in der Versammlung anwesende Bizegspan, für das ehrende Vertrauen dankend, erklärte, im gegenwärtigen Augenblick nicht in der Lage zu sein, die Kandidatur, welcher er übrigens nicht abgeneigt ist, anzunehmen.

Franz K o s s u t h hat in Neapel aus den Blättern ersehen, daß die Klausenburger Unabhängigkeitspartei ihn als ihren Abgeordneten kandidaten proklamiert hat. „Pol. Ort.“ meldet nun auf Grund kompetentemorts eingeholter Information, daß Franz K o s s u t h lediglich die ihm von der Czegléd-Bürger-schaft angebotene Kandidatur annehme.

Ein Bruchtheil der W e r s c h e r liberalen Partei wünscht den Bürgermeister Johann S e e m a n e r gegenüber dem Reichstagsabgeordneten Franz H e r c z e g als Kandidaten aufzustellen. Die Seemayer-Partei hielt zu diesem Zwecke gestern in der „Weinlaube“ ihre konstituierende Versammlung, welche jedoch mit einem ungeheuren Fiasko endete. Als nämlich der Vorsitzende Dr. Karl S e e m a n e r, der jüngere Bruder des Bürgermeisters, an die Versammlung die Frage richtete, wen die Wähler kandidieren wollen, brachen vier Fünftel der Anwesenden in brausende Rufe „Ehen Herzeg!“ aus, worauf der Präsident die Sitzung eiligst schloß und mit seinen wenigen Anhängern den Schauplatz verließ. Franz H e r c z e g hält in vierzehn Tagen seine Programmvrede.

Die Kaschauer Opposition hat in Angelegenheiten der bevorstehenden Reichstagswahlen definitiv Stellung genommen und in einer sehr gut besuchten Parteiversammlung auf Antrag des Bizepräsidenten Karl Esterer unter großer Begeisterung und einstimmig den Beschluß gefaßt, ihrem ehemaligen Abgeordneten Alois B e d t h y die Kandidatur anzubieten und ihm die von vielen Hunderten Wählern unterschriebene Vertrauens-Umgebung durch eine größere Deputation überreichen zu lassen.

Die Rosenauer Kossuth-Partei proklamierte in ihrer gestrigen Konferenz Dr. H o d i n k a zum Kandidaten.

In F i n n e will gegen den bisherigen Abgeordneten Grafen Theodor B a t t h y á n y, dem angeblich ein sicheres Mandat im Eisenburger Komitat angetragen wurde, der jetzige Bobesta M a y l e n d e r auftreten. Falls Graf Theodor Batthyány nicht kandidiert, dürfte sich auch der gewesene Gouverneur von Finnland Graf Ludwig B a t t h y á n y um das dortige Mandat bewerben.

In S á r v á r kandidierte die liberale Partei den Oberbaurichter Dr. Gedeon M e s t e r h á z y zu ihrem Abgeordneten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Gräfin Bassalis“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 29. Juli.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalkurs, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest-Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlver-

die Bannmeile mit ihrem Ammoniak, Cellulose, Schwefelstuf und Rauch. Die innere Stadt kennt freilich die Messing-, Kupfer- und Schmiedegeräthe der Goldschmiede und Devotionalienhändler. Es ist eine schwere, stickige Luft, die aus diesen Erdgeschloßfen aufsteigt; die Metalldämpfe kranken uns im Hals und lassen uns den hämmernden Arbeiter dort unten nicht beneiden.

Der heiße, beizende Asphaltgeruch ist in Pariser Straßen ständig, da ja am Pflaster immerfort geklickt wird; auch mit den getheerten Blöcken des Holzpflasters macht jede Pariser Nase Bekanntheit. Gasausdünstungen gehören zu den alltäglichen Erscheinungen, und den Geruch von aufgewühlten Fundamenten, frischem Kalk, neuen Ziegeln, diesen kalten, nassen Kellerwurmgeruch kennt gleichfalls Jedermann.

In den letzten Jahren hat sich die Pariser Geruchskarte noch durch die Petroleum- und Benzindüfte der Motorwagen bereichert. Unsere Nasen haben sich zuerst gegen besagten Gestank empört, jetzt ohnen wir diesen Höllebrodem ebenso ergeben ein, wie die Ausdünstungen der Schlächter- und Milchläden.

Mit zu den „öffentlichen Gerüchen“ der Stadt Paris gehört auch die unsagbare Atmosphäre von Staub, Schweiß, nassen Kleidern und Kupfergeld, die im Winter die Omnibusbureau und die Fahrzeuge selbst erfüllt, von dem alten Leder und ungebürsteten Tuch der Droschken ganz zu schweigen.

Eine wahre Pönitenz ist in Paris die sogenannte „Artillerie Riecher“, deren die Ville lumiere, die heute noch in all ihren alten Vierteln am Abfuhrsystem leidet, nicht entbehren kann, und welche Nachts die Straßen mit Wolken füllt, deren schlammiges Element sicher nicht der durchdringende Steinkohlen-

kehr, die Kurstabelle und den Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Herzog Karl Theodor als Augenarzt, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Bassalis“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Bei schwachem Südostwind hatten wir heute trockenes, heißes Wetter, die Temperatur betrug schon am Morgen 25 Gr. C. und stieg um 2 Uhr bis über 34-5 Gr. C., das Barometer ist auf 763 Millimeter gestiegen. Von lokalen Gewittern abgesehen, ist das Wetter in ganz Europa überwiegend heiter, trocken und warm. Die Temperatur ist mit Ausnahme Mittelrusslands überall gestiegen. Das Temperaturmaximum betrug gestern in Ungarn im Durchschnitt 28 bis 32 Gr. C. (in Werches 35, in Nagylak 36 Gr. C.). In Werches betrug die Temperatur heute Morgens schon 26-5 Gr. C. Im Auslande hatten heute Morgens Wien 20-4, Berlin 20-8, Paris 16-1, Petersburg 23-2, Konstantinopel 25, Athen 28-1, Rom 23 Gr. C. Bei südlicher Luftströmung ist warmes, heiteres Wetter, eventuell mit lokalen Gewitterbildungen zu erwarten.

* Herzog Philipp von Orleans. Ein Mitarbeiter des Pariser „Figaro“, der eine Unterredung mit dem Herzog Philipp von Orleans hatte, schreibt über die Erscheinung des „Präsidenten“: „Der Herzog geht zwar noch immer nach Marienbad, aber er braucht die Festsucht nicht mehr zu bekämpfen; er gleicht mehr Franz I. als Heinrich IV. Seine Erscheinung ist deartig, daß die Frauen in Genua, wenn er zur Messe geht, sich nach ihm umdrehen.“

* 31 Grad im Schatten! Staunend, aber ohne Mißgunst lassen wir über die große Hitze, welche Amerika in den letzten Wochen über sich ergehen lassen mußte: diese Amerikaner, dachten wir — wir wiederholen: ohne Reid! —, erreichen in Allem den größten Rekord, selbst in puncto Hitze! Den Gedanken wagten wir nicht auszudenken, daß die Gigamilliarde — in Amerika zählt ja Alles nach Milliarden! — auch zu uns herüberkommen könnte. Unsere Neidlosigkeit hat uns leider nichts genützt: per Kabel und Telegraph hat sich die Gluth herübergewälzt zu uns, die große Hitze ist da, und wenn sie sich in den nächsten Tagen, wovor Gott sei! Steigerungen gestattet, werden wir bald den transatlantischen Rekord geschlagen haben. Was nützt der Trost, den Reamur uns mit seinen verhältnismäßig niedrigen Ziffern spenden möchte: von der Sitrone heiß — rinnet uns der Schweiß, und da hilft kein Reamur, höchstens und sehr vorübergehend ein kaltes Bad. Und dann weiß jeder Gebildete, daß 4 Grad Reamur in der Celsius-Sprache 5 sind, und wer in meteorologischer noch mehr Erfahrung hat, rechnet die Grade in Fahrenheit mit, und ihm stehen die Haare zu Berge — wohl ihm, wenn er keine hat! Da hilft kein Schatten-fühler Denkungsart, und wir möchten den phlegmatischen Mathematiker oder — Intriganten sehen, der heute k a l t berechnet! Hingegen brächte es der Unverschämteste über sich, seinem geschworenen Feinde den wärmsten Empfang zu bereiten. Und wo ist heute der Mensch, und sei er noch so zaghaft, den es beim Vernehmen einer Schauerkunde kalt überläuft? Doch genug der schlechten Witze, die ja ohnehin an den hohen Thermometergraden wirkungslos abprallen. Es ist heiß, entsetzlich heiß, und wir müssen es ertragen trotz Goethe, dem beim Niederschreiben seines so banal gewordenen Verses sicherlich solche schöne Tage vorgezeichnet haben, wie wir sie jetzt schwindend miterleben. Ein Trost ist uns ge-

geruch der Dampfpumpmaschine ist. Endlich verunstaltet Paris oft seine schönsten Plätze und Promenaden durch die Errichtung zahlloser Etablissements, die einem anscheinend in Frankreich besonders dringenden Bedürfnisse des starken Geschlechts gewidmet, für ästhetisch empfindende Seelen und seine Nasen jedoch ein unüberwindlicher Gräuel sind. Die deutschen Ausstellungsbesucher haben von dieser spezifisch Pariser Einrichtung kein gutes Andenken mitgenommen, und die Amerikanerinnen, denen man damit die schöne Promenade am Luxemburg verdorben, nennen dies Verfahren kurzweg „piggish“.

Um jedoch Paris nicht mit einem üblen Geruche zu verlassen, sei noch erwähnt, daß dieser selbe Luxemburg im Juni voller Linden- und Akazienduft ist. Im Juli füllt ein anderer, etwas süßlicher Geruch viele der breiten Boulevards: es ist die Blüthezeit des Vernis du Japon, eines sehr laubreichen und schönen Baums. Im Herbst, und bei heißem Sommer schon früher, riecht jede baumbekantene Straße nach den verbrannten Blättern der Kastanien, man glaubt im Wald zu sein und in Schichten gelben Laubs zu wandeln. Entzücken der Augen und Nase sind und bleiben aber stets die großen Blumenmärkte, deren Rosen jahraus, jahrein ihren Duft entfalten und uns Artillerie Riecher und ihresgleichen vergessen machen.

Wie endlich die Pariserinnen sich selbst und die Straßen parfümieren, weiß jeder Boulevardier. „Le tréfle incarnat“, der zart besaiteten Naturen unleidlichen Kopfschmerz bereitet, war die letzte durchdringende Modeerfindung, von Allen geschätzt, die Interesse daran haben, im Pariser Gewühl ein merkliches Kielwasser zu hinterlassen. „Frankf. Ztg.“

blieben: es könnte ärger sein! Und eine Beklemmung haben wir: es kann noch ärger werden! Doch davor möge uns ein gültig Geschick bewahren: wir haben der Hitze gerade genug, wir verzichten gerne auf die Ueberhize!

* Das neue Palais des „Rothem Kreuz“-Vereins, welches am Ofner Paradeplatz gegenüber dem Honvéd-Oberkommando errichtet wird, dürfte eines der schönsten Bauwerke der Festung werden. Die Bauarbeiten des von Professor Alois H a u s m a n n entworfenen Palais sind schon im Zuge. Bis zum Herbst soll der Bau bereits unter Dach gebracht werden. Das neue Heim des Vereins vom „Rothem Kreuz“ wird im nächsten Jahre eingeweiht werden.

* Die Lokalitäten des Budapest Militärfasinos, welche sich im Gebäude des Platzkommandos befinden, werden während der Sommerferien umgestaltet. Anlässlich des Neubaus im Vorjahre wurden nämlich fehlerhafte Doppelbäume verwendet, weshalb der Prunksaal des militär-wissenschaftlichen und Kasinovereins nicht benützt werden konnte und die Veranstaltungen in der abgelaufenen Saison im „Hotel Royal“ abgehalten werden mußten. Jetzt werden die morschen Doppelbäume durch entsprechende ersetzt und gleichzeitig wird das ganze Gebäude gründlich restaurirt. Die Arbeiten dürften bis nach den Manövern beendet sein.

* Das Geburtshaus Baron Bánffy's. Dem „Föv. Lud.“ wird berichtet: Die Gemeinde Doboka beschloß, das am Hauptplatze befindliche Geburtshaus des ehemaligen Ministerpräsidenten, des Obersthofmeisters Baron Desider Bánffy, mit einer Marmor-Gedenktafel zu bezeichnen.

* Krüger und Ungarn. Der Führer des Budapest-Burenkomitès Gymnasialprofessor Dr. Karl Szalay wurde am 27. d. vom Präsidenten Paul Krüger empfangen. Ihm Krüger dankte für die Sympathien der Ungarn und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Gerechtigkeit siegen werde.

* Personalnachrichten. Die Vorbereitungen für das Mitte August stattfindende Jubiläum des Ministers Baron Geza Fejervary sind im vollsten Zuge. Auch die Municipien werden Baron Geza Fejervary anlässlich seines Dienstjubiläums beglückwünschen. — Im Vestibül Kornel Ahrany's jun. ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Nach der Meinung der Ärzte ist er nunmehr auf dem Wege der Genesung. — Universitätsdozent Dr. A. H a y a s ist von seiner Erholungsreise in die Hauptstadt zurückgekehrt.

* Die Steuerpresse. Wir haben von der menschenfreundlichen Verordnung des Herrn Finanzministers Mittheilung gemacht, wonach die rückständigen staatlichen Steuern jetzt, da die Ernte vorüber ist, mit entsprechender Strenge, doch auch mit gebotenem Takte eingetrieben werden sollen. Wir würdigen das Motiv, das den Minister bei Erlassung seiner Verordnung geleitet; der Staat hat große Bedürfnisse und diese müssen gedeckt werden. Andererseits aber darf die Existenz des Individuums im Interesse der Gesamtheit nicht lahmgelagert werden; eine Schädigung des Einzelnen involvirt auch eine solche der Gesamtheit. Es ist ja schön, daß Seine klassisch gebildete Erzelenz beim profaischen Steuereintreiben das fortiter in re, suaviter in modo in Anwendung bringen will, aber was nützt dem armen Steuereintreiber der vornehmste Takt, wenn doch Strenge angewendet wird selbst dort, wo nach dem Sprichworte der Kaiser sein Recht verloren hat, weil eben nichts da ist? Und dann ist Takt etwas so Relatives, Strenge aber, jene Strenge, die der Minister meint, etwas höchst Absolutes. Es ist ein gar trauriger Trost für Denjenigen, der seinen letzten Groschen dem Steuereintreiber hingeben muß, daß dieser ihm gleich einer Dame zart entgegenkommt. Also etwas weniger Strenge, wohingegen gerne auf eine Dosis Takt verzichtet wird!

* Ein kurrentirter Advokat. Der Advokat Friedrich A t t i n s o n aus H a s i n g s unter-schlug einem seiner Klienten den Betrag von 600 Pfund Sterling und wurde flüchtig. Die Oberstadthauptmannschaft traf Verfügungen zur Verhaftung des Flüchtigen, falls er nach Budapest kommen sollte.

* Zur Aktion der Staatsbeamten liegen heute folgende Meldungen vor:

Die Beamten von A t s o h l hielten unter dem Voritze des Postvorstandes Stephan B o s s i á n y i eine Versammlung, in welcher sie aussprachen, sich der Tordauer Aktion anzuschließen. — In einer gestern unter dem Voritze des Bezirksrichters Aurel K e v i c s k y stattgehabten Konferenz haben die Staatsbeamten von C s a c z a das Czeglédiner Programm angenommen und beschlossen, den Reichstagsabgeordneten Peter R á t h um Unterstützung ihrer Bestrebungen zu ersuchen. — Neuestens haben sich die Staatsbeamten von M o h á c s, L o j o n e s, B a l a j a - G y a r m a t, B á p a, K a p u v á r und B e s t e r c z e b á n y a der Tordauer Aktion angeschlossen.

* Kollegentag. Der Direktor des Königsstädter Realgymnasiums Leopold D o n á t h (Berlin, Elisabethstraße Nr. 31) richtet an die Abiturienten des Neujozsefer katholischen Obergymnasiums, die im Jahre 1876 unter der Direktion Johann K l a m a r i t s m a t u r i e n, das Ersuchen, ihre Adressen behufs Veranstaltung des 25jährigen Kollegentages ihm mitzutheilen.

* Ernennungen. Se. Majestät hat den Reeksemeter Oberrealschul-Direktor Stephan H a n u s, den Ungvárer Realschul-Direktor Julius D o r t s á l, den Székely-Abvachelyer Oberrealschul-Direktor Dr. Ludwig S o l y m o s s y, ferner die Direktoren Johann D a n i-

Lovics am Kapossáder Obergymnasium, Vida Borsos an der Arader Oberrealschule und Madár Vida an dem Nagybányaer Obergymnasium in ihrer gegenwärtigen Eigenschaft und Stellung in die 3. Gehaltsstufe der VII. Rangklasse ernannt.

Eine aufregende Szene spielte sich gestern Nachts 10 Uhr auf der Diner Rampe der Margarethenbrücke ab. Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann war in etwas angeheitertem Zustande mit seiner Frau in einen Wortwechsel geraten, welcher damit endete, daß sich der Mann quer über das nach dem linken Ufer führende Straßenbahngelände legte, um sich von einem elektrischen Waggon überfahren zu lassen. Der Kopf des lebensüberdrüssigen Mannes kam dabei auf das eine Geleise zu liegen, während er sich mit den vorgestreckten Händen an dem Einschnitte der anderen Schiene festhielt; der Körper kam auf den Straßenkörper zu liegen. Entsetzt über die Verzweiflungsthat ihres Gatten faßte die Frau den Mann bei den Füßen und zertrümmerte ihn aus Leibeskräften, konnte ihn aber nicht von der Stelle rühren, da er sich mit übermenschlicher Kraft festhielt. Auf die verzweifelte Hilferufe der Frau kam ein alter Mann herbei, der angezogen eines herannahenden Straßenbahnwaggon den Mann beim Kopfe erfaßte und sich bemühte, ihn trotz seines Widerstandes zu retten. Auch den vereinten Bemühungen gelang das Rettungswerk nicht. Glücklicherweise bemerkte der Wagenlenker die Szene und bremste auf dem aufsteigenden Terrain den Wagen, welcher wenige Centimeter vor dem Selbstmordkandidaten zum Stehen gebracht werden konnte. Er hob über das Mißlingen seiner selbstmörderischen Absicht stand jetzt der rabiate Mensch von selbst auf und stürzte sich auf den menschenfreundlichen alten Herrn, der ihm das Leben retten wollte. Er bearbeitete den alten Mann mit den Fäusten, schlug ihn auf den Kopf und ins Gesicht und der alte Herr ergriff fluchtüberfüllt die Flucht. Ein Konstabler war während der ganzen Szene nicht zu sehen und das streitfällige Ehepaar konnte unbehelligt seines Weges ziehen.

Ein verunglückter Lebensretter. Die Tischlergattin Frau Wilhelm Febele badete heute Nacht der Megyerer Csárda mit mehreren Freundinnen in der Donau. Die vorzügliche Schwimmerin wagte sich jedoch zu weit in den Strom und geriet in einen Strudel, der die Frau mit sich riß. Laut um Hilfe rufend verschwand die Nermste nach verzweiflungsvollem Ringen in den Fluthen und tauchte von Zeit zu Zeit wieder auf, um neuerdings von den Wellen fortgerissen zu werden. Diesem Verzweiflungskampfe um das Leben sahen vom Ufer aus viele Personen zu und die badenden Freundinnen der Frau Febele eilten laut um Hilfe rufend ans Ufer. Da kam der Tagelöhner Franz Fele des Weges, hörte die Entsehrufe und erfaßte im Nu die Situation. Nach hatte er seinen Rock und seine Schuhe von sich geworfen und unter den ermunternden Schreufen der ängstlichen Menge sprang er in die Donau und schwamm nach der Stelle, wo er die mit den Wellen kämpfende Frau zuletzt gesehen. Mittlerweile aber sank die unglückliche Frau zum letzten Male unter und kam nicht wieder an die Oberfläche. Beim Suchen nach der Verunglückten wurde nun zum Entsetzen Aller, die es mit ansahen, auch ihr Vetter vom Strudel erfaßt und auch er verschwand spurlos in den Wellen.

Der lenkbare Luftballon. Aus Paris telegraphirt man: Santos Dumont unternahm heute Nachmittags einen neuerlichen Aufstieg mit seinem lenkbaren Ballon. Er flog in Saint-Cloud auf, fuhr zum Hippodrom auf dem Longchamps und kam nach 15 Minuten an die Stelle zurück, wo er aufgestiegen war.

Das Ende eines Defraudanten. Der wegen Defraudation von 2000 Kronen im Jahre 1898 zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte Unterrichtsdeputat Dr. J. Zentaer kön. Bezirksgerichts Dr. Johann Meßler ist — wie man von dort berichtet — im Inquiritenhospital gestorben.

Eine Kaffeehauszuzug. Man meldet aus Dedenburg: Der Sohn des hiesigen Bürgermeisters Gebhardt, Paul Gebhardt, Reserveleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 48, geriet gestern im Kaffeehaus mit dem Kaufmann Aron Wischitz in einen Wortwechsel. Im Verlaufe desselben ver setzte Gebhardt dem Kaufmann einige Ohrfeigen, worauf dieser sein Taschmesser zog und dem jungen Mann mehrere Verletzungen beibrachte. Gegen Gebhardt wurde seitens der Militärbehörde das ehrenrührliche Verfahren eingeleitet.

Zur Defraudation bei der Zentaer Sparkasse wird heute berichtet: Der flüchtige Kassier Johann Horti hatte vor einigen Tagen der Direktion Meldung erstattet, daß er 6000 Kronen defraudirt. Als Deckung deponirte er seine Lebensversicherungs-Polize und seine Aktien und trat einen kurzen Urlaub an. Von Zenta reiste er zum Besuche seiner Verwandten nach Peterwardein. Dortselbst fand man gestern Früh am Donauufer einen Herrenanzug und eine Karte, welche folgende Worte enthielt: „Abeider des Zentaer Sparkassebeamten Johann Horti.“ Man nimmt an, daß Horti in die Donau gesprungen ist. Seine Leiche wurde bisher nicht aufgefunden. Horti war 11 Jahre hindurch Beamter der Sparkasse.

Maurerkriese. Wie man aus Satoralja-Ujhely berichtet, sind dortselbst 500 Maurer aus der Arbeit getreten. Sie fordern einen Lohn von 32 Hellern per Stunde und eine elfstündige Arbeitszeit. Mit den Meistern pflegt ein zwölfgliedriges Friedenskomitee Unterhandlungen.

Eine gestörte Circusvorstellung. Aus Linz telegraphirt man: Während des gestern Abends hier stattgehabten äußerst heftigen Gewitters hob ein Wirbelsturm das Zeltdach des hier beim Südbahnhofe befindlichen, etwa 3000 Personen fassenden Circus Henry und warf es zu Boden. Das Publikum gelangte aber bald mit Hilfe von Pionniersoldaten und Feuerwehrlöschern alarmirt wurden, ins Freie. Glücklicherweise war der Circus nicht sehr voll, und es ist kein weiterer Unfall zu beklagen. Es kamen nicht einmal Verletzungen vor. Es produzierte sich gerade ein Schulkinder, als der Sturm hereinbrach. In Folge der plötzlichen Finsterniß gab es fürchterliches Geschrei und Verwirrung.

Kaiser Wilhelm's Verlobungsring. Die „Bergens Tidende“ erzählt, daß der deutsche Kaiser am 18. d., als er auf der Fahrt von Gudvangen nach Stalheim selbst die Fingerringe, einen Ring verloren habe, der später von dem Wagen reinigenden Stallknecht gefunden wurde. Dieser lieferte den Ring an den Hotelbesitzer ab, der ihn dem Kaiser übergab. Als der Kaiser am nächsten Tage nach Gudvangen zurückgefahren war, überreichte er dem Kutscher, in der Meinung, daß dieser den Ring gefunden hätte, einen Fünfzig-Kronen-Schein. Als dann der Kutscher erklärte, daß nicht er, sondern der Stallknecht den Ring gefunden habe, fügte der Kaiser dem Fünfzig-Kronen-Schein noch einen zweiten für den Stallknecht hinzu und sagte: „Ich freue mich sehr, daß ich den Ring wieder habe, denn es war mein Verlobungsring.“

Mütter und Nonnen. Der Bischof von Orleans ließ kürzlich vor einem frommen Frauenverein die Bemerkung fallen: „Die Mutter ist die Schwester der Militärdienst der Frauen.“ Dann sind die Nonnen Deserteurinnen, entgegen ein Lokalblatt.

Duell zwischen einem Arzt und einem Juristen. Vorgestern Abends kam es im „Café Sezeffion“ im Kurort Savanyukut (Sauerbrunn) nächst Wiener-Neustadt, wie von dort gemeldet wird, zu einem heftigen Rencontre zwischen dem Arzt Dr. Johann B. aus Neudorfel und dem Juristen H. . . . aus Wien. Ein Wortwechsel führte zu Thätlichkeiten, die schließlich damit endeten, daß H., der als Einjährig-Freiwilliger bereits affentirt ist und im Herbst einrücken soll, den Dr. B. zum Duell herausforderte. Dieses fand gestern Abends in einer Privatwohnung statt und endete mit einer nicht unerheblichen Verwundung des Juristen am rechten Ohr, die möglicherweise die Taubheit des jungen Mannes nach sich ziehen dürfte. Sekundanten waren zwei Offiziere aus Wiener-Neustadt und zwei bürgerliche Herren aus Dedenburg.

Vermiss. Der 15jährige Uhrmacherlehrling Ernst Groß entfernte sich am 26. d. aus der Wohnung seines in der Königsgasse Nr. 8 wohnhaften Meisters, des Uhrmachers Armin Steiner, und ist seither verschollen. — Die 15jährige Rosa Zwilling er entfernte sich vor einigen Tagen aus ihrer Wohnung, oberer Duai Nr. 18, und ist seither nicht wieder in die selbe zurückgekehrt. — Der 15jährige Photographenlehrling Stephan Szabó entfernte sich gestern aus dem Atelier seines Dienstgebers und ist seither verschollen. Man glaubt, daß dem Knaben ein Unglück zugestoßen sei. In allen drei Fällen hat die Polizei die umfassendsten Recherchen eingeleitet.

Zurückgekehrte Auswanderer. Aus Kézdi-Bárárhely wird geschrieben: Mehrere hundert Székler Feldarbeiter, die nach Rumänien ausgewandert waren, dort jedoch keine Arbeit fanden, kehrten nach den Gemeinden Lembény, Martonos und Berecz des Háromszeker Komitats zurück. Die rumänischen Behörden überließen nämlich den Grundbesitzern Soldaten zur Gente und verfügten, daß sämtliche fremden Arbeiter in ihre Heimath abgeschoben werden.

Duell. Die zur Agron-Partei gehörigen Wähler des Klausenburger zweiten Wahlbezirks haben bekanntlich Nikolaus Partha für die nächste Reichstagsperiode kandidirt. Die Klausenburger „Ujjág“ veröffentlicht nun eine mit den Unterschriften von dreihundert Wählern der Konstituierten Partei gestellte Erklärung, in welcher die Kandidatur für denselben Bezirk Franz Kossuth angeboten wird. Einige der im „Ujjág“ benannten Wähler erklärten darauf im „Ellenzel“, daß ihre Unterschriften nicht echt seien. „Ujjág“ tritt in Folge dessen die Redaktion des „Ellenzel“ in heftiger Weise an und verdrängte in einem späteren Artikel den internen Mitarbeiter, den Rufos des Klausenburger Anstehers Stephan Kufkó, daß er die Wähler, welche die Echtheit ihrer Unterschrift in Abrede stellten, durch Bestechung zu dieser Machination bewegen habe. Stephan Kufkó ließ nun den Redakteur-Stellvertreter der „Ujjág“ Edmund Száh fordern. Sonntag um 6 Uhr Früh fand im Monastorer Hotter ein Säbelduell statt, welches jedoch unblutig verlief.

Eine unangenehme Ueberraschung. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Repräsentanz der Stadt Késhely meldete der Stadtrichter, Graf Tassilo Festetics kundige die von seinem Oheim weil. Grafen Tassilo Festetics

bedingungsweise übernommene Verpflichtung des Erbes des 2proz. kommunalsteuerzuschlags, da er durch diese Opferwilligkeit nicht dem öffentlichen Wohle, sondern dem Interesse der steuerzahlenden Bürger diene. Die Repräsentanz wies die Zuschrift des Grafen einem aus Juristen gebildeten Komitee zur Begutachtung zu.

Ein Lebensretter. Aus Pest schreibt man: Auf der Waag, in welcher jetzt eifrig gebadet wird, gab es am 26. d. eine aufregende Szene. Die siebzehnjährige Tochter einer Dame aus Szegedin schwamm in den Fluß hinaus. Sie geriet in einen Strudel und war in Gefahr, unterzugehen. Der Schwimmmeister sprang in einen Nachen, dieser kippte aber um. Herzerreißend jammerte die Mutter, die dies Alles vom Ufer sah, ohne ihrer einzigen Tochter helfen zu können. Schon gab sie alle Hoffnung auf, da plötzlich näherte sich ein Schwimmer der Sinkenden. Es war der Sohn eines Wiener Fabrikanten, Herr Rudolf Lowe. Die junge Dame war schon unter Wasser, Herr Lowe tauchte unter, und es gelang ihm, sie beim Haar emporzuziehen und sie ans Ufer zu bringen. Dort fiel ihm die Mutter, vor Aufregung das Bewußtsein verlierend, in die Arme.

Telephonwesen. Vom 15. d. an sind dem inländischen interurbanen Telephonverkehr das Pápaer städtische Telephonnetz, dessen Abonnenten und öffentliche Sprechstellen, einbezogen worden.

Ein Honvéd als Mörder. Aus Lugos wird telegraphirt: Gestern um 9 Uhr Abends ging ein Honvéd Namens Ottescu in angeheitertem Zustande raschen Schrittes in die Kaserne. Unterwegs stieß er die Passanten, unter Anderen auch den hiesigen Maurermeister Anton Luffa, beiseite, worauf dieser dem Honvéd einige mißbilligende Worte nachrief. Ottescu wendete sich um, zog das Bajonnet und stieß es dem Maurermeister in den Hals; der Verletzte, dem die Schlagader durchstoßen wurde, starb nach einigen Augenblicken. Ottescu wurde verhaftet. Der Fall rief bei den zahlreichen Passanten große Aufregung hervor. Gegen Ottescu wurde von der Militärbehörde die Unterjuchung eingeleitet.

Ein Grubenunglück ereignete sich vorgestern, wie aus Krakau gemeldet wird, in einer Erdbwachsgrube zu Truskawiec bei Boryslaw, wo zwei Arbeiter durch das Einathmen giftiger Grubengase den Tod fanden. Ein Aufseher, der in die Grube einfuhr, um die Verunglückten zu bergen, verlor unter der Einwirkung der Grubengase das Bewußtsein und stürzte leblos zu sammen. Es gelang jedoch, ihn herauszubefördern und zum Leben zurückzurufen.

Lebensmilde. Vor dem Hause Riefengasse Nr. 44 jagte sich heute Früh der 24jährige Maschinist Béla Binai eine Kugel in die Brust und wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Er beging den Selbstmordversuch unter den Fenstern eines Mädchens, das seine Liebe nicht erwidern wollte. — Der 20jährige Schuhmacherehrling Joseph Abraham sprang heute Abends 6 Uhr von der Mitte der Kettenbrücke in die Donau; er wurde noch rechtzeitig ans Ufer gebracht und zur Pflege ins Krankenhaus transportirt.

Die Haushaltung der Zukunft. In einem für die „North American Review“ geschriebenen Artikel schildert H. G. Wells ein dienstmädchenloses Paradies — „die Haushaltung der Zukunft“. Die modernen und allermodernsten Verbesserungen der Zukunftswohnung machen das Dienstmädchen entbehrlich, ja geradezu überflüssig, weil eben keine Arbeit für dasselbe zu thun ist. Centralheizung, Aufzüge, elektrische Beleuchtung, automatische Fensterreinigungs-Vorrichtungen, Abwässerung durch Luftzug und eine Menge anderer Verbesserungen lassen das Bettmachen und „das bisschen Kochen“ als die einzig übrigbleibende Hausarbeit erscheinen. Das Tafelgeschirr wird durch Ausgießen einer chemischen Lösung gereinigt, und der elektrische Kochherd wird das Kochen als eine unterhaltliche Spielerei erscheinen lassen. In diesen Zukunftssträumen des Herrn Wells bemerkt ein amerikanisches Blatt: „Leider vergißt der Verfasser, uns zu sagen, ob auch die Kinder, zumal die Säuglinge, durch Ausgießen einer chemischen Lösung gereinigt und die Bindeln gerade wie die Fenster automatisch gewaschen werden sollen. Auch ob das Baby durch eine von einer Centralstelle gelieferte Kraft gewiegt und im Schlafzimmer auf- und abgetragen wird, ist in der Schilderung des dienstmädchenlosen Paradieses nicht angegeben. Bei näherer Betrachtung erscheint der geschilderte Zukunftsstand überhaupt gar nicht so paradiesisch, wenigstens nicht für den Ehemann. Wenn die züchtige Hausfrau ihren von Zeit zu Zeit sich anjamelnden Born nicht mehr am Dienstmädchen anlassen kann, dann wird wohl der Gatte, wie Dunkel Bräutigam Frau Pastorin sagen würde, „der Nächste dazu“ sein. Und was sollen dann die Damen sich untereinander erzählen, wenn das dienstmädchenlose Paradies erst That sache geworden ist? Das Dienstmädchen-Thema brachte doch immer eine so angenehme Abwechslung in die Unterhaltung bei einem Damenkränzchen. Es mag ja recht verführerisch erscheinen, die Dienstmädchenfrage dadurch aus der Welt zu schaffen, daß man einfach die Dienstmädchen selbst abschafft. Aber was sollen dann zum Beispiel die Frauenzeitungen „lösen“, wenn es keine Dienstmädchenfrage mehr gäbe? Wenn die Dienstmädchenfrage wirklich einmal verschwinden sollte, dann würden wir erst empfinden, wie lieb sie gewesen, wie unentbehrlich sie uns geworden war! Und unentbehrlich ist das Dienstmädchen auch für das moderne Lustspiel und für die Pöffe. Man kann für die Rollen der zweiten Soubretten doch nicht lauter Puzmacherinnen nehmen!

pflichtung des Steuerzuschlags, dem öffentl. der Steuerfientanz wies Juristen gebil-

an schreibt eifrig gebadet e Szene. Die aus Segebin rief in einen kufinken. Der lachen, dieser te die Mutter, her einzigen sie alle Hoff- n Schwimmer eines Wiener e junge Dame lauchte unter, emporguziehen sel ihm die in verkleinernd,

sind dem in- as Pápaer und öffent-

aus Lugo s Abends ging angeheitertem e. Unterwegs ach den hiesi- g, beiseite, igende Worte um, zog das eister in den durchstochen en. Ottescu n zahlreichen gen Ottescu rufung ein-

ch vorgestern, einer Er da bei Vornys- s Einathmen den. Ein um die Ver- Einwirkung o st ü r z t e jedoch, ihn zurufen.

Niesengasse ge Maschinist und wurde in ital abgeacht. den Fenster idern wollte. Abrahama Mitte der ch rechtzeitig Hochspital

in einem für nen Artikel des Barodics odernen und ortswohnung raden über- n thun ist. tung, auto- Abhängung rbeisetzungen hen" als die Das Tafel- chen Lösung das Kochen lassen. Zu bemerkt ein erfasser, uns Säuglinge, reinigt und matisch ge- durch eine gt und im ist in der es nicht an- der geschil- so para- Wenn die sich anjan- sel Brägg's dazu" sem. mander er- eist That- ma brachte ng in die s mag ja age dadurch die Dienst- dann zum es keine Dienstboten- n würden wie ment- behlich ist rpiel und er zweiten nehmen!

Und wen soll der erste Liebhaber, der Douwiant, der humoristische Vater, der Geckenpieler und der jugendliche Liebhaber im Lustspiel in die Wangen kneifen, wenn's keine Dienstmädchen mehr gibt? Herr Wells sollte seinen Artikel über die dienstlosen Haushaltung in Wiedererwägung ziehen!

Ein Hauptmann beim Manöver erschossen. Das k. u. k. 13. Korpskommando veröffentlicht folgende Berichtigung: Mit Beziehung auf die unter der Spitzmarke „Ein Hauptmann beim Manöver erschossen“ erschienene Notiz ersucht das Korps-Kommando, dieselbe dahin zu berichtigen, daß sich beim Infanterie-Regiment Nr. 70 vor Kurzem keinerlei Unfall ereignet hat, und die Nachricht, daß ein Hauptmann Marzferics — welcher Name im Offizierskorps des Regiments nicht vorkommt — erschossen worden sei, vollkommen auf Erfindung beruht. — Wir müssen hiezu bemerken, daß diese Nachricht einem ungarischen Abendblatt entnommen wurde.

Ein neuer Kavalleriefädel wurde einigen Regimentern zur Erprobung hinausgegeben, welcher unter siebzig eingereichten Waffen den Vorzug erhielt. Ein Kavallerie-Offizier theilt über die Details und Gebrauchsvorteile des neuen Modells — um dessen Konstruktion der Kommandant des Reitlehrinstituts Oberst v. Sasse sich verdient gemacht hat — Folgendes mit: Die Klinge ist beiderseits glatt, mäßig gekrümmt, etwas schmaler und leichter als bei der jetzigen Waffe. Während diese gegen die Spitze zu im unteren Drittel an Breite abnahm, weist die neue Waffe nahe der Spitze eine Verbreiterung auf, welche gegenüber allen bisherigen Kavalleriefädeln den großen Vorteil hat, daß jeder Hieb ungemein wichtig ausfällt und von gesteigerter Durchschlagskraft ist. Das Gefäß ist ein Handkorb, innen mit Beibehalt der bisherigen Dimensionen, außen aber bedeutend verbreitert und daher die Faust gut deckend. Wie bisher, ist der Korb durchbrochen, um ihn leichter und gefälliger zu machen. Die Hiebführung ist ungleich günstiger. Erstens ist der Griff länger und schmaler und eine glatte Kappe am Ansatz der sonst runden Angel bis ungefähr zum vierten Theile des Griffes ermöglicht das Aufsetzen des Daumens, wichtig für die Sicherheit der Hiebführung. Zweitens gestattet die vortreffliche Schwerpunktage der neuen Waffe im Vereine mit der praktischen Konstruktion der Kappe eine nicht ermüdende Fausthaltung, ferner das Ausschließen flacher Hiebe und endlich das leichte und rasche Zurückgehen in die Auslage, selbst nach ausgereutetem Hiebe. Wollte man bei der neuen Waffe einen Nachtheil finden, so wäre es höchstens der Umstand, daß die von anderen Kavallerien als praktisch erkannte Lederschleife für den Zeigefinger nicht vorhanden ist, was übrigens nach den Erprobungen ja behoben werden könnte.

Fürst Bismarcks „Romanidichter“. Ludwig Legidi veröffentlicht in der „Deutschen Revue“ eine Studie über Bismarck's Künstlernatur. Bismarck sei durch und durch Poet gewesen, ohne daß er dabei nötig gehabt hätte, Verse zu schreiben. Ein Beweis für seine Künstlernatur seien seine Briefe, besonders die vertraulichen, an seine Braut. Aus einem heiteren Geringe erblickt aber die Befähigung des Reichskanzlers, das poetische Handwerk auch nach allen Regeln der Kunst betreiben zu haben. In Barzin war einmal an Theilnahme der Fürstin ein kleiner Kreis vereinigt, während der Hausherr an einem Nebentische zur Tabakspfeife Zeitungen las, woraus er ab und zu scherzhafte und erste Mittheilungen machte. Im Feuilleton der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ fand sich die Fortsetzung eines ins Deutsche überetzten Sensations-Romans der Braddon; in Barzin hatte der Kanzler Zeit, davon Notiz zu nehmen. Plötzlich rief er mit erhobener Stimme: „Der Roman spinnt sich immer weiter und verspricht verwidelt zu werden. Aber man braucht ihn nicht zu Ende zu lesen; von da, wo er heute innehält, will ich ihn mir bis zum Schlusse ausdenken.“ Und nachdem er den Inhalt des soeben Gelesenen kurz zusammengefaßt hatte, begann er eine lange Erzählung dessen, was die Zeitung noch bringen würde. Der Vortrag war höchst anziehend und wurde immer spannender, ganz in der Manier der Braddon. Die kleine Gesellschaft lauschte in lautlosem Schweigen bis zu einem Ausgange, der Keinem unerwartet erscheinen konnte und mit seinen farbigen aufgetragenen Farben einer Karrikatur gleichsam. Der Eindruck der Erzählung war der einer erbeiternden Travestie. Vor Kurzem las nun Legidi zufällig denselben Roman im Original und sah in wachsendem Staunen, wie Bismarck auf eigene Faust die Erfindung der Verfasserin voraus erfunden hatte. Sein Roman hatte Schritt für Schritt den Gedankengang der Braddon eingeschlagen, nur der Schluß war in seiner Improvisation zu einem Zerbilbe geworden. Immerhin war es derselbe Schluß wie der des Romanes, nur daß die Braddon Nahrung erwecken wollte, während Bismarck die Lachmuskeln der Hörer anregte.

Polizeinachrichten. Der 32jährige Fabrikarbeiter Franz Dittlitz wurde heute in der Graf Hallergasse Nr. 14 vom Tode in die Tiefe und wurde mit zerstückelten Gliedern ins Hochspital gebracht. — In der Brauhausgasse Nr. 6 entstand heute Nacht ein Zimmerfeuer, welches von der herbeigeeilten Feuerweh nach halbständiger harter Arbeit unterdrückt wurde.

Propheetischer Geist. Zur Geburt einer Prinzessin im großherzoglich oldenburgischen Hause bemerkt ein Oldenburgischer Blatt prophetisch: „Einweilen wird auf Jahre hinaus die Entwicklung des Kindes der Gegenwart liebevoller Pflege seiner Mutter, der Frau Groß-

herzogin, und ernster Fürsorge seines Vaters, des Großherzogs, bilden, bis aus dem Kinde ein mit Vorzügen aller Art ausgestattetes Wesen hervorgeht, das seinen Eltern freudige Genugthuung bereitet und im oldenburgischen Lande seiner selbst wegen allgemeine Verehrung findet.

Bücherfreunde. Fräulein Marie Pelletet, die im Herbst verstorbenen Bibliothekarin an der Nationalbibliothek in Paris, hat einen Preis von 1000 Francs gestiftet und einen anderen von 500 Francs, für die zwei besten Bücher über Insekten, die die Bücher zerstören. Weitere 1000 Francs stiftete zu demselben Zwecke ein anonymes Geber, der aber besondere Ausführlichkeit über diejenigen Insekten verlangt, die den Einbänden der Bücher schaden.

Familien-Nachricht.

Der hauptstädtische Kaufmann Herr Sándor Reichsmann verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Nathan Krauth, Buchbindermeister in Budapest.

Reisefreunde. Reisetaschen in noch nie dagewesener Eleganz staunend billig bei Morris Tiller u. Co., Budapest, Waignergasse Nr. 35.

Für die jungen Mütter! Zur Ernährung der Säuglinge eignet sich am besten die je nach dem Alter des Kindes mit Wasser verdünnte Kuhmilch mit Zusatz von Kufek's Kindermehl, welches nicht nur der Nahrung einen größeren, für die Entwicklung der Muskeln und Knochen wichtigen Gehalt an Nährstoffen gibt, sondern auch die größere Gerinnung der Kuhmilch im Magen verhindert und so das Kind vor den Erkrankungen an Magen- und Darmkatarrhen bewahrt.

Hofrath Freiherr v. Widerhofer 7.

In Jschl ist in der verfloffenen Nacht der Leibarzt des Königs Hofrath Freiherr v. Widerhofer im Alter von 70 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Hofrath v. Widerhofer war seit langer Zeit kränklich. Im heurigen Winter hatte er in seiner Wohnung in der Wallnerstraße einen Schlaganfall erlitten, der ihn des Sprachvermögens beraubte und die linke Körperseite lähmte. Man fürchtete schon damals das Neuseite für das Leben des berühmten Arztes. Dank der ärztlichen Kunst und der sorgfamen Pflege besserte sich langsam der Zustand Widerhofer's, und auch das Sprechvermögen kehrte nach Wochen wieder zurück. In Jschl, zu dessen bekanntesten Erscheinungen Widerhofer seit Jahren gehört, erhoffte er eine vollständige Herstellung seiner Gesundheit. An einem der schönsten Punkte der Umgebung Jschls, fernab vom Getriebe des Kurorts, an dem Wege nach der Kettenbachklause, hatte sich Freiherr v. Widerhofer vor Jahren eine hübsche Villa erbaut, in der er in stiller Zurückgezogenheit alljährlich den Sommer verbrachte. Seine Lieblingsbeschäftigung war die Fischerei und speziell das Angeln nach Forellen, dem er in Jschl mit Eifer oblag. Er hatte das Fischwasser von Mitterweissenbach bis Obensee gepachtet und oft konnte man den alten Herrn dort seinem Sport huldigen sehen. In letzter Zeit hatte sich das Befinden Widerhofer's bedeutend verschlimmert. Hofrath Professor Rothnagel hatte die Behandlung des Kranken übernommen. In der Vorwoche verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß man auf das Schlimmste gefaßt sein mußte. Samstag verfiel der Kranke in Agonie und in der verfloffenen Nacht trat der Tod ein. — Hofrath Freiherr v. Widerhofer war eine Celebrität auf dem Gebiete der Kinderheilkunde. Auf diesem Gebiete hat er Epochales geschaffen, und die großen Fortschritte der letzten Jahrzehnte sind vorwiegend mit seinem Namen verknüpft. Die Leiche Widerhofer's, dessen plötzlicher Tod in Jschl lebhafteste Theilnahme hervorgerufen hat, wird Dienstag nach Wien überführt und Mittwoch im Familiengrabe beigesetzt.

Hofrath Hermann Freiherr v. Widerhofer war am 24. März 1832 in Weyr an der Enns in Niederösterreich geboren. Er absolvierte die medizinischen Studien an der Wiener Universität, woselbst er 1856 zum Doktor promovirt wurde. Widerhofer wirkte dann als klinischer Assistent des Professors Mayr und von 1856 bis 1859 als Sekundararzt an der Wiener Fimbelanstalt, später als Assistent im St. Annen-Kinderhospital. Nach dem Tode Mayer's wurde er Supplent an der Klinik für Augenheilkunde und später zum Direktor des St. Annen-Kinderhospitals ernannt, als dessen Direktor er bis zu seinem Tode fungierte. Im Jahre 1862 habilitirte sich Widerhofer als Privatdozent für Kinderheilkunde an der Universität in Wien, im Jahre 1864 wurde er zum Supplenten, ein Jahr später zum außerordentlichen und am 3. April 1884 zum ordentlichen Professor für Kinderheilkunde ernannt. Seit 1863 war Widerhofer Leibarzt der kaiserlichen Kinder, vorher schon war er zum Hofrath ernannt worden.

Dem Herrenhause gehörte Freiherr v. Widerhofer seit 15. Januar 1895 als lebenslängliches Mitglied an. Er hatte sich der Verfassungspartei angeschlossen. Widerhofer hat Freiherr v. Widerhofer den Hof auf Reisen begleitet. Zu Erinnerung ist noch das äußerst hübschvolle Handschreiben, das S. e. M. a. j. e. t. a. nach dem Tode weiland des Erzherzogs Karl Ludwig am 30. Mai 1896 an Freiherrn v. Widerhofer richtete.

Auch seine fachliterarische Wirksamkeit war fruchtbar und bahnbrechend. Außer einer großen Anzahl von Abhandlungen im Jahrbuch der Kinderkrankheiten, dessen hervorragendster Mitarbeiter er seit 1863 war, schrieb er ein großes Werk über die Krankheiten der Neugeborenen, das bisher unverdrossen blieb. Widerhofer hat manches Dunkel erhellt, das über eine ganze Reihe von

Kinderkrankheiten gebrütet war. Sein bahnbrechendes Wirken war legerreich für die Verminderung der Mortalität unter Kindern. Es sind ihm auch die höchsten Auszeichnungen zu theil geworden. S. e. M. a. j. e. t. a. verlieh ihm den Orden der Eisernen Krone II. Klasse und das Komthutkreuz des Franz Joseph-Ordens und erhob ihn anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie in den Freiherrnstand. Als Mitglied ist er in den obersten Sanitätsrath berufen worden.

Widerhofer war in noch jungen Jahren als Leibarzt der kaiserlichen Kinder, Rudolf, Gisella und Valerie, an den Hof gekommen. Er überwachte die Gesundheit, das Wachstum, die Körperpflege derselben, folgte ihnen nach Jschl, Gödöllö, Campiglio, auf Reisen der Königin und der Erzherzogin Valerie in ferne Länder, nach England und Italien, an die französische Riviera etc. Er gehörte mit zum allerhöchsten Hofstaate, zur Familie, genoß das Vertrauen der sich sonst selbst gern beratenden Königin und erwarb die Liebe und Verehrung der Umgebung der Königsfamilie. Baron Ropcsa dankt heute noch im höchsten Greisenalter sein Leben der Sorgfalt Widerhofer's, FML. Latour, der Erzieher des Kronprinzen, dessen vertrauter Freund Szögyen, Kálnoky, die Hofdamen Göss, Festlich gehörten zur Klientel Widerhofer's. Widerhofer war der Vertrauensmann des Königs in allen Krankheitsfällen der Königsfamilie. An Widerhofer erging der Ruf, an das Todtenbett des Kronprinzen zu eilen, niemals hat man ihn erschütterter gesehen, als in jenem Augenblicke, da er den entseelten Körper vor sich sah, den er so lange treu behütet hatte; seinen Namen trägt das Protokoll des Staatsaktes, das in dem geheimen Hof- und Staatsarchiv hinterlegt worden ist. Da der Erzherzog Albrecht in Arco auf den Tod erkrankte, mußte Widerhofer auf Wunsch des Königs dahin eilen, als der Erzherzog Karl Ludwig von jener Krankheit niedergedrungen wurde, die ihn den Tod brachte, mußte Widerhofer, der sonst niemals als Arzt der erzherzoglichen Familie berufen war, die Behandlung in den letzten Stadien leiten, und nach dem Tode des Erzherzogs erließ der König jenes gnädige Handschreiben an Widerhofer, einzig in seiner Art, in welchem er dem treuen Freunde und Berater seines Hauses seinen Dank ausspricht. Die Schlichtheit und Kernhaftigkeit seines Wesens änderte sich nicht im Umgange mit den Hohen, nicht mit den Damen der hohen Aristokratie. Er war von jeglichem Byzantinismus vollkommen frei, hatte eine gewisse Art von bequemem Sich-Gehen-Lassen, die nicht ganz ohne Absicht die Majestät der Wissenschaft hervorkehrte. Die Kleinen der erzherzoglichen Familie duzte er wie andere Patienten, wenn ihn Amtspflichten riefen, dann traf er seine Anordnungen telephonisch, wie er ja mit der Erzherzogin Valerie, der zärtlichsten aller Mütter, telegraphisch und telephonisch täglich verkehrte. Unter den Kindern liebte er diejenigen am meisten, deren Leben er siegreich erkämpft hatte, wie dasjenige der Erzherzogin Valerie, das er in der Couvense künstlich fristete.

Damals lernte die Königin seine Aufopferung kennen, und ihre Dankbarkeit wurde immer größer. Nur zu bald sollte sie selbst seiner Hilfe bedürfen. Die ruhelose Wanderung über die Berge der im Gemüthe so tief Verwundeten hatte die natürliche Konsequenz einer Anomalie der Herzbewegung. Widerhofer erkannte den Zustand sofort, er trat mit dem Arzte in Nauheim in schriftliche und mündliche Verhandlung, er bereitete ihn vor, regelte mit ihm die Kur — und die Königin fügte sich dem neuen Regime und erholte sich. Sie durfte nicht mehr ins Hochgebirge, sie machte nur wenige Spaziergänge und in langsamem Tempo, und so suchte sie im Herbst den Genfer See auf, mit seinem milden Klima, schlug in Territet ihren Sitz auf, das in den Morgenstunden im September in dichtem Nebel liegt, bis die Sonne Leben und Wärme in das zauberhafte Bild bringt. Dann fuhr sie an einem der Tage mit der Bergbahn hinab nach Genf, von ihrem Fenster im „Hotel Beauvillage“ den Montblanc grüßend. Nun geht sie hinab an das Ufer, das Dampfboot zu besteigen. Die herbstliche Luft umspielt kosend die am Seeufer Dahinwandeln — da geschieht das Unglaubliche, an dem dreizehnten Baum der Uferanlage trifft der Stahl des Mörders die trauernde Gestalt ...

Ein neuer Fall Rigó-Chimay.

New York, am 15. Juli. Eine Skandalaffäre, die insofern an die von der nunmehrigen Fiedlersfrau Rigó als Prinzessin Chimay in Szene gesetzte erinnert, als auch in diesem Falle eine schöne Yankeeirene den Träger eines großen, alten Namens behörte und nun den letzteren durch den Schmutz zieht, hält gegenwärtig die Telegraphendrähte zwischen New York und San Francisco warm.

Lady Hope, Gattin von Lord Francis Hope, dem mutmaßlichen Ehen des Herzogtitels von Rencafle, ist von Geburt Amerikanerin. Die Schneiderstochter aus Bethlehem in Pennsylvania war keine Millionenerbin, aber reich an Reizen, die früh ihr Freunde und Gönner verschaffte. Einer dieser empfand Mitleid mit dem armen Ding, das bestimmt schien, im elektrischen Licht der New Yorker Nachtrestaurants zu verblühen, und da die 18jährige eine leidliche Stimme besaß, ließ er sie ein Konvaleszenzhaus zunächst in New York und dann in London besuchen. Die keineswegs übermäßig beanbete Schülerin erzielte, dank ihrer ankeren

Erkennung, nach der Rückkehr aus Europa einen durchschlagenden Bühnenerfolg. May Hope, so nannte sie sich, war zwar keine blendende Schönheit, aber auf der schlanken, hohen und in ihren Formen selten vollendeten Figur, die sie dem Theaterpublikum meist ohne erwähnenswerthe Bekleidung zeigte, das ein Köpfchen, das trotz der ein wenig breiten Wadentnochen und des beinahe großen, sinnlichen Mundes durch seine Augen zu bezaubern verstand. Die tanzen und lachten, daß ein Auditorium in schallender Heiterkeit mitlachen mußte, und blickten tolet, heiß, schwül, wie dunkler Gewitterhimmel, wenn das Schneiderstöchterlein mit Millionen soupirte. Schnell machte May Carrière und trat in Chicago zum ersten Male als „star“ auf. Sie wurde Führerin der Lebewelt der westlichen Metropole und führte mit Jung und Alt des zahlenderen Geschlechts einen Tanz, bei dem der Meisten Athem, Geld und Gesundheit ausging, nur sie schien unverwundlich in ihrer indolent krafftrogenden Schönheit.

Man hat May Hope nachgerechnet, daß durch ihre Hände mehr Gold und Diamanten als irgend einer anderen amerikanischen Börsenprinzessin gegangen sind. Aber die Schätze waren in ihren Händen auch vergänglich als in anderen, denn jede Laine wurde befriedigt, keine Tolleheit war toll genug, kein Preis zu hoch, Habgier war May Hope's Fehler nicht. In Australien bot ihr während eines Gastspiels ein bekannter Millionär seine Hand an, sie lachte nur. Im Jahre 1893 erschien diese Sirene in London als „Little Christopher Jo.“ und erhielt, da sie über einige selten tiefe Noten verfügte, den Spitznamen das „Mädchen mit der Nebelhornstimme“. Deswegen war die Zahl ihrer Verehrer nicht geringer als in Amerika. Als Geschenk eines Rajahs trägt sie noch heute ein Halsband von ungewöhnlich großen Perlen; unter den anderen Freunden, die sie sich machte, war auch Lord Francis Hope, der die Schauspielerin und Schneiderstöchter zu seiner Gattin erlor.

May Hope hat ihren New Yorker Kollegen später erzählt, warum sie in die Heirath willigte. Sie dachte es gar zu komisch und einen Hauptpaß, daß gerade sie, die lustige Freundin von aller Welt und Jedermann, „My Lady“ werden sollte. Ihres Gatten Familie erschien die Angelegenheit in ernsterem Lichte, aber schließlich machte die vermählte Herzogin von Newcastle, des Lords Mutter, zum bösen Spiel gute Miene und empfing die Schwiegertochter, deren Hand dann auch der Herzog von Newcastle schüttelte, das Haupt der Familie und der ältere, kränkliche und invalide Bruder von Lord Francis Hope. Das junge Paar, keineswegs auf große Mittel angewiesen, lebte recht zurückgezogen, und in Lady Hope erwachte die Sehnsucht nach der zügellosen Ungebundenheit und dem tollen Wirbelwind ihrer Broadwayjahre. Es gelang ihr, den Gatten zu einer Reise nach den Staaten zu überreden, und mit ihm traf sie, glücklich und lachend wie einst, in Newyork ein, wo sie zu verbleiben gab, daß sie sich in das Rampenlicht zurückwünsche. Lady Hope war sicherlich nicht hochmüthig geworden, jeder alte Kollege, jede Kollegin wurde willkommen geheißen, nur Theaterdirektoren, die einst Mary Hope in ihrem Vorzimmer warten ließen und nun Lady Hope zu engagiren gedachten, mußten antichambriren; im Heimathstädtchen Bethlehem aber erschien Mylady, rauschend in Seide, als Segen spendende Fee in den Hütten armer Verwandten. Kurz, es war wunderschön und ganz wie im Märchenbuch, nur nicht nach dem Geschmack des nun wohl ernüchterten Gatten, der allerdings nichts dagegen einwandte, daß Lady Hope bald das Newyorker Publikum durch ihr Auftreten auf einer Bühne in Ekstase versetzte. Man bewunderte weniger ihre Kunst als die Trägerin eines großen Namens und der berühmten Hope'schen Familiendiamanten. Mylady erhielt fabelhafte Honorare, aber die Meinungsverschiedenheiten der beiden Eheleute wurden so ernste, daß der Herzog von Newcastle sich genöthigt sah, das Weltmeer zu kreuzen, um mit Bruder und Schwägerin in Newyork ein ernstes Wort zu reden. Er schlug eine gemeinsame Reise durch den amerikanischen Süden vor, doch sagte Lady Hope die Broadwayatmosphäre besser zu, und die beiden Brüder fuhren allein. Nach der Rückkehr bezog der Lord die Hotelwohnung des Herzogs und nicht die seiner Gattin, aber immerhin traf man noch zusammen. Dann fuhren die Brüder nach England, wohin Lady Hope nach Absolvierung ihres Spielplans innerhalb zweier Wochen nachfolgen sollte. Sie aber machte nun drei Kreuze hinter das Haus Hope und nahm das Leben der ausgelassenen tollen Mary Hope wieder auf.

Ein Kabel aus London meldete des Lords bevorstehende Ankunft in Newyork und ersuchte die Gattin, ihn am Dampfer zu treffen. Als der letztere im Hafen einlief, soupirte Mylady mit Schauspielern und Schauspielerinnen in einem Broadwayrestaurant, und Mylord trat daher unverzüglich die Heimfahrt an, Lady Hope aber eine Gastspielreise, von der sie vor etwa vier Wochen nach Newyork zurückkehrte. Hier näherte sich ihr der Galan, mit dem sie nun das Weite gesucht hat. „Hauptmann“ Strong ist der Sohn eines Kaufmanns, der Bürgermeister von Newyork war, aber in Bankrott geriet und seinen Kindern nur Schulden hinterließ. Der Sohn versuchte ohne Erfolg als Angestellter kaufmännischer Firmen sich eine Existenz zu gründen, und der Sechszwanzigjährige war, wie ein deutscher Polizeibericht sagen würde, „stellungsloser Handlungsgehilfe“, als er dank dem Einflusse der politischen Freunde seines Vaters vor zwei Jahren ein Patent als Hauptmann und Kompagniechef in der regulären Armee erhielt. Kürzlich aus seiner Garnison San Francisco nach Newyork beurlaubt, wurde er der ständige Begleiter von Lady Hope, und als sein Urlaub sich dem Ende näherte, begleitete diese ihn nach dem goldenen Thore! Dort, wo die Gesichter der Schauspielerinnen wie des Hauptmanns bekannt waren, bezog das Pärchen als Herr und Frau E. ein Zimmer im Palacehotel. Nun ist man im schönen Frisco, an dem vom Herzen eines Jeden, der einmal dort gewest, ein Stückchen hängen bleibt, ungemein nachsichtig. Aber wenn in Frisco auch fast Alles erlaubt, so konnte der Hoteller es doch mit den Ruf seines Hauses nicht verantworten, daß an dem Tische desselben diese beiden

stattbekannten Persönlichkeiten als Mann und Frau Platz nahmen, und er hat sie nach 24 Stunden, ihr Zimmer zu räumen. In einem anderen Hotel wiederholte sich diese Szene, und nun bezog sie natürlich Quartier bei Marchand! Welch durchgegangenes Liebespärchen hätte am goldenen Thore nicht bei Marchand gewohnt! Von Yokohama bis Newyork kreifen Menschen zwinkernd ein Auge zusammen, wenn sie von Marchand sprechen. Nicht daß gegen die Küche dieses Restaurants, in dessen oberen Räumen auch kleine Hotelzimmer vermietet werden, etwas einzuwenden wäre, sie ist ebenso vorzüglich wie der Keller des alten Franzosen, dazu stimmt Alles heiter, fröhlich und ausgelassen in diesen Räumen, in denen zu allen Tageszeiten helles Lachen und laute Musik tönt, aber — man geht eben nicht mit seiner Schwester zu Marchand. Selbstverständlich las das Pärchen bald die Geschichte seiner Escapade in den Zeitungen von Frisco. „Hauptmann“ Strong wußte, daß man von Seiten der wüthlichen Mitglieder des Offizierskorps der Vereinigten Staaten, wenn sie seinem Lebenslauf nachgehen, mit Deuten seines Schlags kurzen Prozeß machten, und that das Klügste. Er erbat vom Kriegsministerium telegraphisch seinen Abschied, der bewilligt wurde. Angeblich gedenken sich die Wiederleute nun nach Japan zu begeben, um dort eine Existenz anzubahnen. Ohne Vermögen und Baarmittel sind bei Weide, aber Lady Hope führt Schmuckstücken im Werthe von Hunderttausenden mit sich, von deren Veräußerung sie leben und reisen.

Offener Sprechsaal. *)



Therese Hoffmann,
Wilhelm Sirsch,
Budapest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte. 16154

Größere und kleinere trodene **Gassenwohnungen** mit schöner Aussicht und allem Komfort sind per August-Quartal in den Gte VII. Bezirk, Königs- und Gärtnergasse stehenden Häusern billig zu vermieten. 16155

MATTONI'S 14188
ELISABETH-SALZBAD

Saison vom 15. April bis 15. Oktober.
Von glänzendem Erfolg bei
Frauenkrankheiten
und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt **Dr. Polgár Emil.** Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.
Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

Überall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème 11869
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

*) Für diese Anzeit ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Der Todestag Humbert's.

Monza, 29. Juli. Die Stadt trägt Trauer und. Die Geschäfte und Fabriken sind geschlossen. Zu Weisheit des Herzogs der Abruzzen als Vertreter des Königs Victor Emanuel, ferner der Civil-, Militär- und kirchlichen Behörden fand heute die Grundsteinlegung der auf Befehl des Königs an der Stelle, wo König Humbert den Tod fand, zu errichtenden Trauerkapelle statt. Der Herzog und alle Anwesenden hörten stehend die auf dem Platze celebrirte feierliche Trauermesse an. Sodann begab sich der Herzog, von einer zahlreichen Menschenmenge ehrerbietig begrüht, in die Kathedrale, um dort einem Trauergottesdienste beizuwohnen. Der Herzog reiste nachher nach Mailand ab.

Monza, 29. Juli. Nachmittags begab sich ein von der Municipalität zusammengestellter Zug durch ein von der Bevölkerung gebildetes dichtes Spalier zur Stelle, wo König Humbert ermordet worden war, wofolbst ein Kreuz errichtet ist. Der Zug defilirte vor dem Kreuze, wobei zahlreiche prachtvolle Kränze niedergelegt wurden. Der Bürgermeister und der Deputirte Benati hielten Ansprachen. Ein zweiter Zug bestand aus den Mitgliedern der monarchistischen Vereinigung von Monza und ganz Italien, ein dritter Zug aus den Mitgliedern der liberalen und Arbeitervereine der Lombardi. In demselben befanden sich auch 47

Bürgermeister. Den Schluß der großartigen Feier zum Andenken des Königs Humbert bildete der Aufzug der Turnvereine.

Rom, 29. Juli. Um 5 Uhr Nachmittags bewegte sich ein großartiger Zug von Theilnehmern aus den Kolonien und ganz Italien von dem Castro Pretorio nach dem Phanteon. Die Feier vollzog sich nach dem festgesetzten Programm. Die Spitze des Zuges traf um halb 7 Uhr Abends im Phanteon ein. Hier wurden die Fahnen gesenkt und unter dem Porticus Kränze niedergelegt. Aus Anlaß des Jahrestages des Ablebens König Humbert's fanden in ganz Italien Trauerfeierlichkeiten statt.

Rom, 29. Juli. Gegen 3 Uhr Nachmittags begaben sich die Abordnungen aus den Kolonien und Provinzen des Königreichs, sowie zahllose Vereine zum Pantheon, um am Grabmale des Königs Humbert Kränze niederzulegen.

Rom, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) An dem heutigen Trauerzug zum Grabe König Humbert's beteiligten sich mehr als hunderttausend Personen. Die Kundgebung dauerte über vier Stunden. An der Spitze des Zuges schritten die Römer, dann folgten die Vertreter der Triestiner und Trientiner, deren ungeheures Blumenschild mit Ovationen begrüht wurde.

Mailand, 29. Juli. Im Beisein des Herzogs der Abruzzen, sowie der Civil-, Militär- und kirchlichen Behörden fand heute Nachmittags im Schloß Sorzesco die Grundsteinlegung zu dem dem Andenken König Humbert's geweihten Thurm statt.

Crispi.

Neapel, 29. Juli. Der Zustand Crispi's ist sehr ernst.

Neapel, 29. Juli. Ein um 4 Uhr Nachmittags über das Befinden Crispi's ausgegebenes Bulletin besagt, daß während des Tages in dem Kräftezustand und der Herzthätigkeit des Kranken eine leichte Besserung sich bemerkbar machte.

Rom, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In Crispi's Zustand ist wieder eine fast wunderbare Wendung zum Besseren eingetreten. Er ließ heute an den König telegraphiren, er fühle sich im Geiste an seiner Seite vor dem Grabe Humbert's des Guten, dessen Andenken die Nation zu frommen, kräftigen Thaten entflammen möge.

Die Vorgänge in Spanien.

Madrid, 29. Juli. Die „Agencia Fabra“ meldet aus Barcelona: Gestern durchzog eine kleine Gruppe von Manifestanten die Straßen unter den Ausrufen: „Tod den Jesuiten!“ Die Gendarmen machte von der Feuerwaffe Gebrauch und nahm fünf Verhaftungen vor.

Madrid, 29. Juli. (Meldung der „Agencia Fabra.“) Gestern wurde hier ein zahlreich besuchtes Meeting gegen die Kongregationen abgehalten. Als der Vorsitzende einen gegen die öffentlichen Kundgebungen gerichteten Erlaß des Präfecten verlas, wurden Rufe gegen die Regierung ausgebracht. Nach dem Meeting durchzogen die Teilnehmer die Straßen. Die Polizei zerstreute die Manifestanten.

Der Krieg in Südafrika.

Frankfurt a. M., 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie die „Riff. Ztg.“ aus London meldet, findet die Nachricht, daß Lord Kitchener im Herbst nach England zurückkehren wird, allgemeinen Glauben und wird als Nachfolger General Littleton, ein Neffe des verstorbenen Gladstone, genannt.

London, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Offiziös wird erklärt, daß die Reise des Boten Coate nach Holland mit dem englisch-südafrikanischen Kriegsnichts zu schaffen habe. Coate hat sich als Privatmann nach Holland begeben.

Graf Waldersee.

Algier, 29. Juli. Das deutsche Kriegsschiff „Gera“ mit dem Grafen Waldersee und etwa 1000 deutschen Soldaten an Bord ist heute Vormittags im hiesigen Hafen eingelaufen. Das Schiff wurde einer ärztlichen Untersuchung unterzogen.

Kiel, 29. Juli. Die Nachricht, daß seitens des Landgerichts Kiel auf türkische Schiffe Arrest gelegt wurde, ist falsch. Es handelt sich vielmehr um einen Arrestbefehl gegen das im Inland befindliche, der Zwangsvollstreckung unterliegende Vermögen der Türkei, und zwar auf Befehl des preussischen Justizministeriums. Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, wurde der betreffende Gerichtsvollzieher ausdrücklich dahin verständigt, daß die Pfändung der bisher im Kieler Hafen liegenden türkischen Kriegsschiffe, da sie das Recht der Extritorialität besitzen, unstatthaft ist.

rohartigen Feiern bildete der Auf-

Nachmittags be- Zug von Theil- nuz Italien von teon. Die Feier Programm. Die Uhr Abends im nen gesenkt und legt. Aus Anlaß öng Humbert's chkeiten statt. hr Nachmittags en Kolonien und hahllose Vereine bmale des derzulegen.

Telegramm.) zum Grabe sich mehr als n. Die Kund- n der Spitze folgten die Ver- deren ungeheures wurde.

sein des Her- der Civil, Mi- heute Nachmit- steinlegung zu Humbert's

and Crispi's

4 Uhr Nachmit- ausgegebenes Tages in dem it des Kranken sich bemerkbar

Telegramm.) fast wunder- ern eingetreten. phiren, er fühle Grabe Humbert's on zu frommen,

ien.

cia Fabra" mel- durchzog eine Strafen unter ritten!" Die r waffe Ge- ungen vor. g der "Agencia hreich besuchtes egationen nen gegen die Erlaß des Prä- en die Re- Meeting durch- n. Die Polizei

rifa.

i. (Privat- telegramm.) "aus Lon- Lord Ritcher rückkehren wird, als Nachfolger es verstorbenen

Telegramm.) ise des Bot- mit dem eng- rieg nichts hat sich als

che Kriegs- Waldersee an Bord ist n eingelaufen. Untersuchung

aß seitens des chiffe Arrest sich vielmehr um as im In- wangs voll- ren gen der ren hischen Kiefer Zeitung" schiefer ausdrück- der bisher im hiffe, da sie das tattbat ist.

La Ciotat, 29. Juli. Das Unterseeboot „Gustav Zédé“, an dessen Bord sich Ministerpräsident Waldeck-Rousseau und Marineminister Lanessan befinden, führte heute Vormittags mehrere Tauchversuche und sonstige Manöver aus.

Rom, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der heutige Ministerrath hat die Vorlage des Finanzministers, welcher die durchgreifende Steuerreform im demokratischen Sinne, sowie die gänzliche Aufhebung der Verzehrungssteuer plante, als undurchführbar abgelehnt. Der Rücktritt des Finanzministers ist bestimmt zu erwarten.

Rom, 29. Juli. Der König verließ Ferid Pascha das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

London, 29. Juli. (Unterhaus.) Finanzsekretär beim Kriegsamt Stanley theilt mit, die Zahl der Buren, die seit dem Ausbruch des Krieges gefangen genommen wurden oder sich ergaben, betrage 33,000. Auf eine Anfrage Stewards, ob die Regierung es für rathamer erachte, China behufs Beschaffung der Kriegsentwässerung zu einer Erhöhung der Opiumsteuer zu ermutigen, erwidert Unterstaatssekretär des Meubren Granborne, die Frage, welche Einkünfte Chinas für die Zahlung der Kriegsentwässerung zu verwenden seien, sei durch eine Verständigung der Mächte untereinander bereits erledigt.

Sophia, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der diesjährige ordentliche mazedonische Kongress, welchem die Wahl der definitiven Leitung des obersten mazedonischen Komitès obliegt, ist für Mitte August einberufen, so daß dessen Abhaltung mit der Prozessverhandlung gegen Sarafoff und Genossen zusammenfallen wird. Als Kandidaten für die Präsidentenstelle wurden in erster Linie General in der Reserve Zontschew und Privatdozent Michailowitsch genannt. Letzterer ist derzeit provisorischer Vorsitzender. Die Regierung hat dem Vernehmen nach alle Maßnahmen getroffen, um unliebsame mazedonische Demonstrationen während des Prozesses Sarafoff zu verhindern.

Athen, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“: In einer der letzten Sitzungen der kretensischen Kammer kam es zu einem sehr heftigen Zusammenstoß zwischen christlichen und mohamedanischen Deputirten. Der Präsident der Kammer Michalidatis, durch einen Artikel des jungtürkischen Blattes „Masveret“ sehr erregt, verlangte von den türkischen Deputirten, sie sollen die Angriffe dieses Blattes desavouiren. Drei derselben thaten dies auch bereitwillig. Die Antwort des vierten, Sofiadakis, regte aber den christlichen Deputirten Dascaloyannis derart auf, daß er sich hinreihen ließ, Sofiadakis, der sich an den Kämpfen in der letzten Revolution theilhaftig hatte, einen Mörder zu nennen. Sofiadakis antwortete in demselben Tone und verließ den Saal. Die Kammer veranlaßte Dascaloyannis zu einem Widerruf und Prinz Georg berief die türkischen, sowie einige christliche Deputirte in sein Palais, um sie zur Mäßigung zu mahnen. Wie verlautet, soll der Prinz geneigt sein, die Session zu schließen, um die Wiederkehr ähnlicher Szenen zu verhindern.

Aben, 28. Juli. („Neuter.“) Der „tolle Mullah“, der Führer der Feste der von Lord Ritchener zwischen dem Blauen und Weißen Nil vernichteten Dermisch-Armee, wurde von den Engländern in einem scharfen Kampfe am 17. d. M. geschlagen. Auf englischer Seite sind ein Offizier und 12 Mann todt, ein Offizier und 20 Mann verwundet. Auf Seite der Dermische fielen 70 Mann.

Wien, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Es wird bekanntgegeben, daß in Zukunft solche Personen, welche Luftschiffahrten unter Umständen unternehmen, die eine Landung innerhalb der Grenzen Rußlands herbeiführen könnten, mit Urkunden versehen sein müssen, welche die Identität nachweisen. In Ermanglung dieses Nachweises erfolgt die Verhaftung der betreffenden Personen und die Konfiszirung der Ballons (V).

Meran, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der 25jährige Tischlergehilfe Anton Ferei ist Sonntag vor den Augen seines Bruders 80 Meter tief vom Ittinger abgestürzt. Ferei wurde die ganze Nacht hindurch gesucht, wobei die aus zehn Mann bestehende Rettungskolonnie wiederholt selbst in Lebensgefahr gerieth. Ferei wurde heute Früh als Leiche aufgefunden.

Königsgrätz, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In der Bahnhofhalle wurde die fünf- undzwanzigjährige Bonne Franziska Cihak mit zahlreichem Stichwunden aufgefunden. Im Spital zum Bewußtsein gebracht, gab die Bonne

an, sie sei von einem Soldaten überfallen worden. Die Aerzte bezeichnen den Zustand der Bonne als lebensgefährlich.

Breslau, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der X. Blindenlehrer-Kongress wurde Nachmittags eröffnet. Unter den angemeldeten Rednern befindet sich auch der Direktor des Budapester Blindeninstituts Pivár.

Berlin, 29. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, welcher bestimmt, daß die deutsche Südpol-Expedition unter Drygalski im Monat August Kiel verlassen, auf der Kerguelen-Insel eine magnetisch-meteorologische Station errichten, dann südwärts weiterfahren und das indisch-atlantische Südpolgebiet erforschen soll. Im Falle der Erreichung eines Südpolandes soll dort eine wissenschaftliche Station errichtet und ein Jahr lang unterhalten werden. Die Rückreise soll im Jahre 1903, spätestens 1904 angetreten werden.

Koburg, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In Meiningen ist der Direktor der deutschen Hypothekbank, Dreisieder, plötzlich gestorben.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Major Freystädter, der erst zu den Richtern, dann später zu den Verteidigern Dreyfus gehörte, hat aus unbekanntem Gründen um seine Pensionirung angeführt.

Ostersund (Schweden), 29. Juli. Seit einiger Zeit wüthen in Weste Daentland umfangreiche Waldbrände. Die Löscharbeiten sind bisher erfolglos geblieben. Dreitausend fünfshundert Soldaten wurden zur Hilfe kommandirt. Menschenleben sind nicht gefährdet. Auch bei Sala verwüthete ein Waldbrand ein Gebiet von einer Meile Länge und einer Viertelmeile Breite.

Konstantinopel, 29. Juli. Gestern ist hier ein neuerlicher Pestfall in der Nähe der englischen Botschaft vorgekommen.

Brüssel, 29. Juli. Wie die „Reforme“ meldet, wurden durch eine Explosion in der Pulvermühle zu Wetteren drei Arbeiter getödtet und mehrere verwundet. Zwei der Verwundeten sind den Verletzungen bereits erlegen.

Shanghai, 29. Juli. Der deutsche Oberleutnant v. Hannig ertrank bei dem Versuche, zwei Musketiere zu retten. Die Musketiere sind gleichfalls ertrunken.

Berlin, 29. Juli. Bezüglich der von den Blättern gebrachten Nachricht, daß ein Exemplar des Zolltarifgesetzes vor dessen Veröffentlichung in den Besitz eines Londoner Finanzblattes gelangt sei, erzählt die „Bosnische Zeitung“, daß die von der politischen Polizei unternommenen Schritte zur Bestätigung des Verdachts führten. Daß das Vorgehen politischer Natur sei, ist, wie der „Bosnischen Zeitung“ mitgetheilt wird, gänzlich ausgeschlossen. Es handelt sich vielmehr um ein Vergehen aus gewinnstüchtiger Absicht.

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die allgem. deutsche Kleinbahngesellschaft veröffentlicht eine Mittheilung, aus der hervorgeht, daß sich die Gesellschaft in einer sehr schlechten Verfassung befindet. In der Erklärung heißt es: Pro 1901 stehen außer den äußeren sonstigen Einnahmen die Unternehmerkautionen zur Verfügung. Bei voller Inanspruchnahme dieser Kautionen würde sich für das laufende Jahr ein geringer Gewinn ergeben. Der statutenmäßige Garantiefonds von 500,000 Mark muß für andere Zwecke reservirt bleiben. Die laufenden Einnahmen erreichen zur Zeit für sich allein nicht die Höhe unserer Schuldzinsen. Die elektrischen Bahnen liefern einstmweilen denjenigen Ertrag, welcher erwartet worden.

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete in Folge der niedrigen Wiener Kurse und in Folge der auswärtigen Blätterstimmen über den Zolltarifentwurf schwach. Im Verlaufe trat Befestigung ein. Bankaktien erholten sich, trotzdem der Stückemangel nachgelassen. Montanwerthe schließlich befestigt. Staatsbahnaktien verzeichnen einen Kursrückgang. Deutsche Anleihen stiegen. Fremde Renten waren überwiegend fest. Kassenindustriemarkt matt. Ultimoqeld 3 Prozent. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Hamburg, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In der gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Gerb- und Farbstoffwerke H. Mennert und Komp. wurde einstimmig die Aufhebung des Emissionsvertrags mit der Kasseler Fabrik Trebertröcknungs-Gesellschaft, sowie die Fortführung der Geschäfte in eigener Rechnung beschlossen.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war ziemlich fest, insbesondere waren Industrie- und Pariser Verkehrswerte und Staatsrenten gut gehalten. Türken sehr fest: Serie B 50.95, Serie C 26.97, Serie D 24.95. Banken und Eisenbahnwerthe wenig verändert. Minenmarkt mäßig gehalten. Schluß etwas besser. („N. Fr. Pr.“)

Konstantinopel, 29. Juli. Heute hat die Generalversammlung der Aktionäre der Verbindungsbahn Saloniki-Konstantinopel stattgefunden. Die aus dem Vorjahre rückständige Kilometergarantie im Betrage von 40,000 türkischen Pfund wurde heute von der Kasse der Staatsschuld zur Gänze bezahlt.

Washington, 29. Juli. Die heute aus den Maisgebieten beim Wetterbureau eingegangenen Nachrichten lauten beruhigender. Nach den Wetter-Vorausagen ist die Zeit der Dürre vorüber und sind in vielen Bezirken Regenschauer zu erwarten. Es ist auch allgemein größere Aussicht auf eine niedrigere Temperatur vorhanden.

Breslau, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.80, gelber Weizen loco 17.70, Roggen loco 14.90, Hafer loco 14.80, Reps loco 25.20, Spiritus mit - Am. Konsumsteuer per August -, mit - Am. Konsumsteuer per September -, Mais per 100 Kilo 13.20.

Paris, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.15, per August 21.90, per vier letzten Monate 22.45, per vier Monate vom November 22.75. - Roggen per laufenden Monat 15.15, per August 15.10, per vier letzten Monate 15.50, per vier Monate vom November 15.50. - Mehl per laufenden Monat 27.70, per August 27.65, per vier letzten Monate 28.55, per vier Monate vom November 28.55. - Rübsöl per laufenden Monat 63.-, per August 62.50, per vier letzten Monate 62.75, per vier ersten Monate 63.50. - Spiritus per laufenden Monat 27.-, per August 27.25, per vier letzten Monate 28.25, per vier ersten Monate 28.75. - Rohzucker 880-900 Brutto 22.50, 880-900 Brutto und darüber 22.50. - Weißer Zucker per laufenden Monat 26.25, per August 26 3/4, per vier Monate vom Oktober 25.50, per vier ersten Monate 26.-. - Raffinade 100.50 bis 101.-. - Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Rübsöl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. - Wetter: Bewölkt.

Newyork, 29. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/8, per Juli 7.22, per Oktober 7.32, in New-Orleans loco 8 3/16; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.50, Stand. white in Philadelphia 7.45, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 115.-; Schmalz: Western Steam 8.90, Rohe u. Brothens 9.-; Mais: per Juli -, per September 56.75, per Oktober 57 3/4; rother Winterweizen loco 75.75; Weizen: per Juli 74 3/8, per September 73.25, per Oktober 73.75, per Dezember 75.25; Getreidetracht nach Liverpool 1.-; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 5/8, per Juli 4.80, per Oktober 4.95; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3 1/16; Zinn 27.87; Kupfer 16.50. - Weizen schwach, Mais unbestimmt.

Chicago, 29. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 66 3/4, per September 67.75; Mais per Juli 51.75; Schmalz: per Juli 8.52, per September 8.55; Speck short clear 8.30, Pork per Juli, 14.05. - Weizen und Mais schwach.

Prag, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 23 K. 85 H., per Oktober-Dezember 22 K. 70 H. - Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 35 Pf., per August 9 M. 35 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 67 Pf. - Tendenz: Behauptet.

Budapester Todtenliste.

- Vom 28. Juli. —
- Frau Valentine Getved, 63 J., zugereist.
 Frau Martin Baumeister, 92 J., 3. Bez. Gustav Salzer, 46 J., 3. Bez. Frau Anton Tichy, 87 J., 1. Bez. Katharine Somogyi, 37 J., 9. Bez. Frau Franz DeLiffy, 42 J., 8. Bez. Frau August Aufst, 64 J., 8. Bez.
- Vom 29. Juli. —
- Karl Remeter, 42 J., 8. Bez. Andreas G. Bauer, 80 J., 4. Bez. Rajpar Wallner, 60 J., 10. Bez. Frau Bernhard Baradi, 44 J., 7. Bez. David Duller, 48 J., 7. Bez. Frau Kathau Pandler, 83 J., 6. Bez. Armin Bihari, 37 J., 7. Bez. Moriz Goldmann, 68 J., 6. Bez. Frau Johann Szabó, 79 J., 1. Bez. Karoline Hauke, 41 J., 7. Bez. Franz Pencz, 24 J., 8. Bez.
- Eigentümer: Sigmund Brody.
- Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.
- Druckerei: „Hunzaria“ Buchdruckerei und Verlagschaft.

La Ciotat, 29. Juli. Das Unterseeboot „Gustav Zédé“...

Rom, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der heutige Ministerrath hat die Vorlage des Finanzministers...

Rom, 29. Juli. Der König verlieh Ferid Pascha das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

London, 29. Juli. (Unterhaus.) Finanzsekretär beim Kriegsamt Stanley theilt mit, die Zahl der Buren...

Sofia, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der diesjährige ordentliche mazedonische Kongress...

Athen, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“: In einer der letzten Sitzungen der kretensischen Kammer...

Aden, 28. Juli. („Reuter.“) Der „tolle Mullah“, der Führer der Reste der von Lord Ritchener...

Wien, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Es wird bekanntgegeben, daß in Zukunft solche Personen, welche Luftschiffahrten unter Umständen unternehmen...

Meran, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der 25jährige Tischlergehilfe Anton Ferei ist Sonntag vor den Augen seines Bruders 80 Meter tief vom Ittinger abgestürzt.

Königsgrätz, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In der Bahnhofshalle wurde die fünf- undzwanzigjährige Bonne Franziska Cihak mit zehn Jahren Stiche wunden aufgefunden.

an, sie sei von einem Soldaten überfallen worden. Die Aerzte bezeichnen den Zustand der Bonne als lebensgefährlich.

Breslau, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der X. Blindenlehrer-Kongress wurde Nachmittags eröffnet.

Berlin, 29. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, welcher bestimmt, daß die deutsche Südpol-Expedition unter Drygalski im Monat August Kiel verlassen...

Koburg, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In Meinungen ist der Direktor der deutschen Hypothekbank, Dreisieder, plötzlich gestorben.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Major Freydtädter, der erst zu den Richtern, dann später zu den Verteidigern Dreyfus gehörte, hat aus unbekanntem Gründen um seine Pensionierung angefleht.

Stockholm (Schweden), 29. Juli. Seit einiger Zeit wüthen in Weste Daentland umfangreiche Waldbrände. Die Löscharbeiten sind bisher erfolglos geblieben.

Konstantinopel, 29. Juli. Gestern ist hier ein neuerlicher Pestfall in der Nähe der englischen Botschaft vorgekommen.

Brüssel, 29. Juli. Wie die „Reforme“ meldet, wurden durch eine Explosion in der Pulvermühle zu Wetteren drei Arbeiter getödtet und mehrere verwundet.

Shanghai, 29. Juli. Der deutsche Oberleutnant v. Hanyk ertrank bei dem Versuche, zwei Musketiere zu retten. Die Musketiere sind gleichfalls ertrunken.

Berlin, 29. Juli. Bezüglich der von den Blättern gebrachten Nachricht, daß ein Exemplar des Zolltarifgesetzes vor dessen Veröffentlichung in den Besitz eines Londoner Finanzblattes gelangt sei, erfährt die „Vossische Zeitung“...

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft veröffentlicht eine Mittheilung, aus der hervorgeht, daß sich die Gesellschaft in einer sehr schlechten Verfassung befindet.

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete in Folge der niedrigen Wiener Kurse und in Folge der auswärtigen Blätterstimmen über den Zolltarifentwurf schwach.

Hamburg, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) In der gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Gerb- und Farbstoffwerke H. Henner und Komp. wurde einstimmig die Aufhebung des Fusionsvertrags mit der Kaiserlichen Trebetrocknungs-Gesellschaft...

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war ziemlich fest, insbesondere waren Industrie- und Pariser Verkehrs- und Staatsrenten gut gehalten.

Konstantinopel, 29. Juli. Heute hat die Generalversammlung der Aktionäre der Verbindungsbahn Saloniki-Konstantinopel stattgefunden.

Washington, 29. Juli. Die heute aus den Maisgebieten beim Wetterbureau eingegangenen Nachrichten lauten beruhigender.

Breslau, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.80, gelber Weizen loco 17.70, Roggen loco 14.90, Hafer loco 14.80, Raps loco 25.20, Spiritus mit - Am. Konsumsteuer per August - - - mit - Am. Konsumsteuer per September - - - Mais per 100 Kilo 13.20.

Paris, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.15, per August 21.90, per vier letzten Monate 22.45, per vier Monate vom November 22.75. - Roggen per laufenden Monat 15.15, per August 15.10, per vier letzten Monate 15.50, per vier Monate vom November 15.50. - Mehl per laufenden Monat 27.70, per August 27.65, per vier letzten Monate 28.55, per vier Monate vom November 28.55. - Rübsöl per laufenden Monat 63.-, per August 62.50, per vier letzten Monate 62.75, per vier ersten Monate 63.50. - Spiritus per laufenden Monat 27.-, per August 27.25, per vier letzten Monate 28.25, per vier ersten Monate 28.75. - Rohzucker 880-900 Brutto 22.50, 880-900 Netto und darüber 22.50. - Weißer Zucker per laufenden Monat 26.25, per August 26.30, per vier Monate vom Oktober 25.50, per vier ersten Monate 26.-. - Raffinade 100.50 bis 101.-. - Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Rübsöl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. - Wetter: Bewölkt.

Newyork, 29. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/8, per Juli 7.22, per Oktober 7.32, in New-Orleans loco 8 1/8; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.50, Stand. white in Philadelphia 7.45, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 115.-; Schmalz: Western Steam 8.90, Rohe u. Broth's 9.-; Mais: per Juli - - - per September 56.75, per Oktober 57 1/8; rother Winterweizen loco 75.75; Weizen: per Juli 74 1/8, per September 73.25, per Oktober 73.75, per Dezember 75.25; Getreidetracht nach Liverpool 1.-; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 5/8, per Juli 4.80, per Oktober 4.95; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3 1/16; Zinn 27.87; Kupfer 16.50. - Weizen schwach, Mais unbestimmt.

Chicago, 29. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 66 1/8, per September 67.75; Mais per Juli 51.75; Schmalz: per Juli 8.52, per September 8.55; Speck short clear 8.30, Pork per Juli 14.05. - Weizen und Mais schwach.

Prag, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 23 K. 85 H., per Oktober-Dezember 22 K. 70 H. - Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 35 Pf., per August 9 M. 35 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 67 Pf. - Tendenz: Behauptet.

Budapester Todtenliste.

- Vom 28. Juli. - Frau Valentine Getved, 63 J., zugereist. Frau Martin Baumeister, 92 J., 3. Bez. Gustav Salzer, 46 J., 3. Bez. Frau Anton Tichy, 87 J., 1. Bez. Katharine Somogni, 37 J., 3. Bez. Frau Franz Dellffy, 42 J., 8. Bez. Frau August Aulst, 64 J., 8. Bez.

- Vom 29. Juli. - Karl Remeter, 42 J., 8. Bez. Andreas G. Bauer, 80 J., 4. Bez. Kapar Wallner, 60 J., 10. Bez. Frau Bernhard Baradi, 44 J., 7. Bez. David Duller, 48 J., 7. Bez. Frau Mathan Pandler, 83 J., 6. Bez. Armin Bihari, 37 J., 7. Bez. Moriz Goldmann, 68 J., 6. Bez. Frau Johann Szabó, 79 J., 1. Bez. Karoline Hauke, 41 J., 7. Bez. Franz Pencs, 24 J., 8. Bez.

Eigentümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue
feuerfeste und einbruchsfester
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Budapest Maj-
sen-Jabricsniederlage, Buda-
pest, Göttergasse 6. 25933

Amortisations-
Darlehen
auf Grundbesitz, Buda-
pester u. Provinzhäuser,
zu vortheilhaften Bedin-
gungen besorgt die
Bankbetéti Társaság,
Budapest,
Kossuth Lajos-utca 12.
26176

Blousen
eleganter und billig im
Modewarenhause
Lederer Ferencz,
Váci-körút 29. 33177

33r. Knaben-Pen-
sionat Nagyszében
(Vermanstadt) für Schüler
deutscher oder ungarischer
Hoch- u. Mittelschulen bei
besonderer Bezahlung. Refe-
renzen u. Prospekte zur Ver-
fügung. S. Ehrenkranz,
Religionslehrer an den öf-
f. Lehranstalten. 33373

Es magt nicht
mehr über übertriebenen
Schweiß, Körperhaut-Jucken,
Flechte, Ekzema, Grind Lei-
den, wenn er mit dem
Erzengnis „Sthylol-Sali-
cyl“ einen Versuch macht.
Geruchlos. Preis 3 Kronen
sammt Anweisung. Versen-
det: Apotheker Erzengni in
Szahadzallás. Hauptdepot:
Josef v. Tóth, Király-
utca 12. 33179

Kirakattrendező
a női divatszokmából, ki
egyszerű eladó, a
magyar, német és tót
nyelvet bírja, nagyobb
vidéki városban felvéte-
lik. Ajánlatok arckép-
pel
1000" jellege alatt a ki-
adóba küldendők. 33636

Praktikant,
auch für Waarenlager ver-
wendbar, wird für technisches
Geschäft zu fortwährender Ein-
tritte gesucht. Offerte an die
Exp. unter Chiffre „G. 758".
27758

Frau Antalos Julia
Nagymező-utca 14, besorgt
fürs nächste Schuljahr Er-
zieherinnen und Erzieher. Stel-
lenjuchende wollen Photogr.
und Zeugnisfotos einreichen.
27615

Stellensuchende
Gouvernanten
und
Bonnen,
als auch sonstige
Lehrkräfte
placirt prompt u. gewissenhaft
Frau Dufschau jun.,
VI., Teréz-körút 17
Parterre, in Hofe rechts,
Telephon 376.
27297

Intelligente
junge Witwe wird zur Er-
ziehung mütterlicher Kinder
und Führung des Haus-
wesens gesucht. Näheres bei
Staeck, Budapest, Arany-
köz-utca 4. 27680

Fényes
fűszerüzlet, 140 korona
bevétel, azonnal átadandó.
Pipter Mór, Árpád-ut 41,
Ujpest. 33723

Ein Kommiss
der Manufaktur, Mode- und
Kunzwarenbranche, tüchtiger
Verkäufer u. Anlagenevran-
ger, wird acceptirt bei Ig-
naz Hammermüller, Lo-
sonez. 33698

The Berlitz School
Sprachenschule,
Budapest,
Erzsébet-körút 15. szám.
Französisch, Englisch, Ungarisch,
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch
Serb. f. Erwachsene (Herren u.
Damen, ev. separat) u. größere
Kinder u. Lehren d. betr. Na-
tionalität. Nach Methode Ver-
ly hört u. spricht d. Schüler
von d. ersten Lektion nur d. zu
erlernende Sprache. Prospekte
gratis u. franko. Eintritt jeder-
zeit. Mitbringend welchen Privat-
lehrern außer d. Berlitz-School
stehen wir nicht in Verbindung.
Paris 1900 2 goldene, 2
silberne Medaillen. Ueberse-
gungen werden besorgt. 26995

Konkurs.
Bei der gefertigten Kultus-
gemeinde kommt mit 1. Sep-
tember 1901 die Stelle eines
Bezirksabstimmers (Vorbetor,
Religionslehrer, Matrikel-
führer, Moil- und Schächter)
mit einem Jahresgehalt
von Kr. 1200 nebst Natural-
wohnung zur Besetzung. Of-
ferenten, die der kroatischen
Sprache mächtig sein müssen,
haben ihre eigenhändig ge-
schriebenen Gesuche bis 15.
August 1. Z. einzusenden.
Dem Gesuche sind beizuge-
ben: Geburtszeugniß, Fa-
milienblatt, Zeugnisse der
bisherigen Dienstverwendung
und sonstige Diplome. Nur
Bewerber werden zur Probe
zugelassen und haben selbst
die Reisekosten aus Eigenem
zu bestreiten.
Kroatisches Kultusgemeinde
Kutina (Kroatien). 33622

Um 40 Heller
nene gelbe Schuhe
kann Jedermann haben, der
eine Schachtel meiner gelben
„Sport-Wische“ kauft u. damit
schmutzige, fleckige gelbe Schuhe
auswäscht und ausläßt;
dieselbst sind auch die feinsten
Sorten schwarzer Wische a
48 Heller per St. erhältlich,
in den Droguerien, Leder- und
Schuhgeschäften und beim
Fabrikanten
Lustig Miksa,
Budapest, Gyár-utca 43.
33673

Gesucht
dipl. isr. Lehrerin zu 4 Mäd-
chen, die in den Bürger-, als
auch eines in Normalschul-
gegenständen und Handarbeit
zu unterrichten sind. Auf
Deutsch wird ebenso stark als
auf Ungarisch reflektirt. Ge-
halt 60 Kronen nebst freier
Station per Monat. Eintritt
1. oder 15. September a. c.
Nur selbstgeschriebene Offerte
in beiden Sprachen als auch
Zeugnisfotos und Photo-
graphie sind bis 15. August
an Egmund Spitz, Rász-
tócsonó, Post Privigye, Neutr.
Kom., zu richten. 33693

Zweite
Säge auf
Häuser
und erste Säge auf leere
Gründe
sind zu haben durch Krausz
Mór, Bankagent, Váci-
körút 80. 27692

Sessel.
Alle Sorten Rohrsessel,
Speisesessel, edle Ledersessel,
Schaufeln, Fauteuils, Kinder-
sessel u. kauft man gut und
billig bei Langraf Mór, Bu-
dapest, IV., Gerlóczy (Ros-
tély)-utca. 25703

Dizalogsított
értéktárgyakat kíváltok, a
kiváltott árut legmaga-
sabb árért megveszem és
a különbözetet készpénz-
ben kifizetem. Schiller
Izso, IV., Királyi Pál-
utca 12, Egyetem-tér
mellett. 33712

Gartenschläuche
bester Qualität,
sowie
Reißschläuche
sind billigst erhältlich bei
Persicaner & Co.,
Budapest, VI., Remnikergasse 7.
33195

Hausierer
und Agenten, welche bei Pri-
vaten verkehren, können mit
einem überall gebrauchten
Artikel recht viel Geld ver-
dienen. Näheres: Budapest,
VII., Königsgasse 41, 1. St.,
Zür 9. 33471

Bonne,
isr., der ung. und deutschen
Sprache mächtig, zu 2 Kindern
per 15. August gesucht. Selbe
müß Elementarunterricht
der 4. Klasse ungarisch und
deutsch ertheilen können, wie
auch Handarbeit. Jahresge-
halt 240 Kronen nebst ganzer
Station. Offerte erbeten an
B. Popper, Erdut, Syrmien.
33725

In nur größerem
photographischen Atelier möchte
junges Mädchen, welches Ge-
schick zum Zeichnen u. Malen
hat, retouchieren lernen, um es
als Beruf auszuüben. Briefe
unter Chiffre „Loring 786“
an die Exp. 27786

Englisch
in kürzester Zeit
für Handels-, Bildungs- und
Erwerbszwecke praktisch zu
erwerben, tüchtiger Meister,
erfolgreichste Kon-
versationsmethode, Con-
versation Lessons, Literatur,
Commercial Correspond-
ence, Französisch mit Eng-
lisch. Stephen Niclas, Váci-
körút 20, III. em., ajtó 15.
27732

Wegen rascher
Demolierung
des Hauses
Koronaherzeg-u.
II. sz.
Dachstuhlholz, Dachziegel,
Parquetten, Gangplatten, Stuf-
sen, Thüren und Fenster um
jeden Preis zu verkaufen.
Näheres am Demolierungs-
orte. 27861

Benzinmotor,
in gutem, gebrauchtem Zu-
stande, Apferdekräftig, zu
kaufen gesucht. Adr. in der
Exp. 27773

Möbel
dringender Abreise halber so-
fort zu verkaufen. Schlaf-
Speisezimmerdivan, Teppich,
Vorhänge, auch einzeln. VI.,
Jabellagasse 94, I. 9. 27839

Geld
auf
Jose
und Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigst
Armin Kövách,
Bank- und Wechselgeschäft,
Hauptkollektor der Massen-
lotterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches
Palais. 32784

Alte Klaviere
werden gekauft oder auf neue
feine Instrumente solidest
eingetauscht, Reparaturen und
Stimmungen bestens ausge-
führt in Kerechely's Musi-
klavierfabrik, Budapest, Baitz-
nerboulevard Nr. 21 (Ipar-
udvar). Das klavierkaufende
Publikum wird auf dieses
Nischenabstimmung mit streng
soliden Prinzipien besonders
aufmerksam gemacht. 33020

Középkorú
nő ajánlkozik mint gazd-
asszony idősebb urhoz,
esetleg vidékre. István-
ut 13/b, ajtó 2. 27779

Blüthen,
Blätter,
Wurzeln,
getrocknet, für medizinische
und technische Zwecke kauft
in großen Posten
John G. Radler,
Budapest, Vadasz-u. 34.
33690

Damen
werden aufmerksam gemacht,
nur einmal probeweise das
wunderwirdende echt englische
Schönheitsmittel „Gurken-
milch“ zu versuchen. Sie ent-
fernt sofort Sommerprossen,
Leberflecken,
Wimmel, Miteffer
u., verleiht dem Gesichte
ein wunderbares jugendliches
Aussehen. Nur echt englisch
zu haben bei Apotheker
K. Balassa,
Apothekeschiff „Nothen Kreuz“,
Temesvár. Preis einer Flasche
2 Kronen. Auch per Nachnahme.
33405

Möbel.
Wegen Ueberfüllung ver-
kaufe geschnitte u. Barock-
Schlafzimmer, Schreibstische,
Bücherchränke unter dem
Erzeugungspreise. Tischler
Dudif, Damjanich-utca 50.
27415

Buchhalter,
tüchtig, praktisch, der einfa-
chen u. doppelten Buchhal-
tung, der deutsch-ung. Kor-
respondenz vollkommen mäch-
tig, wird für ein größeres
Provinzgeschäft gesucht. Die-
jenigen, die in der Kolonial-
oder Nürnbergerbranche fer-
virten, werden bevorzugt.
Offerte längstens bis 5. August
an A. & S. Weidinger in
Zombor. 33710

Gáz- és villanyos-
oszlár-berendezések átköl-
tözködését eszközöli Krausz
Béla és Izidor, csillármü-
helye, Andrassy-ut 14 és
Révay-utca 13 holoegyuttal
mindenfélé installációk,
ugy gáz mint villamos
világításra, valamint bár-
milynemű csilláralakítá-
sok elfogadottnak. 27649

Obst á 5 Kilo.
Lafel oder Einsiede-Pfirsiche
K. 3.60; Jüdermelonen K. 3;
Birnens. 3; Einsiede-Kinglots
(Reine-Clauden) K. 3; Stru-
delapfel K. 3; Paradies
(Tomaten) K. 2.50 verjendet
franko per Postnachnahme
Franz Jankó, Görz. 27270

Wendebillard,
Karambol-Billard, Tisch, Sessel,
Alpaca-Chinasegen, Kupfer-
geschirr, große Spiegel, Luster,
Kassen, Gefrorenesapparat
billig bei Braun és társa,
Sip-u. 14. 33705

Gabonauzletben
jártaos nőilen fiatal embert
azonnali belépésre kore-
sek. Ellátást adok. Aján-
latokat bizonyítványokkal
kérek. Wimmer Ignác,
Nagy-Atádon. 33711

Billige Möbel
und Lapezierer-Einrichtungen
sind zu haben gegen Baar-
und Ratenzahlung in vor-
züglicher Qualität bei Philipp
Weinberger, VI., Große Fels-
gasse 66. 27749

Hausinspektor-
Stelle oder ähnlichen Ver-
trauensposten sucht ein kom-
merziell gebildeter Industri-
ler mit besten Referenzen und
Raution. Gest. Zuschriften
unter „Nebeneinkommen 744“
an die Exp. 27744

Ein fast neues
modernes Karambolbillard
und ein großes Marmor-Te-
sch sind wegen Romman-
gels sofort billig verfan-
ten. Adr. in der Exp. 33691

Möbel.
Alle Sorten geschnitener Schlaf-
und Speisezimmer-Einrich-
tungen sind wegen Anhäufung des
Waarenlagers
gegen Baarzahlung zu ermä-
bigten Preisen zu haben.
Bartók Farkas,
Möbel-Engros-Lager,
VI., Lázár-utca 18,
vis-à-vis der Oper. 33371

Schühe deine Frau!
Das für jede Familie wich-
tigste Buch über zu viel Kin-
derfüßen, dessen Erfolg durch
beiliegende Tausende Dank-
schreiben bewiesen ist, sendet
diskret verschlossen gratis nur
gegen 10 Heller Retourmarke
Rothe Kreuz-Apothek, Te-
mesvár. 33669

Aut. orth. isr. hitközseg
Lakompak.
Szám 93/1901.

Konkurs.
In der aut. orth. isr. Kul-
tusgemeinde zu Lakompak
(Sopron m.) ist die Stelle
eines Vorbetors, Schochet-
Bodet-Netoreh vakant. Mit
diesem Posten ist ein Jahres-
gehalt von 700 Kronen baar,
ganze Schichta (die hier be-
deutend ist), freie Wohnung
und die üblichen Nebenemo-
lumente verbunden. Bewer-
ber, nicht über 40 Jahre alt,
welche der ungarischen und
deutschen Sprache mächtig
sind, wollen ihre mit von
anerkannten orth. Rabbinen
ausgestellten Dokumente über
Familienstand, Befähigung
und bisheriger Verwendung
versehenen Gesuche bis 15.
August 1. Z. an den gef.
Kultusvorstand einreichen.
Reisekosten werden nur
dem Acceptirten vergütet.
Lakompak, am 25. Juli
1901. Moriz S. Löhl,
33719 Vorstand.

Grüner Papagei,
sehr reichlich, Alt-
gasse 38 entflohen.
Zustandebringer an-
gemessene Beloh-
nung beim Vorkier
Andrássy-ut 4, Pa-
lais Harkányi. 27737

Komptoirist
und Komptoiristin, die per-
fekt deutsch und ungarisch
korrespondiren, werden per
1. August acceptirt. Offerte
unter „Korrespondent 847“
an die Exp. 27847

Társ vagy társnő
egy jóvedelmű vállalat-
hoz 5-600 forinttal be-
retetik. Bövebbet Csáky-u.
7, ajtó 6. 27870

Reisende Einfass-
rer u. Agenten,
zum Verkauf an Privatfunden
geeignet, mit kaufmännischem
Wissen, angenehmem Exterieur,
werden gegen
Figur u. Provision
zu engagiren gesucht. Offerte
unter
„A. B. & Co.“
an die Exp. erbeten, 33715

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl.
Näheres in der Exp.
Gelegenheitskauf.
5400 □ Klafter Grund sammt
Weingarten, 3 Zimmer, 2
Rüchen, Stall, Brekshaus, 2
Keller, 1 Obstgarten, gesunde
Luft, gesundes Wasser, sehr
nahe an Pest, ist mit oder
ohne Fesslung zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 27866

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren
Brillant- u. Diamantschmuck in
A. Hoffmann's
Juwelengeschäft,
Kerepesi-straße 6,
Bazargebäude.
Versetzte Juwelen u. werden
aus Eigenem speisenfrei aus-
gelöst u. der Mehrwerth baar
herausbezahlt. 33211

A nagy-kikindai izraelita
hitközseg előjáróságától.
60. sz.
1901

Pályázat.
A nagy-kikindai izr.
hitközsegnél helycsere
folytán megüresedett fő-
kántori állásra ezennel
pályázat hirdettetik.
Megkivántatik, hogy
az illetőnek szép kelle-
mes hangja, a mai kor-
szaknak megfelelő zenei-
leg képzett kántor, scho-
chet ubodek, koreh és
7772 legyen.

Évi fizetés 1840 ko-
rona, szabad lakás és a
szokásosmellékjövdelem.
Pályázni kívánók fel-
hivatnak, hogy képessé-
güket, eddigi alkalmatza-
tásukat, életkorukat, csalá-
di állapotukat feltün-
tető okmányaikkal felsze-
relt kérvényüket 1901.
augusztus hó 10-ig alul-
írt elnökségnél nyujt-
sák be.

A kántori szakmában
különösen képesített egy-
nének pályázata figyelembe
vétetik, ha metszői képes-
ségük nincsen is.

Próbára csakis a meg-
hívottak bocsátottnak, a
költségek csak a megvá-
lasztottnak térítettnek
meg.

N.-Kikindán, 1901. ju-
lius hó 23-án.
Steinitz Frigyes,
h. elnök.
Günsz Ig.,
jegyző.

Privatdetektiv-
Institut, das durch Jahr-
zehnte von mir geleitet wurde,
habe in eine Geheimagentur
umgeändert und übernimmt
diese jetzige distrete Ange-
legenheiten, Ueberwachungen,
Ausforschung u. c. c. Gerófi,
Tronnelgasse 109. 27869

4000 Birken-Ruthen-
Beten, gebunden á 6 Heller,
zu haben bei Schwarz Samu,
Kis-Ules, I. Post Palos-N-
Mező, Barter Komitat, ab
Station Ar-Maroth ober
Zsarnóc. 27701

Butor,
csak jó minőségű
hálószoba, kredencz, finom
szőnyegdiván, asztal, szé-
kek, ottoman, uri szőnyeg-
fauteil, szalngarnitúra,
különféle tükrök és más
mindennemű disztárgyak
egyenként is olcsón eladók.
Rottenbiller-utca
66, kárpitosmes-
ternél. 27851

Kaffeehaus
eines der ältesten und best-
renommirtesten Geschäfte
Budapests, ist sofort zu ver-
kaufen, oder sammt Einrich-
tung direkt vom Hauseigen-
thümer in Tagespaht zu
übergeben durch Julius Nie-
metz, József-körút 18.
27905

Ungarische
Lehrerin oder Lehrer gesucht
für älteren Herrn, welcher
rasch und mühelos die un-
garische Sprache der Sprache
erlernen will. Offerte unter „E.
868“ an die Exp. 27868

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Juli.

* Gegen die extravillane Erweiterung der Hauptstadt. Im Vorjahre hatte sich die Haus...

* Vereinsleben in der Hauptstadt. Die Bezirksvorstellungen visitiren in jedem Halbjahre die...

* Neue Schulgebäude. Der Minister des Innern hat die Beschlüsse der hauptstädtischen Generalver...

* Die Gewerbevereine der Hauptstadt. Die Gewerbevereine haben sich mit mehreren Bitten und Beschwerden an den Handelsminister gewendet.

* Sanitäts-Anzeige. Anzeigens des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 29. Juli.

— Masern —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf —, Typhus —, Influenza —, Gehirnentzündung —, sonstige Krankheiten 7.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Juli. (Ein verurtheilter Wechsel-fälscher.) Der gewesene Kaufmann Joseph Rosenblum...

— (Ein interessanter Erbschaftsprozess.) Die heutigen Abendblätter publiziren folgende Mittheilung: Im Jahre 1897 wurde der Budapestener Hausbesitzer...

— (Cholera-Nachläufe.) Im Sommer des Jahres 1893 kamen unter den Arbeitern der Budapestener Ziegel- und Kalkbrennerei-N.G. Choleraerkrankungen vor...

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Juli.

* (Vom Geldmarkte.) Die Geldverhältnisse haben sich in der abgelaufenen Berichtsperiode nicht wesentlich verändert. Es fehlt nicht an Wechselangeboten...

* (Pester ungarische Kommerzbank.) Der Rechnungsabschluss für das erste Semester des laufenden Geschäftsjahres lautet wie folgt: Laften: Gehälter der geschäftsführenden Direktoren...

Ohne Hinzurechnung des Gewinnvortrages ergibt die Halbjahrbilanz daher einen Reingewinn von 3.008.363 K. 85 H. — 20,06 Prozent des Kapitals, somit ein Resultat, welches bis auf eine geringfügige Differenz dem vorjährigen (3.025.051 K. 36 H.) ganz gleichkommt.

(Telefon) reise über, Ihren mtschmitt in ann's schäft, raße 6, itude. werden frei auswerth baar 33211 izraelita rósagátol. at. ndai izr. helycsere edett fö. ezennel etik. k, hogy ép kello-mai kor-ból zenei-tor, scho-koreh és 1840 ko-kás és a övedelem. ánök fel-képessé-kalmazta-htak, esat feltün-al felsze-et 1901. Dig alul-nyujt- zakkában itett egyé-zyelembé zói képes-s. is a meg-tatnak, a a megvá-érittetnek 1901. ju- Frigyes, elnök. sz Ig., 27869 Ruten- a 6 Keller, arz Samu, Palos-N-romitat, ab roth oder 27701 r. nöségü ncz, finom sztal, szé- szonyeg-garnitúra, és más sztárgyak óneladók. r-uteza osmes- 27851 us und best- Beschäfte ort zu ver- Hausich-Geisigen-espacht zu ulius Nie-rut 18. 27905 che ter gesucht n, welcher n die An-Sprache er-e unter 2. 27868

Bilanz. Diese Einlagen, welche gegenwärtig 133 Millionen Kronen betragen, sind gegen Ende Dezember 1900 um 19 Millionen gestiegen. Diese Zunahme ist so bedeutend, wie die Bank sie in einer so kurzen Spanne Zeit noch nie zuvor zu verzeichnen hatte. Diese kolossale Höhe der Einlagen legt der Bank bei der gegenwärtigen Situation des Geldmarktes große Opfer auf und rechtfertigt einigermassen auch das Bestreben der hauptstädtischen Geldinstitute, den Zinsfuß von Einlagen von 4 Prozent herabzusetzen. Auch vom Gesichtspunkte der Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation kann dieses Bestreben gebilligt werden, weil es auf der Hand liegt, daß in erster Reihe eine Reduktion des Einlagenzinsfußes das Interesse des Publikums für Staatswerthe und andere erstklassige Anlagepapiere, sowie auch die unter jedes vernünftige Maß gesunkene Unternehmungslust der Kapitalisten zu animieren bezweckt ist. Die Halbjahresbilanz der Bank bietet ansehnlich der allgemeinen wirtschaftlichen Depression ein erfreuliches Bild der Prosperität und ist geeignet, so manche pessimistische Anschauung bezüglich der Zukunft zu zerstreuen. Wenn ein Institut wie die Kommerzbank in einer für das Bankgeschäft so stagnierenden Epoche so ausgezeichnete Resultate zu erzielen vermag, so läßt dies die Hoffnung auf baldige bessere Zeiten wohl begründet erscheinen. Hervorzuheben müssen wir hier noch die Initiative des Instituts, die Publikation der Semestralergebnisse früher als dies bisher Gebräuchliches war, vorzunehmen; damit wird erreicht, daß dem Publikum die unangefasste Ertragsfähigkeit der Bank rasch und verlässlich vor das Auge geführt wird. Für die erfreuliche Funktionierung des Realitätenmarktes und die gute Fundierung des Hypothekenstocks der Bank spricht am deutlichsten die Thatsache, daß die Kommerzbank im abgelaufenen Halbjahre aus ihrem großen Geschäft keine einzige Realität zu erwerben genöthigt war.

(Zur Bankkrise in Deutschland.) Aus Kassel wird telegraphirt: Das Mitglied des Aufsichtsraths der Trebertröndungs-Aktiengesellschaft, Schlegl, wurde gestern verhaftet. — Ein zweites Telegramm aus Kassel meldet: Rittergutsbesitzer Arnold Sumpff in Greifswalde und Rittergutsbesitzer Th. Schulze in Dellwig wurden verhaftet. Damit ist der gesammte Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft für Trebertröndung in Haft.

(Ende des amerikanischen Stahlarbeiterstreikes.) Aus London wird telegraphirt: Der Streik der Stahlarbeiter in Nordamerika ist beendet. Der Arbeiterführer Schafner und der Generaldirektor des Stahl Syndikats, Schwab, einigten sich Samstag über Friedensbedingungen. Euphemistisch wird von einem Kompromiß gesprochen, während die Arbeiterschaft thätig eine vollständige Niederlage erlitten hat. Das Stahl Syndikat behält das Recht, auch den organisierten Gewerksvereinen nicht angehörige Arbeiter anzustellen.

(Eine neue Plage.) Aus Hajdu-Szoboszló wird berichtet, daß die Eichenwälder von Hajdu-Szoboszló und Vámos-Gres von einer neuen Plage heimgeheftet worden seien: millionenweise wimmeln kleine, schwarze Raupen im Laube der Bäume, welches sie vollständig vernichten, indem sie bloß die verholzten Theile verschonen, die frischen Triebe und Blätter aber total auffressen. Die Bäume stehen dann kahl und entlaubt da und gehen in kurzer Zeit zugrunde. Auch Mägen und Bappeln schon das kleine Gewürm nicht. Die Behörden, welche dieser Plage rathlos gegenüberstehen, haben sich um Hilfe an den Ackerbau-minister gewendet.

(Bankkrise in Rußland.) Aus Petersburg wird telegraphirt: Im Gouvernement Kiew haben die meisten Ziegeleien den Betrieb vollständig eingestellt. Der Ziegeleipreis ist von 26 auf 15 Rubel für das Tausend gesunken. Mehrere tausend Arbeiter sind brodlos.

(Abänderung der Instruktion bei lebenden Viehtransporten.) Vom 1. August 1901 angefangen werden die Transporte von lebendem Vieh von den Stationen der Strecke Kocsárd-Marosvárfelgy-Székelyreg der kön. ung. Staatsbahnen Marosvásárhely-Székelyreg (inklusive), der Lokalbahn Marosvásárhely-Békerecz nach Wien (St.-G.), Wien-St. Marx und Wien (R. G. V. transit) bei Anwendung der Frachtsätze des Tarifs Theil II Heft 6 des österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbands, gültig vom 7. Juli 1898 via Kocsárd-Kolozsvár-Nagyvárad-Cegléd-Köbánya-Marchegg befördert. Demgemäß wird die in dem erwähnten Tarifhefte enthaltene Instruktionstabelle entsprechend berichtigt.

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 5 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 196.62, Lombarden 21.62, Franzosen 133.87, Diskonto 171.50, Handelsgef. 133.87, Deutsche 189.—, Dresdener 127.50, National 102.62, Breslauer Diskonto —, Laura 178.—, Bochumer 163.37, Dortmunder —, Gelsen 160.87, Harpener 150.50, Hibernia 150.50, Consolidation 277.25, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Aural

Simplon —, Kanada —, Transvaal 173.50, Hamburger Paket 118.50, Norddeutscher Lloyd 112.75, Edison —, Pr. A. -Pferdeb. 189.12, North. Pref. 95.50, Chinesen 82.—.

Frankfurt, 29. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 196.60, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 21.75, Deutsche Bank 189.25, Diskonto 171.90, Dresdener Bank 128.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 150.—, Hibernia —, Lamahütte 178.—, italienische Rente 97.25, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —, Fest.

Hamburg, 29. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 99.—, Oesterreichische Kreditaktien 196.60, 1860er Lose 140.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 133.50, Südbahn 21.50, Italiener 97.—, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, 4prozentige ungarische Goldrente 100.—, Fest.

Paris, 29. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 675.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 101.45, vierprozentige ungarische Goldrente 100.90, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1037.—, dreiprozentige französische Rente 100.70, Italiener 96.60, Ottomanbank 527.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente 101.90, türkische Tabakaktien 311.—, österreichische Bodenkreditaktien 1212.—, Alpine Montan —, Behauptet.

London, 29. Juli. Englische Consols 93, Südbahn —.

Berlin, 29. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 165.50, per September 166.50, Roggen per Juli 143.—, per September 143.25, Hafer per September 134.—, per Oktober 134.25, Mais per Juli 110.—, per September 114.50, Rübsöl per Oktober 54.40, per November 54.30, Spiritus loco 70 Nm. Konsumsteuer —, Weizen und Roggen matt, Hafer ruhig, Mais und Del matt.

Köln, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco 60.—.

Wien, 29. Juli. (Spiritus.) Die Preise behaupteten sich. Prompter Kontingentspirituss notirte unverändert 40 K. 40 H. Geld, 40 K. 60 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 29. Juli.) (Privat-Telegramm.) Die Tendenz ist heute etwas fester; das anhaltend heiße, trockene Wetter ist für Futtermittel und Sommerfrüchte nachtheilig, und von diesen Artikeln ausgehend, hat sich der Gesamtmarkt befestigt. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 33 H. bis 8 K. 34 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 18 H., Mais per September-Oktober zu 5 K. 73 H. bis 5 K. 72 H.

Steinbruch, 29. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 27. Juli 48,595 Stück. Am 28. Juli wurden 93 Stück zugeführt und 718 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 29. Juli ein Bestand von 47,970 Stück. — Wir notiren: **Maßschweine:** Ungarische Prima: Alle schwere von 78 H. bis 80 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 84 H. bis 86 H., mittlere von 85 bis 86 H., leichtere von 86 H. bis 88 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 86 H. bis 87 H., mittlere von 85 H. bis 86 H., leichte von 86 H. bis 87 H.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 29. Juli.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3564 Stück ungarische, 406 Stück galizische, 92 Stück Bukowinaer, 822 Stück deutsche, zusammen 4684 Stück Rinder, worunter sich 630 Stück Weide- und 1157 Stück Weinvieh befanden. Der gegen die Vorwoche um 500 Stück regulärer Waare gesunkene Auftrieb veranlaßte die Käufer, ihre Preisforderungen höher zu halten, wogegen jedoch die Käufer Widerstand leisteten. In der ersten Marktsunde läßt sich bei Prima in vielen Fällen eine Besserung von 1 K., bei Mittel-Dochsen im Allgemeinen eine solche von 1 bis 2 K. bei 100 Kilogramm Kontaktieren. Auf dem Stiermarkte, wo der Auftrieb um 400 Stück schwächer war, gestaltete sich der Verkehr bei unveränderten Preisen etwas leichter. Es notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 66 K. bis 72 K., ausnahmsweise 74 K., Sekunda von 59 K. bis 65 K., Tertia von 52 K. bis 58 K.; galizische Mastochsen Prima von 72 K. bis 76 K., ausnahmsweise 78 K. bis 79 K., Sekunda von 66 K. bis 71 K., Tertia von 60 K. bis 65 K.; deutsche Mastochsen Prima von 76 K. bis 78 K., ausnahmsweise 79 K. bis 80 K., Sekunda von 66 K. bis 74 K., Tertia von 60 K. bis 64 K.; mindere Mast- und Bauernochsen von 50 K. bis 58 K.; Weide-Dochsen von 48 K. bis 58 K.; Stiere und Kühe von 44 K. bis 64 K., ausnahmsweise 66 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 27. Juli. (Bericht von Sigmund Eiben.) (Schluß.) Eier. Die Tendenz unseres Marktes war in dieser Woche ziemlich unverändert. Bauernwaare blieb gut gefragt und bedang auch etwas höhere Preise, dagegen waren Kisteneier vernachlässigt, und nur besonders schöne frische Waare fand Beachtung seitens des Exportes. Der Konsum kaufte nichts, der Verkehr flücht noch immer, so daß Händler an den Vorräthen genug haben, und die anhaltende Hitze wirkt nicht animirend, Waare aufs Lager zu nehmen. Bis auf London, wo Prima um 3 d avancierten, verkehrten alle Importplätze flau. Am heutigen Wochenmarkte notiren: Bauernwaare 45 Stück per 2 K., Kisteneier: Prima 53 bis 59 K., Bäckstaer 60 K., Siebenbürger und ähnliche Original 52 K. bis 55 K., solche fortirt 53 K. bis 58 K., mindere Sorten 48 K. bis 50 K., Bulgaren 57 K. bis 58 K., Russen 53 K. bis 61 K., Alles per Kiste zu 1440 Stück ab Wien. — Butter ist noch immer schwerer veräußlich, da sie in schlechterer Kondition

anlangt; die Zufuhren waren unverändert mäßig und wurden vorwöchentliche Preise erzielt. Süßrahmbutter notirt 105 K. bis 110 K., österreichische Stationsbutter Prima 85 K., Alles per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Wiener Börse vom 29. Juli.

Die Verstimmung über den deutschen Zolltarif hat auch heute angehalten und an der Börse zu einer neuerlichen Abschwächung in der Tendenz geführt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Eisenbahnakt., ung. 2.5p.	100.50	Kreditlose	388.50
4p. ung. Goldrente	118.40	Zinntenlose	—
Ung. Kronenrente	93.—	Deft.-ung. Bank	1650.—
Öbentent., ungar.	92.30	Defterr. Kreditbank	627.—
Südbahn-Prioritäten	118.50	Unionbank	550.—
4p. österr. Goldrente	118.35	Defterr. Länderbank	402.—
4 1/2p. österr. Silberrente	99.—	Ung. Kreditbank	630.—
4 1/2p. österr. Papierrente	99.25	Österr.-ungar. Bank	430.—
Defterr. Kronenrente	95.50	Anglo-österr. Bank	268.75
Südbahn-Debetobligat.	850.—	Bankverein	434.—
Südbahn	89.—	20 Franz. Städte	19.78
Deft.-ung. Staatsbahn	625.—	Lombard Wechsel	239.65
Ungar. Kommerzbank	—	Münzbanken	117.87
Ungar. Industriebank	—	Deutsche Wechsel	—
Elbethalbahn	476.—	Alpine Montanaktien	409.—
Donaudampfschiff-Ges.	786.—	Tabakaktien	278.—
Ung. Prämienlose	173.—	Rima-Muráner	—
Zehntlose	144.25	Wiener Tramway lit. A	237.—
1860er Lose	140.—	Wiener Tramway lit. B	224.—
1864er Lose	207.50	Polstbüttel	375.—

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1854er Lose	184.—	Zinsänderer Lose	83.—
Herbmands-Nordbahn	583.—	Kraauer Lose	73.—
Zemberg-Gemauwer	530.—	Salbacher Lose	60.—
Elbethalbahn	476.—	Diner Lose	155.—
Bodenkredit-Aktien	954.—	Wälser-Lose	157.—
Estimontbank, n.-öst.	480.—	Kreditlose, österr.	48.50
Unionbank	530.—	Rudolf-Lose	58.—
Pariser Wechsel	95.05	Salm-Lose	—
Petersburger	—	Salzburger Lose	77.—
Schweizer Plätze	95.15	St.-Genois-Lose	234.—
20 Mark-Stücke	28.49	Stanislaus-Lose	—
Russische Imperials	—	Erster Lose	—
Englische Sovereigns	23.93	Malsfeld-Lose	175.—
Donaudampfschiff-Lose	257.25	Ung. Hypoth.-Präm. 4p.	21.75
Serbentlose	—	Defterr. Bodencredit 4p.	94.25
Wiener Kommunal-Lose	386.—	Gewinnlos	52.25
Staro	144.—	Salgó-Tarjánier Stetnt.	550.—
Donaudampfschiff-Lose	450.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 627.50, ungarische Kreditaktien 631, Anglobankaktien 269.25, Bankverein 434, Unionbank 530, Länderbank 402.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 626.50, Lombarden 89, Elbethalbahn 477, Nordwestbahn 468, Rima-Muráner 430, Tabakaktien 280, Alpine 409.50, Wairente 99.05, ungarische Kronenrente 93, Türkenlose 99, Marknoten 117.42, Napoleond'or 19.92.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 29. Juli. Im Anschluß an schwache Auslandsberichte verlief die heutige Börse in matter Tendenz und haben sämmtliche in Verkehr gebrachten Effekten Kurseinbußen erfahren. Valuten und Devisen tendiren schwächer.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 632 bis 629, österreichische Kreditaktien zu 624.75 bis 620.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 624.50 bis 621.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4 1/2prozentige Regale-Obligationen zu 100.05 bis 100.—. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 631 bis 630, österreichische Kreditbankaktien zu 624.25 bis 622.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 623.75 bis 622.50.

Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kredit zu 624.—. Prämiengechäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 8 K. bis 10 K., auf acht Tage 18 K. bis 20 K., per Ultimo August 30 K. bis 32 K.

Auf Berliner Arbitragekäufe befestigte sich die Nachbörse wesentlich. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 623.50 bis 628, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 623 bis 626.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 627.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war bei mäßigem Angebot und lebhafter Kaufkraft ruhig. Preise blieben unverändert. Der Umßatz beträgt 25,000 Meterzentner.

Roggen (neu) tendirte bei geringem Verkehr matt und hüßte 5 Heller ein. Wir notiren 6 K. 60 H. bis 6 K. 75 H. Parität hier. Altroggen ist verkehrlos.

Futtergerste ist schwach offerirt, Tendenz und Preise sind anhaltend fest. Wir notiren neue Gerste 6 K. 25 H. bis 6 K. 40 H. per Kasse, ab hier, alte Waare ist ohne Verkehr.

Hafer (neu) tendirt unverändert ruhig. Je nach Qualität ist hier 6 K. 60 H. bis 6 K. 90 H. per Kasse machbar. Alt Hafer kommt wenig zu Markt und erzielt 7 K. bis 7 K. 40 H. ab hier.

Mais ist unverändert. Wir notiren per prompt Parität Budapest 5 K. 30 H. bis 5 K. 35 H. und bis 5 K. 40 H. ab hier.

Es wurden verkauft: Weizen: Bester Boden: 150 Mtr 78.5 Kq. zu K. 7.90, 150 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.75, Weidel per drei Monate. — Banater: 450 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 8, 220 Mtr. 75.5 Kq. zu K. 7.75, Weidel per drei Monate. — Magazinswaare: 1850 Mtr. 77.4 Kq. zu K. 8, 1550 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.95, 1700 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.95, 2430 Mtr. 76.4 Kq. zu K. 7.80, 2000 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 7.87 1/2, Alles per drei Monate. — Neu-Weizen, Heiß: 3600 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.35 (am 27. Juli), 1400 Mtr. 80.5 Kq. zu K. 8.20, 1500 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.20, 1000 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.20, 700 Mtr. 80.5 Kq. und 700 Mtr. 80.5 Kq. zu K. 8.15, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.15, 200 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 8.12 1/2, 200 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.05, 600 Mtr. 79.2 Kq. zu K. 8.05.

erändert ruhig und ... Stationenbutter ... netto en gros

29. Juli.

deutschen Zolltarif hat ... tendenz geführt. - Mittagsbörsen

Table with 2 columns: Item (e.g., Gold, Silber, etc.) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, Weizen, etc.) and Price.

Mittagsbörsen ... Aktien 627.50, ungarische 269.25, Banke 402.50, etc.

Effektenbörsen.

Zu Anstufung an die heutige Börse in ... Valuten und ...

Bei geringem Verkehr ... Notizen 6 K. 60 ...

Bei Weizen war bei ... Preis beträgt 25,000 ...

Verändert ruhig. Je ... bis 6 K. 90 ...

Notizen per prompt ... 5 K. 35 ...

200 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.05, 600 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.15, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8 (gelb), 200 Mztr. 79.3 Kg., 100 Mztr. 79.5 Kg. und 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.10, 150 Mztr. 79 Kg. zu K. 8, 600 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.15, 100 Mztr. 79.3 Kg. zu K. 8, 100 Mztr. 78.8 Kg. zu K. 7.97 1/2, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8.05, 100 Mztr. 78.5 Kg. und 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.05, 300 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.15, 300 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.25, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8, 250 Mztr. 78.4 Kg. zu K. 8.05, 100 Mztr. 79.4 Kg. zu K. 8.15, 350 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8.05, 150 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8, 100 Mztr. 78 Kg. und 100 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 7.85, 500 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8.10, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 7.95, 100 Mztr. 77.5 Kg. und 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 7.95, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 7.80, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8, 300 Mztr. 77.3 Kg. zu K. 7.85, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 7.80, 200 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 7.70, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 7.95, Alles per drei Monate. - Weiter Boden: 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 8, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.05, 200 Mztr. 78.2 Kg. zu K. 8, 400 Mztr. 78 Kg. zu K. 7.77 1/2, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 7.75 (Spitzbrand), 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8, 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.80 (gelb), 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 7.90, 100 Mztr. 75.5 Kg., 150 Mztr. 75 Kg., 150 Mztr. 76 Kg. und 100 Mztr. 74.5 Kg. zu K. 7.65 (gelb), Alles per drei Monate.

Neu-Roggen: 1300 Mztr. zu K. 6.80 1/2, per Kasse, Parität, 400 Mztr. zu K. 6.75, per Kasse ab Duna-Abony, 500 Mztr. zu K. 6.75, per Kasse, Parität, 100 Mztr. zu K. 6.72, per Kasse.

Neu-Weizen: 300 Mztr. zu K. 6.35, 100 Mztr. zu K. 6.40, 100 Mztr. zu K. 5.35, 100 Mztr. zu K. 6.40, Alles per Kasse ab Budapest.

Neu-Raps: 100 Mztr. zu K. 13.10, Parität, per Kasse.

Cinquantini: 100 Mztr. zu K. 6.30, Parität, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft trotz flauerem America gleich fest, der Oktoberweizen liegt auf Deckungen bis 8 K. 15 H., verlaute Mittags bis 8 K. 13 H. und schließt 8 K. 12 H. bis 8 K. 13 H. Roggen war gleichfalls fest, avancierte bis 6 K. 82 H. und ging bis Schluss ebenfalls etwas zurück (6 K. 80 H.). Mais ist in Folge der anhaltenden Hitze fest und liegt in Folge Deckungen bis 5 K. 18 H. Hingegen war Augustmais auf Realisationen schwächer. - Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 8.09, K. 8.15 und K. 8.12, Weizen per April zu K. 8.45 bis K. 8.50, Roggen per Oktober zu K. 6.79, K. 6.82 und K. 6.79, Mais per August zu K. 5.39 bis K. 5.29, Mais per September zu K. 5.44, Mais per Mai zu K. 5.14, K. 5.18 und K. 5.17, Hafer per Oktober zu K. 6.33, K. 6.35 und K. 6.32. - Nachmittags wurden gemacht: Internationaler Weizen per Oktober zu K. 8.09, K. 8.11, K. 8.12, K. 8.13, K. 8.14 und K. 8.15, internationaler Weizen per April zu K. 8.45 bis K. 8.48, internationaler Roggen per Oktober zu K. 6.79, K. 6.80, K. 6.81 und K. 6.82, Mais per August zu K. 5.30 bis K. 5.32, Mais per Mai 1902 zu K. 5.16, K. 5.15, K. 5.16, K. 5.17, Hafer per Oktober zu K. 6.33 bis K. 6.35. Abends schließen: Internationaler Weizen per Oktober zu K. 8.12 Geld, K. 8.13 Waare, internationaler Weizen per April zu K. 8.47 Geld, K. 8.48 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.80 Geld, K. 6.81 Waare, Mais per August zu K. 5.29 Geld, K. 5.30 Waare, Mais per Mai 1902 zu

Neues Pester Journal.

5.17 Geld, K. 5.19 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.32 Geld, K. 6.33 Waare. Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Mais per August ... K. 5.28 Kohlraps per August ... K. 13.45

Produktengeschäft ohne Verkehr. Amilich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 49.- Geld, K. 49.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 40.- Geld, K. 40.50 Waare, Budapest Stadtware, dreifüßige Kronen 42.- Geld, Kronen 42.50 Waare, geräuchert, Kronen 42.- Geld, Kronen 42.50 Waare. - Pflanzen: 1900er Ujance-Qualität: bosnische K. 12.- Geld, K. 12.25 Waare, 100füßige K. 13.25 Geld, K. 13.75 Waare, 85füßige K. 15.- Geld, K. 15.50 Waare, serbische 1900er Ujance-Qualität K. 10.50 Geld, K. 11.- Waare, serbische, 100füßige K. 11.75 Geld, K. 12.25 Waare, 85füßige K. 13.25 Geld, K. 13.50 Waare. - Pflanzenmenus (effektive Waare): Slavonisches 1900er K. 19.25 Geld, K. 20.- Waare, serbisches 1900er K. 17.75 Geld, K. 18.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Hilo Weizen:

Table with 4 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen, Hafer), Price, Item, Price.

Termin. Ungar. Weizen per Oktober ... K. 8.17-8.19 Weizen per April ... K. 8.46-8.48

Ungar. Weizen per Oktober ... K. 8.17-8.19 Weizen per April ... K. 8.46-8.48 Roggen per Oktober ... K. 6.79-6.80 Mais per Juli ... K. 5.28-5.29 Mais per August ... K. 5.40-5.41 Mais per September ... K. 5.17-5.18 Hafer per Oktober ... K. 6.31-6.32 Kohlraps per August ... K. 13.45-13.55

Budapest, 29. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 42 K. Geld, K. 42.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. Juli Abends 6 Uhr bis 28. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 6 columns: Item, Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location (e.g., Danau, Donau, etc.) and Water Level (Centimeter).

Budapester Börsenkurse.

Table with 2 columns: Item (e.g., I. Ung. Staatsanleihen, II. Def. Staatsanleihen, etc.) and Price.

XI. Mühlen.

Table with 2 columns: Item (e.g., Konforbia, Döner, etc.) and Price.

X. Bergw. u. Ziegelf.

Table with 2 columns: Item (e.g., Est.-Böringer Ziegelf., Ziegelf. u. Cementf., etc.) and Price.

XI. Eisen- und Maschinenfabriken.

Table with 2 columns: Item (e.g., I. ung. landw. M., Ganz u. Romp. Eisenf., etc.) and Price.

XII. Buchdr.-Aktien.

Table with 2 columns: Item (e.g., Athenäum, Franklin, Kosmos, etc.) and Price.

XIII. Diverse Untern.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Wagonleish, Bud. Elektricitäts-G., etc.) and Price.

XIV. Verkehrsanst.

Table with 2 columns: Item (e.g., Arta Seeschiff-N.G., Bars-Patruager Eisenf., etc.) and Price.

XV. Lose.

Table with 2 columns: Item (e.g., Basilla, m. dt. Stempel, Wiener Prämienanleihen) and Price.

XVI. Valuten.

Table with 2 columns: Item (e.g., Münzbilanten, Randbilanten, etc.) and Price.

XVII. Devisen (vista).

Table with 2 columns: Item (e.g., Amsterdam 100 fl. holl., London 100 £, etc.) and Price.

Liquidationskurse vom 27. Juli.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Kreditbank, Def. Kreditbank, etc.) and Price.

Herzog Karl Theodor als Augenarzt.

Am 9. August 1839 erblickte zu Pöffenhofen Herzog Dr. Karl Theodor (der Bruder unserer verstorbenen Königin) als zweitältester Sohn des Herzogs Maximilian in Baiern das Licht der Welt, begann, 14 Jahre alt, seine militärische Laufbahn als Unterleutnant im 4. Chevauleger-Regiment und avancierte am 15. April 1858 zum General der Kavallerie. Unmittelbar nach dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 widmete sich der Prinz dem medizinischen Studium. Schon am 2. August 1872 erhielt er das medizinische Doktor-Diplom der Universität München, am 23. Februar 1880 die Approbation als Arzt, um im Gebiete des deutschen Reiches wirken zu können, und am 24. April 1891 die Bewilligung zur Ausübung der ärztlichen Praxis in den im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. Bis zum Winter des Jahres 1890 entfaltete der Herzog fast ausschließlich nur in Tegernsee seine selbstständige, äußerst regenreiche Tätigkeit als Spezialarzt für Augenkrankheiten. In München behandelte der hohe Herr bereits im Jahre 1891 Augenleidende, aber nur während der Wintermonate, da im Frühjahr Meran und im Sommer und Herbst Tegernsee die Stätte seines Wirkungskreises war.

Im ersten Jahre der ärztlichen Tätigkeit des Herzogs Dr. Karl Theodor in München wurden alle Patienten, die dessen Hilfe suchten, im Schwabinger Krankenhaus untergebracht, dort operiert und verpflegt. Als Schwabing einverleibt und der ohnehin sehr beschränkte Raum dieser Anstalt anderweitig in Anspruch genommen wurde, mietete der Herzog 1891 ein Haus an der Gijellastraße, das sich aber leider in Folge der vielen, die Praxis des hohen Herrn aufsuchenden Patienten als unzureichend erwies. Die Augenheilkunde mußte deshalb verlegt werden, und zwar in ein Haus an der Maria Josephastraße, wo während der Jahre 1892 bis 1894 zahlreiche Leidende behandelt und als gesund entlassen werden konnten. Allein auch dieses Heim entsprach nicht lange den sanitären Anforderungen, die man an eine derartige Klinik zu stellen pflegt, und der Herzog entschloß sich deshalb nach einem weiteren Interimstitium in der Bismarckstraße (Schwabing) im Jahre 1895 zum Ankauf des Hauses Nr. 43 an der Nymphenburgerstraße, wo nunmehr seit ungefähr sechs Jahren die Augenklinik untergebracht ist.

Dieses Anwesen, früher ein Atelier- und Wohngebäude, besaß sich im Besitze der H. Heilmann u. Littmann und eignete sich in Folge seiner ruhigen Lage äußerst günstig zur Umgestaltung in eine Augenheilkunde-Anstalt. Das sehr hübsche Objekt hat einen reizenden Vorgarten und einen großen Gartenraum hinter dem Hause; die ehemaligen Atelierräume sind zu tadelloser Krankenzellen umgestaltet worden. Im Souterrain des Klinikgebäudes befinden sich die Küchenräume, wo vor einigen Tagen ein großer Küchenherd neu aufgestellt und eine große Warmwasseranlage eingerichtet wurde. Im Parkterregechoß sind das Wart- und Sprechzimmer, sowie ein Isolierzimmer für Infektionskrankte untergebracht, ferner die geräumige, sehr hübsche Kapelle mit dem von Holzbildhauer Bismayer in Oberhausen bei Augsburg in gothischem Stile ausgeführten Altar und die Sakristei mit den Zimmern der Krankenschwestern. Im ersten Stockwerk sind auf der rechten Seite der Saal für Männer nebst zwei Zimmern für Neuroperirte, die besonderer Ruhe bedürfen, auf der linken Seite der vornehm ausgestattete Operationsaal, sowie äußerst geschmackvoll eingerichtete Separatzimmer für Privatranke angeordnet. Im zweiten Stockwerk be-

finden sich die Frauenabteilung und die Anlage der Separatzimmer für weibliche Privatranke. Die Kinderabteilung, sowie die Privatwohnung des Hausarztes der Anstalt, Dr. Zenker, sind im dritten Stockwerk.

In der Klinik des Herzogs sind im Ganzen fünf Krankenschwestern thätig, die dem Orden der Niederbrommer Schwestern angehören — die Oberin, Schwester Celerine, ist bereits 18 Jahre in dieser Anstalt und besitzt eine seltene Sammlung, nämlich, in einem Glasgefäß wohlverwahrt, nicht weniger als 3000 Staare, die der fürstliche Arzt seinen Patienten zu entfernen die schwierige Aufgabe hatte. Wie in anderen Krankenanstalten, existieren auch in dieser Klinik drei Verpflegungsklassen, und zwar eine III. Klasse, in der auch Patienten mit Freiplätzen unterkommen finden, und eine II. und I. Klasse für solche Kranke, die Einzelzimmer beanspruchen. Die Anstalt kann, wenn Alles, auch die vorhandenen Kinderwagen belegt sind, circa 60 Patienten aufnehmen.

Weiteste Kreise dürfte es auch interessieren zu erfahren, daß Herzog Dr. Karl Theodor während der Jahre 1896—1900 einschließlich Ambulant und Stationär im Ganzen 13,027 Personen ärztlich behandelte und hierbei 831 Staroperationen vornahm. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Augenheilkunde des Herzogs mit kurzer Unterbrechung (Ende September und Anfang Oktober) das ganze Jahr hindurch geöffnet ist.

Allerlei.

(Königin Alexandra von England) hat ihren Aufenthalt in Sandringham verlängert; sie kann bei dem heißen Wetter nach Belieben in der Zurückgezogenheit ihrer vollendeten Milchammer eine wohlthuende Kühle finden. Hier erwarben die Königin und ihre Töchter in der stilleren Vergangenheit, als sie größere Freiheit genossen und weniger Verantwortlichkeit zu übernehmen hatten, eine gründliche technische Kenntnis der Milchwirtschaft. Die verstorbene Königin Victoria bewunderte die Einrichtungen und die Leitung der Milchwirtschaft, die mit ihrer vollendeten und größeren in Windsor den Vergleich aushalten konnte. Das malerische Gebäude im Schweizer Stil, das mit Schlingpflanzen bedeckt ist und von ihnen besätet wird, enthält mehrere Gemächer. Die Milchammer selbst ist ein kühler und luftiger Raum von zwanzig Fuß im Quadrat, dessen Fußboden mit Ziegeln ausgelegt und dessen hohe Wandbekleidung aus seltenen alten blauen und weißen indischen Ziegeln besteht. Den schönsten Schmuck der Milchammer bilden aber dreißig oder vierzig flache Schalen mit vorzüglicher Milch, die auf einer Reihe von Tischen ringsum im Zimmer stehen. In der Mitte steht ein weißer Marmor Tisch, auf dem farbige deutsche Trinkgläser, silberne Schneckentassen und Köffel und die Erdbeerenschnitten der Königin aus weißem glasierten Porzellan, um die sich eine Erdbeerenschnitze in natürlichen Farben windet, aufgestellt sind. Neben dem dreitheiligen Fenster hängt auf einem Schild der Kopf von „Jewell IV“, die im Besitze des Königs bei der Viechschau im Jahre 1874 den ersten Preis gewann. Darunter steht eine Bronzestatue eines Ferkelchens, ein Geschenk des Königs, und eine Kopie der bekannten Statue „You Dirty Boy“. Ein kleiner Springbrunnen in Gestalt eines Porzellanfontaines verbreitet erfrischende Kühle. In dem anstehenden Buttermraum, dessen Wände aus einfachen blauen glasierten Ziegeln sind und in dem sich eine wundervolle Sammlung von Porzellanthieren, darunter Vögel, Hunde, Katzen, Hasen, und fast alle Arten Krüge finden, wird Devonshire-Sahnebutter und Sahne-

fäße zum Bedarf in Sandringham oder Marlborough House gemacht.

(Die Sperrung der Brooklyner Brücke aufgehoben.) Die schwere Brückenkatastrophe, welche sich vor wenigen Tagen an der Brooklyner Brücke in New-York ereignete und bei der zwölf Hängegeile, die an den eigentlichen Brückentabellen befestigt sind und die nördliche Fahrbahn hielten, zerrissen waren, so daß eine gefährliche Senkung der ganzen Brücke um mehrere Zoll stattgefunden hatte, haben wir mitgeteilt. Die Katastrophe war für beide Städte eine unjso unangenehme und unhaltbare, als diese Brücke die einzige feste Verbindung zwischen ihnen bildet. Es ist als ein großes Glück zu betrachten, daß die Senkung der Brücke, respektive die Zerreißung der Hängegeile zeitig genug bemerkt wurde, um eine wirkliche Katastrophe zu verhindern. Diese wäre unweifelhaft binnen kürzester Zeit eingetreten, sobald man die schweren Lastwagen und die überfüllten Wagen der elektrischen und der Drahtseilbahn noch weiter darüber gelassen hätte. Denn die Zerreißung der eisernen Streben war am schwächsten Punkte der Brücke, nämlich in der Mitte derselben, erfolgt, wo dann demgemäß auch die Senkung eintreten mußte. So geschwächt, hätte die Brücke nicht lange mehr Stand gehalten, und es konnte kommen, daß sie in der Mitte durchbrach und Alles, was auf ihr lief, ritt oder fuhr, in die Tiefe, in die Wellen stürzte. Dies ist glücklich verhindert worden. Durch die rechtzeitig ergriffenen Abwehrmaßnahmen aber scheint es auch ermöglicht worden zu sein, nicht nur den Schaden an und für sich verhältnismäßig geringfügig zu gestalten, sondern auch die Reparatur der Brücke in schnellster Zeit erledigen zu können. Wie aus New-York gefabelt wird, ist nämlich die reparierte Brücke dem Verkehr schon wieder übergeben worden. Allerdings dürfte es noch geraume Zeit dauern, ehe alle Schäden endgültig ausgebessert sind, respektive die Tragfähigkeit der Brücke genügend verstärkt worden ist.

(Was Herr Loubet geschenkt wird.) „Figaro“ macht Jacques Durville interessante Mitteilungen über die Geschenke, die der Präsident der französischen Republik erhält. Sie sind nicht zu zählen und, wie man sich denken kann, sehr mannigfaltig, aber nur wenige haben einen wirklichen Werth. Seitdem er Präsident ist, hat Herr Loubet eigentlich nur drei werthvolle Geschenke bekommen. Das waren zunächst die von Menelik geschickten Rüstungen, Säbel, Speere u. d. die das Arbeitszimmer des Präsidenten schmücken. Dann kam die mit Diamanten und Edelsteinen aus dem Kautajus verzierte Karte von Frankreich, ein Geschenk des „großen Freundes“ Nikolaus II., Herr Loubet schenkte sie großmüthig dem Louvre-Museum. Endlich ist noch das Geschenk des Kaisers von Marokko zu erwähnen, zehn prächtige Hengste, von denen fünf den staatlichen Gestüthen und die anderen fünf der Kavallerie-Regimenter überlassen wurden. Von König Menelik hat Herr Loubet vor Kurzem auch noch eine gezähmte Löwin erhalten. Es gibt aber außer dem König Menelik, dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser von Marokko noch andere Leute, die sich ein Vergnügen daraus machen, Herrn Loubet wie ein ewiges Geburtstagskind zu beschenken. Jeden Morgen kommen ins Elysée aus der Provinz, besonders aber aus dem Auslande Kisten mit Wein, Bier, Cognac, Cigarren an, denen freundliche Begleiterscheiben vorangehen oder folgen; natürlich wird Herr Loubet nur höchst selten wegen „seiner schönen Augen“ beschenkt, die Schenkerer läuft vielmehr gewöhnlich auf Reklame hinaus. Der Präsident weiß das ganz genau, deshalb läßt er den Briefschreibern sehr höflich danken und scheid-

Gräfin Passalis.

— Roman in zwei Theilen von Ouida. —
Er schwor sich, aller Schwierigkeiten ungeachtet, die Mörder zu entdecken und zur Verantwortung zu ziehen und jenem blutigen Tiger den Schuß zu ver-gelten. Das Lachen des Griechen würde er wieder-erkennen, sollten auch Jahre vergehen, bis sie einander von neuem von Angesicht zu Angesicht gegenüber-standen.
— Sie tragen Ihren Angreifern doch keinen Groll nach, mein Sohn? fragte ihn die Lebthigin des Klosters eines Tages nachdenklich.
Die Lebthigin war eine alte Frau, ehrwürdig, mit weißem Haar, in weltlichen Dingen unerfahren wie ein Kind. In ihrem vierzehnten Jahre hatte sie schon den Schleier genommen.
— Groll, Hochwürden? Nein, ich bin kein Weib. Der Lebthigin genügte diese Antwort nicht.
— Sie vergeben ihnen also, mein Sohn, und denken nicht an Rache?
Douglas' Hand fiel mit einer solchen Wucht auf den massiven Eichentisch, an dem er stand, daß er fortrollte.
— Vergessen? Dann müßte ich so feige geworden sein, wie Jene es sind.
Die Lebthigin sah ihn bestürzt und bekümmert an. Sie hatte kein Verständniß für sein heißes Ehr-gefühl, das ihm die niedrige Gemeinheit grollender Bosheit so unbegreiflich machte, wie es das Verlangen, den schändlichen Verrath zu rächen, ins Maßlose steigerte. Unwiderstehlich, wie eine Eingebung, war es ihm heilig, wie eine Pflicht.
— Aber vergeben ist göttlich, mein Sohn.

— Möglich, hochwürdige Mutter, aber ich bin nur ein Sterblicher.
— Bedenken Sie, auch die Pflicht der Mensch-lichkeit gebietet es.
— Einem offenen, tapferen Feind gegenüber! Ich würde ihm vergeben und ihn umso höher ver-ehren, je tapferer er mir im Kampfe gegenübersteht, je sicherer er trifft, aber der Schlange, die sich im Dunkeln an mich heranschleicht, zertrete ich den Kopf, und verrichte damit ein Gott und den Menschen wohlgefälliges Werk.
Die Priorin seufzte, sie hatte ihn namenlose Schmerzen mit einer Ruhe ertragen sehen, die ihr un-menschlich schien, sie hatte heiße Thränen vergossen, als sie den mächtigen Körper wie einen von der Art gefällten Baumstamm daliegen sah, sie fühlte etwas wie mütterliche Zärtlichkeit für ihn und es wurde ihr schwer, ihn zu überreden, seine Feinde zu lieben und ihnen zu vergeben.
— Es muß nicht leicht sein, das glaube ich gern, mein Sohn, sagte sie, der böse Geist in uns ist mächtig, und ihn zu überwinden, eine furchtbare Aufgabe.
Douglas, der die alte Frau, die ihn in seiner langen Krankheit so liebevoll gepflegt hatte, in herz-licher Dankbarkeit verehrte, verneigte sich mit einer Demuth vor ihr, die ihm sehr gut stand.
— Verzeihung, Hochwürden, hat er, daß ich etwas rauh sprach. Männer sollten über solche Dinge mit Frauen nicht sprechen. Wir haben ein weites Gebiet, auf dem wir uns begegnen und verstehen können, das ist Ihre Herzengüte einem Fremden gegenüber und dessen aufrichtige Dankbarkeit. Daran wollen wir uns genügen lassen.
Sobald Douglas sich kräftig genug fühlte, in seinem Kissen aufrecht zu sitzen und seinen Arm zu gebrauchen, vertrieb er sich die Zeit mit einer Beschäf-

tigung, für die er im gewöhnlichen Lauf der Dinge nur selten Muße hatte: er malte, und was er schuf, war nicht schlecht. Die Nonnen bewunderten sein Wert und fanden nicht Worte genug, es zu rühmen, und doch war es nur das Bild einer Frau, einer Frau mit tiefen, sinnenden Augen, goldig schimmerndem Haar und Lippen, die ein Lächeln umspielte, das tiefe Traurigkeit und inniges Mitleid verrieth.
— Nun weiß ich, daß ich sie gesehen habe, sagte sich Douglas, ich hätte sie sonst nicht malen können.
— Behalten Sie dieses Bild, hat er die Priorin, und verwenden Sie es als Altargemälde. Nehmen Sie es an als einen kleinen Beweis meiner Dank-barkeit, heilige Mutter, einer Dankbarkeit für die Güte, die ich nie vergelten kann. Sollte Ihnen je eine Frau begegnen, die Sie an der Ähnlichkeit mit diesem Bilde erkennen, so ist es die, der ich die Ret-tung meines Lebens zuerst verdanke. Sagen Sie ihr, daß Roland Douglas nur darauf wartet, seine Schuld abzutragen.
Einige Tage später, als er endlich die Heimreise über das Gebirge und durch Ungarn wagen konnte, spendete er der Almosenkasse des Klosters sein Gehalt von drei Monaten, beugte das stolze Haupt unter dem thränenreichen Segen der Priorin und verließ das fromme Haus, das ihm in Todesnoth eine Stätte des Heils geworden war, in das Gerüche der Welt zurückzuführen.
5.
— Es war ehrlich, wundervoll, sagte die beliebteste Persönlichkeit im englischen Ministerium. Der Minister stand vor dem Kamin seines Bibliothek-zimmers im Schloß seiner Frau, Vivamar in Süd-italien, wo er sich einige Ferientage gönnte, kaum verändert und wenig gealtert seit jenen zwanzig Jahren, als der verarmte Edelmann im Stolz und

oder Marlborough

offener Brücke auf... Katastrophe, welche sich... Brücke in New...

schenkt wird.) Im... interessante Mit... der Präsidenten...

den Lauf der Dinge... und was er schuf... wunderten sein Werk...

endlich die Heimreise... garrn wagen konnte... Klosters sein Gehalt...

undervoll, sagte die... ischen Ministerium... in seines Bibliothek...

ihnen zugleich ihren Wein, ihr Bier, ihre Liqueure und ihre Cigarren zurück. Wenn die Genußmittel aber...

(Selbstmordkandidaten vor Gericht.) Merkwürdige Szenen ereignen sich oft vor den englischen Gerichten...

(Der Tabakstempel.) Im Fifth-Avenue-Hotel zu New York starb dieser Tage im Alter von 68 Jahren...

seinem Sohne dehnte sich die Fabrikation gewaltig aus, und dieser hinterließ seinen fünf Söhnen ein Geschäft...

(Napoleon als Anti-Alkoholiker.) In einem kürzlich erschienenen Buche erzählt Lady Russell, die jetzige Besitzerin des berühmten englischen Baronages...

(Die Kirche und die Feuerbestattung.) Im Jahre 1886 hat sich der Papst bekanntlich gegen die Feuerbestattung erklärt...

gendes: „Auf jeden Fall ist es interessant, daß sich gerade in Italien, unter den Augen des Papstes, die Idee der Feuerbestattung am kräftigsten entwickelt...

(Wie Mark Twain sich selber applaudierte.) Mark Twain, der amerikanische Humorist, hat kürzlich eine lustige Geschichte von dem ersten großen Banquet...

(Eine unangenehme Geschichte) ist dem französischen Landwirtschaftsministerium passiert. Am 14. d. wurde auf dem Postamt der Rue Claude-Bernard ein umfangreiches Paket aufgegeben...

(Die Siffsexpedition für Peary.) Aus New York vom 14. Juli wird berichtet: Heute ist die Siffsexpedition für den Nordpolfahrer Peary von North Sydney, Neu-Schottland, in See gegangen...

dem Unabhängigkeitsjahn seiner Jugend durch seinen Trotz die Freundschaft des Kabinettspräsidenten gewann. Jeder Mann im Dienste Ihrer Majestät würde daselbe gethan haben, wehrte Baron Roland von Douglas ab. Es war die einfachste Pflichterfüllung. Ich mußte nicht, daß die einfache Pflichterfüllung in dieser Welt so selbstverständlich ist. Ich vermuthete, als Sie den Hallunken das Wort „Feuern“ zuriefen, erwarteten Sie auch, niedergeschossen zu werden? Natürlich, und es ist mir unbegreiflich, wie sie mich verfehlen konnten. Das Land zahlte uns übrigens eine beträchtliche Geldbuße als Sühne für den Mordversuch. Und, wie so oft, waren es auch in diesem Falle ganz Unschuldige, welche die Strafe zu erlegen hatten. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß die Meuchelmörder, die mich anhielten, gar nicht jenem Lande angehört. Wenn Sie mir Genugthuung verschaffen wollen, lassen Sie die Schufte aufspüren und übergeben Sie die Bande meiner Gewalt. Sie gehören wirklich nicht in unser Jahrhundert, Douglas, Sie reden selten, aber dann sagen Sie nur die Wahrheit. Sie haben die Wahl zwischen Ihrem Leben und der Herausgabe der Ihnen anvertrauten Papiere, und selbstverständlich sind Sie bereit, Ihr Leben zu opfern; Sie sind mittellos, und schlagen die Summen aus, welche der Staat ihnen anbietet, weil Sie finden, diese Summen seien weder in geschätzter, noch würdiger Weise erworben. Sie waren schon oft in der Stadt wie aus dem Lande mein Gast, Sie wissen, daß ich Sie sehr gern habe, und doch sind Sie der einzige Mann meiner Bekanntschaft, der mich noch nie um eine Gunst gebeten hat. Gehöre ich in der That nicht in unser Jahrhundert, weil ich Ihre Freundschaft und die Ehre...

Ihre Achtung zu besitzen, zu hoch schätze, um sie als die Leiter zu betrachten, auf der ich eine Stellung erklimmen könnte? Der Minister reichte ihm in schweigender Anerkennung die Hand. Der Staat schuldet Ihnen aber doch viel, sagte er nach einer Pause, und diese Schuld abzutragen, müssen Sie uns schon gestatten. Es gibt eine so große Anzahl von Stellen, für die gerade Sie die geeignetste Persönlichkeit wären, wie etwa die Statthaltertschaft auf einer unserer Inseln. Wenn Sie im Ernst der Ansicht sind, daß ich genug geleistet habe, um von England irgend eine Auszeichnung beanspruchen zu dürfen, bitte ich Sie dringend, mich, sobald ich mich wieder kräftig genug dazu fühle, nach Süd- oder Osteuropa zu schicken, mit der Ermächtigung, heimzukehren, wann ich will, und jede mir nothwendig erscheinende Unterstützung fordern zu dürfen, wenn es mir gelingen sollte, die Mörder zu entdecken. Gewiß, Sie werden die ausgedehnteste Vollmacht erhalten, zu handeln, wie Sie es für gut finden, und keine Kosten zu scheuen, wenn Sie die Spur der Verbrecher entdecken, sie der Gerechtigkeit zu überantworten. Was wir bis jetzt in dieser Angelegenheit unternahmen, war vergebens. Den Einem, dessen Stimme Sie erkannten, trafen Sie doch in Paris? Würden Sie ihn wiedererkennen? Ich würde, wo es auch sei, nach Jahren und Jahren, auf seine Stimme und sein Lachen schwören und ihn wiedererkennen. Er war schön wie eine Frau. Sie sollen Ihren Willen haben, Douglas. Douglas fühlte sich nicht sehr beglückt, der Held des Tages zu sein und von den Gästen des Ministers in überchwänglicher Weise gefeiert zu werden. Der alte Herr hatte ihn nach Livamar ein-

geladen, sobald er Monastica verlassen konnte. In der südlichen Luft sollte er sich erholen und erstarken. Sie sind einem Adler in Ihrem Hochgebirge sehr ähnlich, Herr Baron, sagte eine französische Herzogin in Livamar zu ihm. In der Liebe zur Freiheit und Einsamkeit, ja, gnädige Frau. Wäre ich zwanzig Jahre jünger, so würde ich Sie zähmen, sagte die Herzogin mit einem etwas boshaften Lächeln. O, wie Sie leiden und mit Ihren Flügeln gegen das Gitter Ihres Käfigs schlagen, wie Sie Ihren Gefängnißwärter gleichzeitig hassen und lieben und sich doch endlich widerstandslos in die Sklaverei finden und sich Ihrer Ketten freuen würden. Ich? Sie kennen mich schlecht, Hoheit. Mit einem halb mitleidigen, halb spöttischen Lächeln wendete die Herzogin sich ab. Liebe — er hatte sie nie gekannt, nie an sie geglaubt. Und doch beunruhigten ihn unbestimmte träumerische Gedanken von einer Liebe, höher, heiliger und reiner als bloße Leidenschaft. Als er jetzt in dem einsamen Zimmer saß, der Rauch aus seiner Meeresschaumpfeife, welche damals die Kugel aufgefangen hatte, sich im Schatten verlor, schien ihm aus diesem Schatten das Gesicht der Einea, die ihn gerettet, mit den tiefen, strahlenden Augen anzublicken. Er erhob sich und eilte hinaus in die warme, laue Nacht. Der Minister reiste ab. Die Gäste und mit ihnen auch Douglas blieben in Livamar. Die Luft des Meeres brachte ihm die alte Kraft zurück. Er hatte sich dienstfähig gemeldet und der für Palermo bestimmte Courier sollte ihm Depeschen für die Donauländer und Türkisch-Asien bringen. Douglas sehnte sich danach, wieder unterwegs zu sein, in der Unthätigkeit kam er der Spur Derer, die ihn meuchlings überfallen hatten, und der Einea, die ihn rettete, nicht näher. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 30. Juli 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Városligeti szinkör.

Svihákok.

Vig operette táncokkal 8 felvonásban. Zenejét szerzette: Ziehrer C. M.

Gilka Adolár Szentos J.
Muki v. Rodenstein Sziklai Sz.
Rudi v. Muggenheim Almásy
Mimi táncosnő Bilkey I.
Lori Garay Sz.
Pili Tallán
Biri Somló M.
Tini Torday O.
Blitz Fritz Sziklai K.
Bertha a felesége B. Csik I.
Malter Prém festő Szentmiklósi
Vendégios Révész H.
Anna, a leánya Feld O.
Roland Cseöregh
Wondracsek Gömörly J.
Kampel, fogadós Torday K.
Kampelné Latabárné
Krepelka Tihanyi V.
Zátics Szalay M.
Hornycsek Kutassy
Kropcsok Erszéyes
Finkelstein Kelemen
Pinczer Kähler K.
Jean Murányi G.
Egy kerékpáros Merle A.
Egy kerékpárosnő Gömörlyné
Egy legény Torday B.

Kezdeté fél 8 óraker.

Fővárosi nyári színház.

FEDORA.

Dráma 5 felvonásban. Irta: Sardou V.
Ipanof Lórisz Klenovits
De Siriox Czako Gy.

Kezdeté fél 8 óraker.

Grets, rendőrbiztos Faragó O.
Rouvel Pázmán P.
Sborof Virágháti
Desirée Leóvey L.
Tsillet Farkas B.
Oziri, kocsis Szentmiklósi
Irán, irnok Sebestyén
Dr. Loreek Irmái B.
Dr. Müller Galló Gy.
Lasinszky Boleslas Szenté R.
Bazil, szolga Bereng J.
Orvossegéd Odry G.
1-ső) rendőr Juhász J.
2-ik) rendőr Arday A.
Szolga Nagy Gy.
Romazoff Fedóra T. Hadrik
Szokareff Olga Horváth P.
Oskar báróné Krémerné
De Tournis-né Virágháti M.
Marka Csanádi M.

Kisfaludy színház.

Eszter.

Bibliai melódrama 3 felvonásban. Irta Zöldi Márton.
Ahasverus Kiss J.
Hámán, satrapa Sárközy
Mordekáj Földváry
Eszter, huga Tordai
Főpap Fehér
Minjaminek Zilahi
Mérés Kispálfi
Vásti Tomori
Kadmiel, levita Szabadkai
Hadassza Hegedűs
Bajma Karácsonyi
Haril Beregi
Kárkás Csajághy
Babyloni egg Somogyi
Felügyelő Heltai

Kezdeté fél 8 óraker.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

Circus Ed. Wulff.

Heute, Dienstag, den 30. Juli, Abends halb 8 Uhr
Grosse ausserordentliche Vorstellung
Nur noch kurze Zeit! Nur noch kurze Zeit!
The Hartley Wonder's die phänomenalen Fassungspringer.
MISS CHRISTINE mit ihren Affen und Hunden.
Zum Schluss: Der Schläger der Saison! Stürmischer Weisfall!
„Die geraubte Braut“ mit der neuen, prachtvollen Ausstattung,
Noch nie dagewesen! Ohne Konkurrenz:
Der Riesenprung der Zauberperde mit ihren Reitern von der 8 Meter hohen schwebenden Brücke in das neue 5 Meter tiefe Manège-Bassin, der Todesprung des Grafen Ivan von der 70 Fuß hohen Circusstoppel ausgeführt vom preisgekrönten Wasserfünftler Herrn Jack Sterzl vom Aquarium London.

HOTEL „MÉTROPOLE“ WIEN.

I., Morzinplatz (Franz Josefs-Quai.)
Grosses Hotel I. Ranges,
empfiehlt grosse und kleine, elegant ausgestattete Appartements, sowie einzelne Zimmer zu den billigsten Preisen. Elektr. Licht und Bedienung werden nicht extra berechnet. PERSONENAUFZUG.
Zimmer von 3 Kronen an Tarif in jedem Zimmer.

Budapester RÖSER-Lehranstalt
Gegründet 1853. Zahl der Schüler 15733
3klassige öffentliche höhere Handelsschule } Die Zeugnisse sind staatsgültig und befähigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst
4klassige öffentliche Bürgerschule } staatsgültige Zeugnisse.
Erziehungs-Internat } für interne Zöglinge.
Einschreibung: Vom 30. August bis 5. September.
Prospekt } Direktor JOHANN RÖSER,
sendet } Budapest, VI., Aradi-utoza 10.

Modernste Seiden-
stoffe, meter- und robenweise, zu billigsten Engros-Preisen. Stets das Neueste in weiß, schwarz und farbig jeder Art. An Private porto- und zollfreier Versandt. Muster franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).
Egl. Hoflieferanten. 9980

Ós-Budavára.

Zuli-Programm.

BEI FEENHAFTER BELEUCHTUNG
Durchaus sensationelle Attraktionsnummern.
Hilaris et Tordant 6 Sisters Ernestines
Französische Ecceutiques auf dem Hüllen-Schwein. Amerikanische Tanz-Artisten.
Senetts-Truppe
6 Personen. Eine Szene vor dem Affenbause im zoologischen Garten.
Brothers Forrest Brothers Georgi
Musical-Ecceutiques. Handequilibristen.
La et Do THE OTINOS
Pariser Straßenjäger. Romische Ecceutique-Artisten.
American Skating-Rink. Farbige Wasserspiele.

Konzert der k. ung. Budapester Honvéd-Distrikts-Musikkapelle.

ENSEMBLE „FOLIES CAPRICE“

BEN-ALI-BEY'S ZAUBERTHEATER.

Italienische Bersaglieri-Musik-Kapelle.

Ermäßigte Karten zu 50 Heller in allen Tabaktraffen zu haben. Eintritt täglich 60 S. mit Ausnahme Freitag, Freitag 1 R. — Untergrundbahnverkehr bis 1 Uhr Nachts. Omnibusverkehr die ganze Nacht.

Dr. Renner's Wasserheilstadt

für ambulante Kranke
Budapest, VII., Valerogasse 4. (Telephon.)
Die Anstalt besteht seit 34 Jahren, ist mit allen Kurbehelfen der Neuzeit ausgestattet. In Anwendung kommen sämtliche Wasserprozeduren, Massage, elektrische Lichtbäder (bei Fetzucht), Elektrizität, 14263

KOHLensäURE-BÄDER

Methode Nauheim für Herzkranke u. s. w. In Behandlung werden genommen: Verschiedene Nerven- und Rückenmarkskrankheiten, Schlaflosigkeit, Schwindel, Fetzucht, chronische Rheumatismen, Krankheiten der Verdauungsorgane, allgemeine Schwächegustände u. s. w.
Preise mäßig. — Prospekte auf Verlangen.

Obst.
Apfel, Birnen u. Nüsse
bester Gattungen werden am
7. August I. J. um 2 Uhr Nachmittags
bei der Domäneverwaltung in Zamutó, p. Sökut, Kom. Zemplén, öffentlich an Meistbietenden veräußert. 16150

MELONEN
vorzüglichster Qualität
versenden wir von unserer Obstgärtnerei auf der Csepelinsel in 5-Kilogramm-Postkörbchen franko gegen Nachnahme: „Donaugold“ exquisiteste Sorte (Turkestan) für 3 Kronen. Ferner vom 5. August angefangen:
Algerische Cantaloupe } per 5-Kilogramm-
Kretenser Ananas } Körbchen
Jókai } 3 Kronen.
Munkácsy }
Griechische Melonen in bester Qualität auf die Eisenbahnstation Tököl geliefert pro Kilogramm 16 Heller.
SCHLESINGER & POLAKOVITS,
Budapest, Thonethof. 16157

Ihren Wunsch!
solid gearbeitete Möbel,
bestehend aus Salon-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtung, sowie einzelne Möbelstücke
wirklich billig zu kaufen,
ermöglicht Ihnen die anerkannte alte Möbelfirma
Sárkány & Schütz
BUDAPEST, VII., Elisabethring Nr. 12,
vis-à-vis Café New-York.
Mit Preiscontant können wir nicht dienen.

WILLIAM CASPAR'S WILD-SÜD-AFRIKA

Buren-Gesellschaft. (Thiergarten).

Ganz Budapest,

jeder Mann, jede Frau, jedes Kind

freut sich

über die herrlichen Vorstellungen, welche täglich um 6 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends in der Riefen-Arena stattfinden;

ist begeistert

bei dem Auftreten der heldenmüthigen Transvaal und Freistaat-Buren;

ist entzückt

über die Trefflichkeit der bildschönen Champion-Kunststücken von Süd-Afrika Miss Lillian Renier;

bewundert

über die realistischen Kriegsdarstellungen der Julius u. Swazis;

ist erstaunt

über die realistischen Kriegsdarstellungen der Julius u. Swazis;

bejubelt

den Helden-Knaben Umbandini, wenn er seinen Vater aus den Händen der wilden Matabeles befreit.

Ueber das 60 ständige Szenen umfassende Programm ist in ganz Budapest nur Ein Urtheil

dass William Caspar's Wild-Süd-Afrika

„phänomenal ist“.

Lokalveränderung.
Bechre mich meinen P. Z. Kommitenten höflichst anzuzeigen, daß ich mein seit dem Jahre 1887 bestehendes
Bank- und Wechslergeschäft
am 1. August I. J. nach dem
IV., Egyetem-utca 3,
verlege.
Hochachtungsvoll
Beimel Lajos,
Bank- u. Wechslergeschäft,
Hauptkollektur der kön. u. priv. Klassenlotterie.

Mit

fängt man
1000
Fliegen
==um==
10 Heller.

FRIEDRICH DETSINYI
BUDAPEST, V., Marokkanergasse 2
zum „Schwarzen Hund“.

ZUM HERBSTANBAU
offeriren wir unseren
DIÓSZEGHER RIESENWEIZEN.
der bereits sehr verbreitet ist und nach übereinstimmenden an uns gelangten Mittheilungen allseits höchst zufriedenstellende Resultate lieferte, indem er sich gegen Mehl höchst widerstandsfähig erwiesen hat.
Befällige Anfragen zu richten an
Zuckerfabrik Diószegh
(Pressburger Komitat). 16094

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Posten
als Geiger oder Geschäftsbienner suche ich. Holló-utca Nr. 14, Thür 11. Moriz Keller. 27871

Tapeten-Geschäftsauflösung.
Ein komplettes Zimmer tapetirt von 10 fl. aufwärts. Weiß Hugo, Andrássystrasse Nr. 12. 27538

Eine gebrauchte, in gutem Zustande befindliche Dampfmaschine,
40-50 HP, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 33735

Schlafzimmermöbel,
elegant, neu, wegen Abreise billigt sofort zu verkaufen. Kerepesi-ut 6, I. em. 13. 33739

Szerény igényű
izrael. vallásu nevelőkerestetik egy negyed osztályu leány, egy harmad és egy első osztályu elemi tanuló fiúhoz, héber és kézi munka tanítása is megkívántatik. Ajánlatok fizetési igényével és bizonyítvány másolatokkal Schiller Jenő, gazdatiszt, Csapi puszta, posta Galambok, Zala-megye, ezimre kéretnek. 33736

Für Infanterie-Stubsoffiziere.
Reitpferd, billig, sehr schön 7jährige fromme Stute, kastanienbraun, truppenfromm, Damenpferd für Gewicht bis 75 Kilo. Adresse: Baron Lippe, Velenceze, Fehérmegye. 33734

Kaffeeschant,
vorzüglich gut gehendes Geschäft auf dem belebtesten Punkte Budapests, elegant eingerichtet, wird nur von besserem Publikum besucht, nachweisbarer täglicher reiner Nutzen mit Abzug aller Ausgaben ist netto 12 Kronen; dieses Geschäft kann ich Zeitsweilen zum Verkauf anempfehlen, wird äußerst billig und sehr dringend verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 18. 27904

Komptoirist,
der auch von der Buchhaltung Verständnis hat, wird aufgenommen. Offerte unter „A. X. 880“ an die Exp. 27880

Zimmer,
modern möblirt, absolut rein, mit ganz separatem Eingang ist bei einer kinderlosen Dame zu vermieten. Jabellaqasse Nr. 64, nächst der Andrássystrasse, 3. Stod 27. 27892

Okk. tanítónők
figyelmébe. A közeledő tanévre számos előkelő kereszvény és izraelita család megbízást fenyves állások betöltésére bírom. Pályázni szándékozóknak felkértem okmányaik másolatát és fényképeiket képzetségük ismertetése mellett beküldeni. 27867

Keleti Ignác
Váci-körut 22. 33740

Möbel
billigt zu verkaufen. Teréz-körut 33, I. Stod 9. 27850

Kurzes Klavier,
von weltberühmtem Meister, Glodenton und Panzerahmen, kunstvoller Ausstattung, sehr billig zu verkaufen. Szondygasse 37a, 2. St. 10. 27894

Nevelőnő,
ki németül és magyarul beszél, felvétetik 3 és 5 éves gyermek mellé. Czima kiadóban. 27865

Ein Federvagen
in gutem Zustande, ganz leicht, wird zu kaufen gesucht. Nádor-utca 8, 2. emelet. 27867

Czokrász-
tanoncznak egy jobb házból való fiu azonnal felvétetik. Czima kiadóban. 27856

Expeditur
mit 23jähriger Praxis, seit 15 Jahren Expeditionsleiter u. Magazinverwalter eines bedeutenden Eisenwerkes, in der Buchführung und Korrespondenz versiert, sucht entsprechenden Posten. Adr. in der Exp. 27857

Kommiss
der Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer, wird für prompt aufgenommen. Jgn. Klein, Bar.-Sellye. 33731

Reisende,
die Kaufleute, Selcher und Hoteliers besuchen, können bei Verkauf weltberühmter Spezialitäten täglich 4-5 fl. verdienen. Reflektanten wollen sich an Karl Jankovits & Sohn, Szegeidin (Ungarn) wenden. 27862

Geldvorschüsse!!

auf Werthpapiere und Lohse fast bis zum vollen Kurzwert.

VERSETZTE LOSE

Wie ich aus und gewähre auf selbe einen höheren und billigeren Vorfuß, oder übernehme die Lose zum Tageskurs und verkaufe dem Eigentümer dieselben Lose gegen kleine Ratenzahlungen zurück.

Bankhaus ÁRMEN SCHÖN jun.
Budapest, Erzsébet-körut 48.
(Gegründet im Jahre 1884) 28033

Gelegenheitskauf!

Möbel

Eingelagerte und nicht ausgelöste Salon-, Speise-, Schlaf- u. andere Möbelleinrichtungen in prachvoller Ausführung, vorzügliche Qualität, sind bei uns in ganz neuem Zustande zu unerhört billigen Preisen zu haben. Zu besichtigen von 8-12 Vormittags und 2-7 Uhr Nachmittags.

MÖBELNIEDERLAGE
BUDAPEST,
Kerepesi-ut Nr. 12.

4 1/2 Sgr. (42 St.)

feinste, hocharomatische, beim Pressen etwas bejähigte

Toiletteseife

verleihe ich gegen Einzahlung oder Nachnahme von nur

5 Kronen

IGNATZ KANN,
Wien, II., Nickelg. 3.

Kurbad Lublau

Komitat Szepes.

Stahl-, Champagner- und Moorbäder.

Gute Verpflegung, bequeme Wohnungen. Nachsaison bedeutende Preisnachlässe, und zwar: Zimmer von 10 Kronen an, Pensionverpflegung von 20 Kronen. wöchentlich an. — Auskunft ertheilt die 16149 Herrschaftliche Badeverwaltung.

Aus dem Beragant

ausgelöste

DAMENWÄSCHE

sowie auch handgestickte Betten, Streifen u. Aufsätze sind billigt zu haben bei

Hirschler Gaborné és társa
Akácza-utca 36, Part. 4.

Kurhaus

zum Morgenstern

Nervenhellanstalt Waldstatt (Appenzel), Schweiz. Prachtvolle Lage am Fuße des Säntis, schönster Kurort d. Ostschweiz, 830 m Höhe.

Alle modernen Heilfaktoren neben individueller Behandlung. Sonnen-, Luft-, Licht-, Dampf-, elektrische u. Wasser-, elektrische Spiegel- und Strahlungs-, bader, Hydrotherapie, Gymnastik, Diät, Ferruginelle, Komfortabel eingerichtet. Saas, 40 m lange gebaute Terrasse. Große Meisen, Park, Regelpark. Das ganze Jahr offen. Pension inkl. ärztliche Behandlung von fl. 3.50 an. 15234

Prospekte, Referenzen Geheiter gratis u. franko.

Oest.-ungarischer Spezialarzt in der Anstalt.

Wichtig für Landwirthe und Fruchthändler.

Baker-Putzmühlen



einfache u. doppelte Kukuruz-Rebler für Hand- u. Göpelbetrieb, 12" Scheibenradhäcksler in jeder Größe in äusserst solider Ausführung liefert zu Original-Fabrikpreisen

FERDINAND LAKOS,

Maschinenfabriks-Niederlage,
Budapest, VIII., Külső Kerepesi-ut 1. sz.

Kataloge gratis und franko.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen

RATENZahlungen

billigt bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs

Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 8
(nächst der Andrássystrasse).

Illustrirter Preiscurant gratis und franko.

ECHE

Pariser Spezialitäten.

Gumm- und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Parfumerien von der berühmtesten Fabrik

F. Berguerand Fils

Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von

POLGÁR SÁNDOR,

BUDAPEST,
VII. Bez., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).

Ausfühler der Hotelier Preiscurant franko.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime

Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die heftigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

Dr. Kajdacsy

gew. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV., Kigyó-utca 5,
I. Stock
(Klotild - Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente besorgt. 15881

Komplete große

Wohnungs-

Einrichtung

sehr wenig benützt, bildet eine wahre Sehenswürdigkeit. 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Hocker, echt Gold, Styl Louis XIV., fl. 160, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Sessel, Louis XVI., echt Gold, fl. 175, 1 Nococo-Kanapé, echt Gold, fl. 90, 1 Phantasie-Kanapé, echt Gold, fl. 60. Diese Garnituren sind mit dem feinsten französischen Seidenstoffe überzogen. Dann noch über 100 verschiedene Salon-Luxusmöbel, sehr billig. 1 Secesions-Spiegel, seltene Pracht, fl. 100, 1-3thür. Barock-Kredenz, 1 Barock-Pfeiler, mit dem feinsten Marmor, 1 Tisch, 6 echte Leberstühle, fl. 295, 1 komplettes Barock-Schlafzimmer mit dem feinsten Marmor fl. 260, 1 Herrenzimmer, bestehend aus 1 Bibliothek, 1 Patent-Schreibtisch (der Schreibtischpreis war fl. 120), 1 komplette Leder-Garnitur fl. 165. Außerdem große Auswahl von Lampen, Vorhängen, Teppichen und Gemälden berühmter Meister. Kauf und Verkauf wenig benötigter Möbel VI., Szerecsen-utca 1, I. em., neben Andrássy-ut. 15858

Billigste Quelle für



Bronze-Luster

für Gas- u. elektrischen Beleuchtung.

Elektrische u. Gasinstallationen.

Lusterfabrik

STERN, MERKEL & Co.
BUDAPEST,
VI., Szerecsen-utca 35.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität

1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend

Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.

Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.

Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).

Verfandt prompt bei strengster Diskretion.

ROTHAUSER M. IGNÁZ és FIA,

Budapest, Király-utca 6.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. l. Abtheilungs-Chefartz.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Veraltetes Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufshilfe). Für gewisshafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

MÖBEL

in guter, solider Ausführung, gegen vortheilhafte

Ratenzahlungen

in

NATHAN IGNAC'

Lapejterer- und Tischler- Möbel-Hauptniederlage Budapest, Erzsébet-körut 23.

Preiscurant gratis u. franko.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

BUDAPEST,
VIII., József-körut
Nr. 26.

Ill. Preiscurant gratis und franko.

Seite 14
FRIKA
peest,
des Kind
Vorführungen,
6 Uhr Nachmittags
in der Meisen
der Heldenmüthi-
und Freistaat-
herheit der bild-
Kunstschülerin von
Lillian Renier;
Ankünfte der Süd-
Kriegsdarstellung-
Swazis;
ben Umbändini,
ater aus den Hän-
Katabeles befreit.
de Programm ist in
in Urtheil
Süd-Afrika
Ist".
rung.
tanten Höflichkeit
Jahre 1887
geschäft
em
Cza 3,
jos,
chäft,
assenlotterie.
ängt man
1000
Fliegen
um
O Heller.
TSINYI
nergasse 2
hund".
NBAU
WEIZEN,
übereinstimmenden
höchst zufrieden-
sich gegen Most
hen hat.
en an
szegh
16094

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Werbung wird ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Fabriklokale,
180 qm groß, Licht, mit Gas- und Wasserleitung, mit oder ohne Kraft u. Dampfheizung, ist billig ab 1. August oder für später Lepkegasse 11, nächste Nähe der Andrássystraße, abzugeben. Besichtigung zu jeder Tageszeit. 27636

Elegantes lakás
az Andrássy-ut és Váci-körút közelében, mely áll 3 utcazi, fürdőszoba és mellékhelyiségekből, f. é. augusztus 1-ére kiadó; egy világos pinczehelyiség ugyanott azonnal kiadó. Bővebbet Szerecsen-utca 15, a házfelügyelőnél. 33642

Wirtshaus am Wörthersee.
Eine Villa mit 4 Zimmern, Küche und Keller, komplett eingerichtet, von Wald umgeben, Quellwasser beim Haus, entweder geteilt oder ganz zu vermieten. Preis über die Saison 150 Gulden. Auskünfte bei J. Koffat, Hotel Bellevue, Wörthersee am See. 33659

Dreistöckiges Haus, steinerne, dringend zu verkaufen. Näheres bei Notar Charment, Korring 19. 27627

Szép lakások.
2 utcazi, elő-, eseléd-, fürdőszobával III. emelet, 300 ft, egy és két szobás udvari lakások 140—180 ft aug. 1-ére kiadó. Népszínház-u. 34. 33644

Üzlethelyiség lakással együtt
400 ft augusztus 1-re Népszínház-utca 34. 33645

Gegen Wohnung
und lichte Werkstätte im 6. Bez. übernehme ich die Verwaltung 1—2 Häuser. Gest. Zuschriften unter „Uebereintommen 743“ an die Exped. 27743

Utzai és udvari lakás, világos pinczehelyiség és egy bármily üzlethelyiség kiadó. VII., Rózsa-utca 1. 27624

Schöne Gassen- und Hofwohnung billig zu vermieten. Kerepeserstraße 78. 27752

Ein, zweizimmerige Wohnungen, ferner Kellerlokale per August billigt VII., Murányigasse 42. Nähe dem Stadtwaldchen, Schule, Markt, platz, Straßenbahn. 27556

Zu der Nähe
des Lustspieltheaters ist elegantes zweifelhafte Gassenzimmer an 1 oder 2 hübsche Herren per 1. August zu vermieten. Nr. in der Exp. 27084

Haus in Pacht,
mitten der Stadt, große Stallungen, Fabrikräume, Wohnung, sehr geeignet für jede Fabrik, vom 1. August oder 1. November zu vermieten. Eigentümer Steiner Wilmos, Bajnógasse 12. 27863

Elegantes Zimmer
mit Vorzimmer, Ausblick auf den Boulevard, eventuell mit Bad- und Klavierbenutzung, sofort zu vermieten. Váci-körút 39, II. em. 11. 27897

Azonnal kiadó
egy I-ső emeleti 3 szobás lakás, egy üzlethelyiség és pince. Lázár-utca 8. 27874

Lázárgasse Nr. 8
ist am 1. Stod eine zimmrige Wohnung, ein Geschäft u. ein Kellerlokal sofort zu vermieten. 27873

Elegant möbliertes,
zweifelhafte Monatszimmer, mit separatem Eingange ist sofort zu vergeben. Váci-körút 16, II. Stod 58. 27881

Separiertes Zimmer
ist sofort zu vermieten, auch eventuell Mittagstisch. Lipót-körút 11, I. Stod, Thür 4. 27852

Ein Herr
wünscht in Nähe der Kerepeserstraße u. Nyár-utca in einem ruhigen, reinen Hause bei ist. Familie ein gut möbliertes, abfolut reines inoffenfreies Zimmer, event. mit Mittagstisch. Zuschriften mit Preisangabe unter „Pernament 859“ an die Exped. 27859

Friseur
finden ein sehr geeignetes, gut gelegenes Lokal zu sehr billigen Zinsen im Gebäude IV., Havas-utca 5, Ecke der Molnár-utca. 27885

Breiter, Zuckerbäcker
oder Obsthändler finden neue eingerichtete Gemüselokale zu sehr billigen Zinsen im Gebäude IV., Havas-utca 5, Ecke der Molnár-utca. 27884

Fiatal leány
szerény kezdő fizetés mellett irodai segédmunkára felvétetik. Ajánlatokat „S. G. 15“ címen a kiadóhivatal továbbít. 33742

Gazdaasszonyt
keres előkelő gyógyintézet, csak jó házból való közepkoru, egészséges nők kéretnek ajánlataikat bizonyítvány másodlatok és referenciákkal felszerelve „K. L. jelige alatt Blockner J. hirdetési irodájában, IV., Sütő-u. 6, leadni. 33741

Holz-Bildhauer-
Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen. Albertfalva 19. 27895

Lehrjunge,
Christ, wird in meinem Spezerei- u. Delikatessengeschäft sofort aufgenommen. Perkovits R., II., Margit-körút 4. 27886

Kindergärtnerin,
der deutschen u. ung. Sprache mächtig, oder Dame mit mehrjährigen Zeugnissen wird zu 2 Knaben im Alter von 3 und 6 Jahren gesucht. Zeugnisse, Photographie mit Gehaltsansprüchen sind an Dr. Weiß, Tata, einzusenden. 33730

Gier, Butter
werden von einer Produzentenghandlung das ganze Jahr hindurch gekauft. Anträge an Karl Geiger, Wien, X., Landgutgasse 6. 27879

Schlafzimmer,
Leppichdivan und Speisestisch zu verkaufen. Petőfigasse 9, beim Hausmeister. 27896

Társat
keresek 2000 koronával egy szabadalmazott, miniszterium által ajánlott iparvállalathoz. Szabó, „Emke“ kávéház, 10—12-ig d. e. 27901

Westbahnhof,
Warteaal. Die schöne Dame, die ich auch am Perron begleitet habe und welche in schwarzer Toilette war, bitte unter „Doktor 889“ um Antwort. 27889

Sylt.
Végtelen megörültem kedves levelednek, sajnos, nem válaszolhatok levélben, tudod miért! Sokat betegeskedvén, Augusztus 1-én utazom Schweizba, szeptember közepén jövök haza. Sokszor gondolkodtam fájdalommal az elmúlt boldogságra, de a sors másképp határozott. Most csak kötelességemnek élek. Az általam említett körúton egyik hitelezőre vártam, ez elég szomorú. Most már őszig ne írjal, édesem. Mulass jól, kezeidet csókolja. 27872

Abreissenscheiber
mit schöner Handschrift, geübt, verlässlich, werden sofort gesucht. Offerte unter „Gröhers Quantum 860“ an die Exp. erbeten. 27860

500 fl.
würden gegen gute Zinsen übernommen. Als Sicherheit dient eine gerichtlich sichergestellt Erbschaft, welche jedoch erst nach Ableben einer Frau behoben werden kann. Nr. in der Exp. 27864

Geprüfter Lehrer
unterrichtet Ungarisch, Deutsch, Hebräisch, ledig, sucht eine Stelle. Anträge mit Gehaltsangabe unter „R. A. 861“ an die Exp. 27861

Reisender
der Kolonial- und Farbenbranche, in Ungarn u. Slavonien bei den ersten Firmen vorzüglichst eingeführt, wünscht baldiges Engagement. Anträge unter Chiffre „Ester Kraft 849“ an die Exped. erbeten. 27849

2 feine Leppich-Divane
sind zu steuern billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse 34. 27853

Hausfräulein
zu einer älteren Dame nach Pécel, welches in der Wirtshaus, wie auch in Handarbeit geübt ist, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Näheres bei Herrn Ruster, Königsgasse 82, I. Stod, zwischen 1/2—3 Uhr. 27855

Züchtige Aufsichtsfahrten-Vertreter
werden aufgenommen, bei Kautionsstellung gebe auch Kommissionslager. Arnold Weiß, Wien, XX., Naupfcherstr. 10. 33729

Züchtiger Korrespondent,
deutsch-ungarisch, selbstständiger Arbeiter, wird von einem Agrar- Fabrik-Unternehmen gesucht. Detaillierte Offerte mit Gehaltsansprüchen und Photographie zu richten an „L. C. N. 321“ Agrarpostlagernd. 33728

Kommiss, aus der Tapezierermaterialienbranche
bevorzugt, und ein Gehaltsangebot werden aufgenommen. Nr. in der Exp. 27877

Kompagnon
mit 3—4000 fl. wird zu einem rentablen konzeptionierten Geschäft gesucht. Steiner, Dohány-utca 56, 3. Stod. 27875

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, deutsch-ungarisch, wird aufgenommen. Offerte unter Chiffre „B. S. 883“ an die Exp. 27883

Fatal ügyes segéd
a női divat szakmából azonnal felvétetik 60 korona havi fizetéssel. VII., Károly-körút 9, földsz. 12. 27882

Komptoirist
für ein Herrenschneidergeschäft zu sofortigen Eintritt gesucht. Nur fleißige u. tüchtige junge Leute, die der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig sind, wollen ihre Offerte unter „R. G. 887“ in der Exp. abgeben. 27887

Szeszgyári
moslék ökrök hízalására bérbeadó. Naponta 6—7 hektó szesz után származó burgonya, esetleg tengeri moslék, 210—220 napra szeptember hó 5-től kezdve jutányosan eladó, 100 darab ökr részére istállók és álomszalma. A bérlet megköthető augusztus hó 15-ig. Czim a kiadóban. 27878

Kereskedelmileg
képzett, könyvelési teendőkert ismerő fiatal ember 70—80 korona havi fizetéssel f. é. szeptember hó 1-ére alkalmazunk. Magyarország és német nyelvű ajánlatok és bizonyítvány-másolatok Kohn Lipót és Hercegy Gyula szeszgyárgeskedő céghez, Salgótarjánba intézendők. 33732

Israelitische Mädchen, 25 Jahre alt, mit etwas Geld, sucht sich zu verheirathen. Auch Witwer mit kleinen Kindern oder Provinz nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „Waise 893“ an die Exp. 27893

Magyar királyi államvasutak Budapest-belparti üzletvezetősége,
24632. számhoz.

Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államvasutak Budapest-belparti üzletvezetősége, a Budapest-terezvárosi osztálymunkásközvetítő és Budapesti szakszervezős VI. kerületben fekvő valamennyi pályaudvari hivatalos épületek és lakóházak, valamint az államvasutak tulajdonát képező ugyan e kerületben fekvő s ezen üzletvezetőség felügyelete alatt álló lakóházak kéményseprő munkáinak 1901. évi szeptember 1-től számított három évre terjedő biztosítása céljából szándékosan nyilvános pályázatot hirdet. Kérem kéremnyesen előtök követelek, hogy a pályázati feltételek megállapítására és hogy az ajánlatok, ugy a hatósági szabályrendeletek, valamint a m. kir. államvasutaknál kéményseprő munkákra nézve érvényben levő különleges feltételek határozmányainak pontos és lelkiismeretes betartására magukat kötelezzék. Felhívatlak tehát ezen munkákra pályázni szándékozók, a Bpesti szakszervezős VI. kerületbeli, hatósági igazgatóságoktól bíró kéményseprőmunkák, hogy az egy koronás magyar okmánybéléssel ellátandó ebbeli ajánlataikat, lepecsételve és „Ajánlat kéményseprő munkák végrehajtására“ felirattal ellátva, f. évi augusztus 10-ének déli 12 óráig az üzletvezetőség általános osztályánál (Teréz-körút 62. sz., I. em. 5) nyújtsák be; bánatpénz fejében pedig 200 koronát készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban f. é. augusztus 9-én déli 12 óráig az üzletvezetőség gyűjtőpénztárána feltegyenek le. A bánatpénzről szóló letétegy az ajánlatokhoz nem eszótandó. Az értékpapirok a budapesti illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, tizennegy napnál nem régebb utolsó árfolyam szerint számítatlak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Oly ajánlatok, melyekben vakarások fordulnak elő, nem fogadtatlak. Az ajánlatok közül a szabad választási jogot fenntartjuk magunknak. Az összes munkák kiintetendő kimutatások, valamint a különleges feltételek a m. kir. államvasutak Budapest-terezvárosi osztálymunkásközvetítő (nyugoti pályaudvar) naponta reggel 9 órától déli 12 óráig megtekinthetők, a hol egy szersz mind ezen munkákra vonatkozólag bővebb felvilágosítással is szolgálunk. Az üzletvezetőség. 33733—3108

Spezereigehäft
in der Hauptstadt, eines der besten Geschäfte, lebhafter Posten, mit starkem Getränkeverehr, Jahresumsatz 18,000 fl. Jahreszins 540 fl., ist wegen Todesfalls dringend um jeden Preis zu verkaufen.

Gasthaus
in der Hauptstadt, Jahresumsatz Bier 800, Wein 400, Schnäpse 50 Hekto, ist auf Ratenabzahlung zu verkaufen. Zum Ankauf strebt die Bierbrauerei 1000 fl. vor. Näheres ertheilt Josef Dösi, Geschäftsführer- und Verkauf-Agentur, Budapest, Rákfi Szilárdgasse 30. 27890

Wichtig für Budapest.
Anschaffungskarten 8 Sorten von Budapest per 100 Stück fl. 1 nur bei Hatzfal Emil, Andrássystraße 13, Optiker u. photographische Manufaktur. 27888

Repräsentationsfähige Vertreter
mit Prima Referenzen zum Besuche von Ärzten und Sanatorien etc., zwecks Verkauf eines patentirten, sensationellen Vibrationsapparates für sofort in Budapest und Provinz gesucht. 27899

Kaffeehaus
in der Provinz, in einem Komitalsorte, modern, sehr elegant eingerichtet, das erste und älteste Geschäft dort, wo das Elite-Publikum verkehrt, solides Tag- u. Nachtgeschäft, Jahreskonsum 30—32,000 fl., was nachgewiesen wird, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sehr billig und mit guten Konditionen zu übergeben. Näheres durch Gold & Thurn, Agentur, Josephsting 15. 27906

Gasthaus,
anerkanntes prima Geschäft, auf frequentester Straße der Hauptstadt, mit 50—60 fl. Tageslohnung, was nachgewiesen wird, ist wegen Mangels an Leitung um einen Spottpreis zu verkaufen, ev. sammt Inventar in Nacht zu geben. Näheres durch Gold & Thurn, Josephsting 15. 27907

Religionslehrer,
ledig, welcher in „R. N. N. N.“ Unterricht ertheilen kann, wird für die hiesige jehesklaffige Volkshule pro 1. September l. J. acceptirt. Gehalt 300 Kronen pro anno nebst Kost und Quartier. Gesuche in deutscher und hebräischer Sprache mit den nöthigen Dokumenten versehen, sind bis 18. August l. J. an den Gesertigten portofrei einzusenden. Auf fittlich-religiösen Lebenswandel wird besonders Gewicht gelegt. Szászregén, im Juli 1901. 33738

Jahob Hirscher,
Schuleigenthümer.

Ich kaufe
ständig Hühner-Eier zum Export. Offerte von Produzenten werden erbeten unter „Ständige Verbindung 898“ an die Exp. 27898

Geldvorschieße
ertheilen auf Spektis Einlagerung und Befugnis übergebene Möbel, Waaren, Klaviere. Befolgen unter Garantie Ueberfiedlungen mittelst Möbelwagen billigt. Adolf und Heinrich Ringwald, Teréz-körút 1B. 27876

Erzieherinnen,
Deutsche mit Französisch dringend gesucht. Lehrkräfte jeder Art u. Nationalität empfindlich gewissenhaft R. Flegner, Gyár-utca 32. 33743

Möbel.
Ein wunderbares Paradies-Schlafzimmer und ein Speisezimmer um jeden Preis zu verkaufen. Fabrikengasse 19, Egri Mör. 27902

Deutsche Bonne,
die auch in der Wirtshaus thätig ist, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Vorstellung Vormittags Kerepeserstraße 32, 2. Stod 10. 33744

Több okl. tanítónő
magyar, német, franczia, zeneismerettel, valamint anélkül, kitünő okl. gyermekkertésznők, magyar, német és franczia bonneok azonnali állást keresnek. Pekete Arnoldné intézete, Váci-körút 16. 27900

Züchtige Erzieher
zu 5 Kindern gesucht. Außer den 5 Gymnasial-Zehrgenständen wird der „תורה“ und für Anfänger „שולחן“ Unterricht gewünscht. Jährliches Honorar 1000 Kronen sammt Verpflegung. Nur erste Kräfte mögen ihre Offerte sammt Zeugnisfotien — die nicht retournirt werden — an Marton Kranz, Gyulas, Post: Maros-Ugra, einzusenden. 33737

Sommerwohnung,
bestehend aus zwei möblirten Zimmern und Küche, in nächster Nähe der Ruwinfler Gasse, der elektrischen Bahn, wird zu mieten gesucht. Anträge an Eduard Kraus, VI., Dalszínház-utca 2. 27903

Magyar kir. államvasutak Üzletvezetőség Miskolcz.
20122/1901. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak miskolczi üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet Zolyom állomáson egy szerelvényi raktári épület létesítése végett szükséges munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztü feltételek Miskolczon a magy. kir. államvasutak üzletvezetőség építési és pályafenntartási osztályában (Szemer-utca 29. sz., I. emelet) és a Zolyomban székelő zölyomi osztálymunkásközvetítő irodájában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1901. évi augusztus hó 3-án déli 12 óráig kell benyújtani alulírt üzletvezetőség titkárságánál (Szemer-utca 29. sz., I. emelet). Az ajánlatokat 1 koronás, az ajánlat mellékleteit ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve és követező felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a zolyomi állomáson egy szerelvényi raktár létesítésére vonatkozó munkálatokról.“ Csak az összes munkákra teti ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi augusztus hó 2-án, déli 12 óráig 500, azaz ötszáz korona bánatpénzt kell a m. kir. államvasutak miskolczi üzletvezetőség gyűjtőpénztárána alá készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bánatpénzről szóló letétegy az ajánlatokhoz nem eszótandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatlak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beiküldött ajánlatok és bánatpénzek térti vevényvel adandók fel. Miskolcz, 1901. július hó 24-én. Az üzletvezetőség.

Buchdruckerei
und Papierhandlung zu kaufen gesucht. Anträge unter „Rebacteur“ an die Exped. 27548